

INHALTSVERZEICHNIS

I. VERSORGUNG UND VERKEHR

1. Wasserversorgung Beckum GmbH	2
2. Regionalverkehr Münsterland GmbH	10
3. Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH	17
4. Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH	25
5. Flughafen Münster/Osnabrück GmbH	29
6. Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH	32

II. UMWELT

1. Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH	33
a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH	37
b) Kompostwerk Warendorf GmbH	41
c) Krümtünger Entsorgung GmbH	43
d) BGA Beteiligungsgesellschaft der AWG mbH	45
e) BIOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH	47
2. AWG kommunal	50

III. WIRTSCHAFT

1. Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH	53
2. Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	57

IV. KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

1. Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	64
2. RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH	70
3. Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH	75
4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR	78

I.1 Wasserversorgung Beckum GmbH

Lagebericht

I. Geschäftsverlauf

Der extreme Sommer 2019 hat die in der Wasserwirtschaft installierten technischen Infrastrukturen wie auch schon in 2018 herausgefordert. Der Trend von „zu warmen“ Jahren setzte sich fort. Zu der Hitze kamen anhaltende Trockenphasen hinzu, die vielerorts die angespannte Situation verschärfte. Auch unser Versorgungssystem musste sich dem Stresstest erneut aussetzen. Zu Verfügbarkeitseinschränkungen oder gar zu Qualitätseinschränkungen kam es nicht. Mit klugen und vorausschauenden Schalthandlungen konnte der Betrieb aufrechterhalten werden. Der Wasserversorgung Beckum ist es gelungen, ein Jahreswasseraufkommen in Höhe von 12,46 Mio. m³ sicher zu stellen. Es konnten Tagesspitzenwerte von bis zum 50.800 m³ bedient werden. Beide Werte sind für das Unternehmen historische Höchstwerte.

Wie schon oben aufgezeigt, meldeten viele Wasserversorger erhöhte Wasserbedarfe. Auch die VGW, als Weiterverteilerkunde, fragte nach erhöhten Bezugsmengen bei unserem Unternehmen an. Angefragt wurde eine Liefermenge von 3,00 Mio. m³. Sie liegt weiter über der vertraglich geregelten Max-Menge. Durch vielseitige, zeitnahe Absprachen zwischen den Netzbetrieben und einer ermöglichten Direktabnahme aus dem Fernwassersystem der Aabach-Talsperre ins Versorgungssystem der VGW, konnte eine reale Abgabemenge von 3,12 Mio. m³ dargestellt werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren verhinderten ausbleibende Niederschläge das Erreichen des regulären Speicherfüllstandes der Aabach-Talsperre. Der Wasserverband war erneut aufgefordert eine Trinkwasserabgabereduzierung auszusprechen. Statt den üblichen 2,28 Mio. m³ stand der WVVB ein Jahresbezug von knapp 2,00 Mio. m³ zur Verfügung. Die Fehlmenge glich der Fremdbezug über die Gelsenwasser AG aus.

Die an die Trinkwasserversorgung der WVVB gestellten versorgungstechnischen, gesundheitsbezogenen und ästhetischen Anforderungen wurden im Berichtsjahr von den technisch operativen Betriebseinheiten erfüllt. Das Trinkwasser konnte mit dem erforderlichen Druck und in guter Qualität im Versorgungssystem vorgehalten werden. Punktuelle, kurzzeitige Störungen durch Rohrbrüche, Einbindungen, Reparaturen und Netzspülungen gehören zum laufenden Betrieb.

Die über das gesamte Versorgungsgebiet entnommenen Proben bestätigen über die physikalisch/chemischen Trinkwasseranalysen, dass die Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllt wurden. Die gemessenen Konzentrationen lagen weit unter den Grenzwerten der Verordnung. Auch die hygienischen Anforderungen wurden erfüllt, Abweichungen wurden umgehend nachgegangen und abgestellt.

In 2019 lag die Anzahl der Rohrbrüche im Verteilnetz bei 47 Stück. Hier konnte die intern gesetzte Qualitätskennzahl (60 Stück) nachhaltig unterschritten werden. Selbst im Hausanschlussbereich ist es uns gelungen, die intern gesetzte Qualitätskennzahl (80 Stück) zu unterschreiten. Die Gesamtanzahl an Hausanschlusschäden lag im Jahr 2019 bei 77 Stück. Der durch die Austrocknung der Bodenschichten resultierende „Sommerfrost“ wirkte sich nicht so aus, wie es zu erwarten war. Das Niveau beider Schadensquoten ist als unauffällig einzustufen. Sie reflektieren die Effektivität der angewendeten Strategien für die Netz- und Hausanschlussinstandhaltung (Rehabilitation).

In Hinsicht der Rohrnetzrehabilitation standen für den operativen Betrieb zwei Maßnahmen im Mittelpunkt. In Beckum mussten 3 wichtige Transportachsen umgelegt werden. Der Ausbau der B58n gab den Anlass dazu. Zwei Leitungen der Dimension DN 300 und eine Leitung der Dimension DN 500 wurden aufwendig mittels eines Dükersystems neu verrohrt. Das Umlegen der Leitungen nahm das zur Verfügung gestellte Budget in Höhe von 700 T€ voll in Anspruch. Der Landesbetrieb „Straßen NRW“ wird sich an den Kosten über eine Rückerstattung beteiligen.

Bei der Teilsanierung der Ortsnetzleitung in der Herzfelder Straße in Lippetal führten durch Dritte verursachte Stillstandzeiten und das anhaltende heiße Wetter zu erhöhten Aufwendungen. Vorgesehene Einbindungen mussten mehrmals verschoben werden. Qualitätsziele in der Trinkwasserbeschaffenheit waren nicht erreicht worden. Eine im Nachhinein geführte Reflexion der Baumaßnahme führte dazu, dass die Störfaktoren identifiziert werden konnten. Die Modifizierung einer entsprechenden Anweisung berücksichtigt zukünftig einen verbesserten Umgang mit den Störfaktoren.

Im September wurde wie geplant mit der Sanierung / Erneuerung des 5.000 m³ Speicherbehälters in Beckum begonnen. Der Behälter wurde ausgeräumt (Leitwände und Treppenkonstruktion wurden entfernt). Zudem wurden die Strahlarbeiten einschl. der Entsorgung abgeschlossen. Der Bauzeitenplan als auch die angesetzten Kosten liegen im Soll. Zum jetzigen Stand ist davon auszugehen, dass wir spätestens im Spätsommer 2020 mit dem Behälter wieder in Betrieb gehen.

Im WW Vohren konnte 2019 die Erneuerung der Schlammwasserbecken (Absetzbecken) abgeschlossen werden. Sie mussten dem optimierten Filterspülprozess angepasst werden. Das nunmehr zur Verfügung stehende Beckenvolumen ermöglicht längere Sedimentationszeiten, so dass auf das bisher eingesetzte Flockungshilfsmittel gänzlich verzichtet werden kann.

In Hinsicht der Effektivitätssteigerung für den Ressourcenschutz unseres Grundwassers in Vohren konnte das Modell „Gülleabgabe“ auf den Weg gebracht werden. Es ergänzt das in 2018 realisierte Modell „Flächentausch“. Beide Modelle mindern die Nitratfracht auf den prioritären Flächen des Wasserschutzgebietes.

Im Dezember 2019 wurde in der Beiratssitzung der Kooperation Landwirtschaft / Wasserwirtschaft im Kreis Warendorf der Kooperationsvertrag nebst zugehörigen Anlagen einvernehmlich modifiziert, um den Vertrag für weitere 5 Jahre zu verlängern. Die Kooperationsarbeit ist erforderlich, sie nutzt den Akteuren, sie ist erfolgreich und soll fortgesetzt werden.

II. Darstellung der Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage)

Vermögenslage

Wie zuvor erwähnt, konnte im Wasserwerk Vohren in 2019 das Projekt „Ertüchtigung der Schlammwasserbecken“ abgeschlossen werden. Mit der Sanierung / Erneuerung des 5.000 m³ Vorlagebehälters in Beckum wurde begonnen. Ansonsten war das Jahr für die Abteilung Wasserförderung geprägt durch planmäßige Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten und der Sicherstellung des Förderbetriebes unter der Herausforderung der Abdeckung der Spitzenbedarfe.

In der Wasserverteilung wurde in 2019 eine Reharate von 0,3 % erreicht. Diese geringe Quote ist insbesondere zurückzuführen auf den intensiven Fokus der Umlegung der vorgenannten Transportachsen in Beckum (Ausbau der B58n) und den krankheitsbedingten Engpässen im Mitarbeiterstamm der Meister.

Aufgrund der stabilen guten Baukonjunktur lag die Quote für die Herstellung von Hausanschlüssen abermals hoch. Im Berichtsjahr 2019 wurden 292 Hausanschlüsse neu hergestellt. Insgesamt werden in dem Versorgungsgebiet der WVB aktuell 34.680 Hausanschlüsse vorgehalten.

Das angesetzte Planbudget von 2,93 Mio. € für investive Maßnahmen wurde nicht voll ausgeschöpft. Die Gesamtinvestitionen lagen bei 2,49 Mio. €. Insbesondere in den Einzelpositionen

Leitungserneuerungen, Erneuerung Werksanlagen und Fuhrpark / Geräte / Sonstiges mussten Projekte zurückgestellt werden bzw. konnten noch nicht abgeschlossen werden
Das Anlagevermögen ist um 8,2 % auf 17,6 Mio.€ gestiegen

Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

	2019 T€	2018 T€
Jahresüberschuss	1.308	1.031
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.946	2.072
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.482	-2.039
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	138	-40
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.444	1.451
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.046	1.444

Die Liquidität der Gesellschaft erhöhte sich um 602 T€. Dem Cashflow aus Investitionstätigkeit von 2.482 T€ standen Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 3.084 T€ gegenüber. Zur Finanzierung der Investitionen waren keine Darlehensaufnahmen erforderlich. Die Eigenkapital-Quote sank um 4 Prozentpunkte auf 60 % im Vergleich zum Vorjahr.

Ertragslage

Trinkwasserabgabe/-erlöse

Bedingt durch den extremen Sommer wurde in der Trinkwasserabgabe erneut ein markanter historischer Spitzenwert erreicht. In der Summe wurden an Trinkwasser 12,07 Mio. m³/a abgegeben, ein Plus von 4,3 %. Im Tarifkundenbereich stieg die Absatzmenge um 2,6 % (172 Tm³) auf 6,73 Mio. m³. Im Weiterverteilergeschäft konnte ein noch deutlicheres Plus verzeichnet werden. Hier konnte der Absatz um 327 Tm³ (6,5 %) auf insgesamt 5,34 Mio. m³ gesteigert werden. An die VGW (Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH) konnten 3,12 Mio. m³ abgesetzt werden, ein erneutes deutliches Plus um 14,7 %. Der Wasserbeschaffungsverband Osnabrück-Süd bezog 853 Tm³ Trinkwasser, ein leichter Rückgang um 5,7 %. Der Wasserbeschaffungsverband Sassenberg-Versmold-Warendorf benötigte 947 Tm³, was einer Steigerung von 1,5 % gleichkommt. An die Gemeindewerke Everswinkel GmbH konnten nur 91 Tm³ (ein deutliches Minus um 32,1 %) abgesetzt werden. Die Jahresabgabe an die Stadtwerke Warendorf GmbH betrug 334 Tm³. Hier konnte ein leichter Mehrabsatz erzielt werden (+2,3 %).

Das abermals von Hitze, Trockenheit und vielen Sonnenscheinstunden geprägte Jahr 2019 veränderte nachhaltig das Verhalten in der Trinkwasserabgabe (Nutzungsverhalten). Vertraute Netzdaten im Verteilungssystem wurden wieder gerissen. Der Juni war für die Wasserversorgung Beckum der Spitzenmonat, an denen hohe Spitzenverbräuche über mehrere Tage am Stück bedient werden mussten. Die maximale Tagespitze mit 50.807 m³ war am 25.06.2019. Ein erneuter historischer Maximalwert (+12,9 %).

Der Verkauf von Trinkwasser führte zu einem Erlös von 15,56 Mio. €. Ein prägnanter Mehrerlös gegenüber dem Vorjahr von 1.387 T€ (9,8 %). Betrachtet man die beiden Geschäftsbereiche getrennt voneinander, so erzielte das Tarif- und Großkundengeschäft einen Mehrerlös in Höhe von 974 T€ (9,0 %), im Weiterverteilergeschäft lag der Mehrerlös bei 414 T€ (12,5 %). Neben dem erhöhten Wasserabsatz wirkte sich vornehmlich die wegen der erhöhten Baupreise vorgenommene Tarifierhöhung im Grund- und Mengenpreis erlösstärkend aus.

Trinkwasserbeschaffung

Die für die Grundwasserneubildung relevanten Winterhalbjahresniederschläge 2018 / 2019 lagen mit 310 mm nur leicht unter dem langjährigen Mittel von 324 mm. Das Niederschlagsdefizit im Sommerhalbjahr hingegen fiel sehr viel markanter aus. Die im Zeitraum vom 1. August 2018 bis zum 31. Juli 2019 aufgezeichnete absolute Niederschlagsmenge von 535 mm lag um 186 mm deutlich unter dem langjährigen Mittel (1950 bis 2018) von 721 mm. Zum Ende des Jahres 2018 wurde in fast allen Messstellen ein absoluter Niedrigstgrundwasserstand erreicht. Der mittlere Grundwasseranstieg im Winterhalbjahr 2018/2019 wies zum Vorjahr einen deutlich geringeren Trend aus. Von diesem niedrigen Niveau sanken im Sommerhalbjahr die Grundwasserstände der Jahreszeit entsprechend ab. Auf Grund des ausgeprägten Niederschlagsdefizits ab April wurden sehr niedrige Grundwasserstände erreicht. Insbesondere die Juni-Grundwasserstände lagen nochmals niedriger als im Vorjahr.

Die Gewinnungskapazität der Rohwasserbrunnen zeigte sich dennoch stabil. Das Wasserwerk Vohren konnte 5,74 Mio. m³ in das Versorgungsnetz fördern. Die Beibehaltung des notwendigen Förderregimes unter den oben genannten klimatischen / wasserwirtschaftlichen Bedingungen veranlasst, allerdings wie schon im Vorjahr, erhöhte Entschädigungszahlungen bei den Ernteertragsausfällen.

Aufgrund des uns zur Verfügung gestellten reduzierten Kontingentes für den Wasserbezug Wasserverband Aabach-Talsperre lag der entsprechende Bezug bei 1,92 Mio. m³. Die Fehlmenge als auch der deutliche Mehrbedarf an Trinkwasser wurde über den Fremdbezug der Gelsenwasser AG in Beckum abgedeckt. Insgesamt wurde über den Gelsenwasser-Fremdbezug 4,79 Mio. m³ bezogen. Eine zum Vorjahr abermals deutliche Steigerung um 8,1 %. Das Gesamtwasseraufkommen der WVB im Jahr 2019 lag bei 12,46 Mio. m³ (ein Plus von 3,9 %) und ist analog zur Trinkwasserabgabe ein neuer historischer Spitzenwert. Die sich ergebenden Wasserverluste in Höhe von 3,1 % liegen auf einem niedrigen Niveau.

Kostenentwicklung

Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2019 bei 13,62 Mio. €. Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (12,52 Mio. €; ein Plus von 8,8 % (1.099 T€)) wird im Wesentlichen begründet durch die erforderliche Abdeckung des erhöhten Wasseraufkommens, s. Kapitel „Trinkwasserbeschaffung“. Beim Gelsenwasser-Fremdbezug kam es zu einem Mehraufwand in Höhe von 194 T€. Zudem führte der progressive Preistrend für Bauleistungen und die Sanierung des Hochbehälters in Beckum bei den Fremdleistungen zu einer Steigerung der Kosten um 638 T€. Die ab April 2019 fortgeführte Tarifierhöhung führte bei den Personalkosten zu einem Mehraufwand in Höhe von 116 T€.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Unternehmen, berechnet nach Vollzeit Äquivalente, belief sich zum Jahresende auf rund 38 Mitarbeiter/innen. Zwei geringfügig Beschäftigte, vier Teilzeitkräfte und 34 Vollzeitbeschäftigte bildeten im Durchschnitt den Personalstamm. Im Schnitt lag die Altersstruktur bei der Gesamtbetrachtung aller Mitarbeiter bei 45 Jahren. Der Krankenstand, gemessen in Ausfalltagen, lag gegenüber den Vorjahren aufgrund von anhaltenden Langzeiterkrankungen, auf einer erhöhten Quote (15,4 Tage je MA).

Für den Erhalt der erforderlichen Qualifikationen im Unternehmen nahmen die Mitarbeiter an den regelmäßig notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen und wiederkehrenden Schulungen teil.

Die beschlossene Nachfolgeregelung zur Stellenbesetzung für die Leitung der kaufmännischen Abteilung wurde zum Ende des Jahres 2019 eingeleitet. Im Mai 2020 wird ein Bilanzbuchhalter bei der Wasserversorgung neu anfangen und von der amtierenden Abteilungsleiterin eingearbeitet. Die Übergabe der Leitungsfunktion ist für den Jahreswechsel 2020/2021 vorgesehen.

Die Wasserversorgung Beckum ermöglichte in 2019 einem Studenten der Fachrichtung Wasser- und Kreislaufwirtschaft seine Bachelorarbeit bei der WVB zu schreiben. Das Ergebnis seiner Arbeit kann direkt proaktiv in das operative Geschäft der Abteilung Wasserverteilung einfließen. Der Variantenvergleich zur Sanierung einer Zubringerleitung über ein Brückenbauwerk trägt entscheidend zur Entlastung bei der Entwurfs- und Ausführungsplanung bei.

Jahresergebnis

Geprägt vom guten Trinkwasserabsatz sind die Umsatzerlöse zum Vorjahr um 1.715 T€ bzw. 11,4 % gestiegen. Generiert wurden insgesamt 16,86 Mio. €. Der Gesamtaufwand vor Steuern lag im Jahr 2019 bei 13,62 Mio. € (ein Plus von 1.099 T€ zw. 8,8 %). Wie in den Vorjahren konnte die erwirtschaftete Konzessionsabgabe mit 1,20 Mio. € voll erwirtschaftet werden. Es ist ein Jahresüberschuss von 1,31 Mio. € erzielt worden und liegt über dem Vorjahresniveau.

III. Zweigniederlassungen sowie Forschung und Entwicklung

Es gibt keine Zweigniederlassungen. Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden nicht getätigt.

IV. Chancen- und Risikobericht

Operativer Bereich

Die Arbeitsverdichtung, der individuelle Komplexitätsgrad der Einzelvorgänge gepaart mit den Ansprüchen der Arbeitswelt 4.0 und dem erforderlichen Fachkräftebedarf erhöht beständig das Risiko im operativen Geschäftsfeld.

Die operativen Risiken, implementiert aus Betrieb, Organisation, Sicherheit und Personal, werden begrenzt durch die hohen Anforderungen aus dem integrierten Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und durch das technische Sicherheitsmanagement (TSM). Darüber hinaus trägt das entwickelte Wasserversorgungskonzept ebenfalls zur Begrenzung der operativen Risiken bei.

Für den Bereich der Energie hilft das Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001. Die an Bedeutung gewinnenden IT-Risiken werden durch die eingesetzten Verfahren und

mit Hilfe des Dienstleisters – Gelsenwasser AG – beherrscht. Das Unternehmen setzt sich weiterhin aktiv mit dem Thema Informationssicherheit auseinander und entwickelt Schutzmechanismen. Nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2019 waren nicht zu verzeichnen.

Alle Bereiche werden stets wiederkehrend intern neu betrachtet und die Risiken aus Stör- und Notfällen in die weitere Planung einbezogen.

Neue Rahmenbedingungen, verursacht über den demografischen Wandel, der physischen Urbanisierung und dem Klimawandel, müssen zur Sicherstellung der infrastrukturellen Leistungsfähigkeit des komplexen Versorgungssystems Berücksichtigung finden. Über die Einbindung dieser Herausforderungen in die bewährte Reha-Strategie und Zielnetzplanung gelingt es der WVB die Versorgungssicherheit robuster zu machen.

Reputation

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Imageschadens gegenüber Kunden, Geschäftspartnern, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Imageschäden werden durch Präventivarbeit, wie zum Beispiel einer gezielten offenen Kommunikation, einem zeitgemäßen Internetauftritt und Imagebroschüren, einer transparenten und sachlichen Darstellung von Prozessen sowie der örtlichen Kundenarbeit, entgegengewirkt.

Lieferanten

Lieferanten Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung. Das Projekt e-Lager wurde in die Materialwirtschaft implementiert. Der Materialfluss wird nun in Echtzeit digital erfasst, das Risiko von möglichen Fehlentwicklungen im Materialbestand ist somit gemindert. Das Qualitätsbewusstsein ist integriert über die Unternehmenspolitik.

Finanzwirtschaft

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 54 % (ohne Jahresüberschuss) und den liquiden Mitteln von 2,1 Mio. € nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2019 stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 874 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und die Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 3,5 Mio. € konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den vereinnahmten Ertragszuschüssen gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand stieg um 602 T€. Zugleich nahmen die ausgewiesenen Verbindlichkeiten zum Jahresende um 575 T€ im Vergleich zum Vorjahr zu. Die der Gesellschafterversammlung vorgestellte Strategie für die Abdeckung des anstehenden vorübergehenden erhöhten Investitionsbedarfs bleibt bestehen. Der Kapitalbedarf soll durch eigene Liquiditätsmittel (sukzessiv einzustellende Gewinnrücklagen) gedeckt werden.

V. Prognosebericht

Betriebliches

Die Sanierung / Erneuerung des 5.000 m³ Speicherbehälters in Beckum wird fortgeführt. Im Spätsommer 2020 soll die Wiederinbetriebnahme stattfinden. Bisher ist davon auszugehen, dass keine sonderlichen Abweichungen zu den Planansätzen einkalkuliert werden müssen.

Im Verteilernetz steht die Fortführung der Sanierung der Beckumer-Ringleitung an. Leitungsabschnitte sind schadensauffällig und bedürfen einer Rehabilitation. Die über eine Bachelorarbeit bewertete Sanierung einer Brückenleitung über den Axtbach in Höhe des WW Vohren wird angegangen. Wenn die Genehmigungsplanung nicht gegen eine grabenlose Dükervariante spricht, wird diese umgesetzt. In der Verwaltung in Beckum wird das Projekt Außenlager zum Abschluss gebracht.

Das Projekt „Stellenbeschreibung / Stellenbewertung“ konnte in 2019 abgeschlossen werden. Die nachgelagerte Bewertung der Stellen bestätigt die gelebte tarifkonforme Eingruppierung. Insbesondere in Hinsicht der Aspekte Motivation, Weiterbildung, Fachkräftemangel, Agilität etc. ist vorgesehen, ein weiteres Projekt folgen zu lassen. Ein auf die WVB zugeschnittenes Zulagensystem soll die Attraktivität der vorgenannten Aspekte stützen.

Weiterverteilergeschäft

Als Regionalversorger sind wir grundsätzlich interessiert, das Weiterverteilergeschäft auszubauen. Im Sinne eines überregionalen Wasserversorgungskonzeptes verfolgt die WVB derzeit konkret ein aufgetanes Potential zu heben. Auch Betriebsführungen / Betriebsunterstützungen gehören zum Portfolio der WVB.

Infrastrukturstrategie

Das Wasseraufkommen der Wasserversorgung Beckum weist nachhaltig einen steigenden Trend auf. Es zeichnet sich ab, dass das Wasseraufkommen der WVB zukünftig deutlich bei über 12 Mio. m³/a liegen könnte. Einhergehend müssen auch erhöhte Tagesspitzenwerte souverän bedient werden können. Die Systemmaßnahmen zur Stärkung der Transportkapazität im Verteilungssystem sind identifiziert und werden sukzessive beplant und zur Ausführung gebracht. Zur Absicherung der erforderlichen Ressource werden zwei Varianten untersucht. Ausbau der Fremdbezüge und/oder Ausbau der Kapazitäten des Eigenwasserwerkes.

Ländliche Erschließung

Heiße Sommer in Verbindung mit Trockenperioden und die Novellierung der Trinkwasserverordnung verstärken die Nachfrage an öffentlich zugänglichem Trinkwasser. Die Nachfrage an ländlichen Erschließungen ist sprunghaft gestiegen. Haushaltstechnische und betriebliche Aspekte lassen Ad-Hoc-Umsetzungen nicht zu. Die WVB ist sich ihrem Versorgungsauftrag im Sinne der Daseinsvorsorge bewusst. Eine mit den Kommunen gemeinsam abgestimmte, lösungsorientierte Bearbeitungsstrategie zur Umsetzung der Anfragen ist auszuloten.

IT-Sicherheit

Unsere Branche gehört zweifelsfrei zu den kritischen Infrastrukturbetreibern. Die WVB ist unter Berücksichtigung des DVGW Regelwerkes W 1060 selbst kein „Kritis-Betreiber“, da die WVB unterhalb des klassifizierenden Schwellenwertes von 22 Mio. m³ Wasseraufkommen liegt. Aufgrund der Sensibilität des Themas hat sich die WVB aber dennoch in den letzten beiden Jahren aktiv auf den Weg gemacht. Erste Schritte zur Verbesserung der Resilienz gegen mögliche Cyberattacken wurden umgesetzt. Ein hinzugezogener Dienstleister hat mit unseren „IT-Fachleuten“ eine Bestandsaufnahme unserer Anlagen gemacht. Abgeleitet wurde ein priorisierter Maßnahmenkatalog, der sukzessive in den kommenden Jahren abgearbeitet wird.

Inwieweit sich die WVB in Hinsicht von Cyberangriffen versicherungstechnisch aufstellt, wird derzeit geprüft. Die Reputation und die geregelte Betriebsaufnahme stehen bei einer Versicherung im Vordergrund.

Digitalisierung

Die digitale Transformation ist eine gesellschaftliche Herausforderung und macht vor der Wasserwirtschaft nicht halt. Unter dem Stichwort Smart entwickelt die WVB ihre Ablaufprozesse und die Kundenbeziehungen immer weiter. Sie verfolgt die Themenfelder Glasfaserausbau, 5G- und LoRaWAN-Projekte, City-Plattformen und Smart Grids.

Entscheidend für die Abwicklung von digitalen Prozessen ist die Verfügbarkeit von aktueller Soft- und Hardware. Bei der WVB wurde jüngst ein umfangreicher Tausch als auch die Anschaffung weiterer Clients und Softwareupdates durchgeführt. Hinzu kommt die wichtige Sensibilisierung der Mitarbeiter, um sich sicher im IT-Umfeld bewegen zu können. Awareness- als auch Datenschutzs Schulungen finden regelmäßig statt. Im Bereich des Zählerwesens ist das initiierte Pilotprojekt zur Sammlung von weiteren Erfahrungen mit intelligenten, fernauslesbaren Zählern fortgeführt worden.

Landeskartellbehörde NRW

Die Landeskartellbehörde NRW überprüft mittels einer stufenbasierten Abfrage das Vorliegen einer möglichen Wettbewerbsbeschränkung in Bezug auf zu hoch angesetzte Vorlieferantenpreise. Die WVB war aufgefordert, an der diesbezüglichen 3. Erhebung teilzunehmen. Das angewendete Preis-Kalkulations-Regime ist der Behörde bei Bedarf zu erörtern.

EU-Trinkwasserrichtlinie

Die EU-Trinkwasserrichtlinie wird novelliert. Der Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser, als auch der Schutz der Ressource und die Trinkwasserinformation für die Kunden sollen verbessert werden. In diesem Kontext werden derzeit Wasserquartiere mit installierten Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum verstärkt nachgefragt. Grundsätzlich unterstützt die WVG die Nachfrage, weist allerdings darauf hin, dass die Aufstellung und der Betrieb von Trinkwasserbrunnen kostenpflichtig sind. In Hinsicht der Information und der Gewährleistung eines guten Kundenservice sind bei der WVB gute Medienträger installiert und stetig weiterentwickelt. Inwiefern eine Präsenz auch in den Social-Media-Netzwerken erforderlich wird, wird die Branchenentwicklung zeigen.

Ressourcenschutz

Beim Wasserschutz hat die Vorsorge Priorität. Die WVB hat in den vergangenen 2 Jahren zu den in der Wasserschutzkooperation vorgesehenen „Standardpaketen“ (Basis- und Spezialpakete) zwei zusätzliche Modelle erfolgreich entwickelt, um die Minimierung der Nitratfracht im Wasserschutzgebiet zu stärken.

Die in 2017 novellierte Düngeverordnung musste in 2019 aufgrund des Druckes der EU erneut novelliert werden. Zur Einhaltung der Nitratrichtlinie werden schärfere Vorgaben gefordert. Die bisherigen Nachbesserungen sind der EU-Kommission nicht ausreichend. Die Bundesregierung hat bis zum Frühjahr 2020 Zeit, Optimierungen vorzulegen. Die Wasserwirtschaft begrüßt grundsätzlich vorgegebene Auflagen zum Ressourcenschutz. Der WVG ist es dabei wichtig, dass die erhöhten Auflagen angemessen sind. Eine flächendeckende funktionierende Minimierung der Nitratfracht gelingt nur mit der Landwirtschaft und einem gerechten Preisniveau für den dahinterstehenden Verbraucherkonsum. Die Agrarwirtschaft ist aufgefordert, sich zukunftsfähig aufzustellen. Sie muss den Schutz der Artenvielfalt, der Qualität des Bodens und des Wassers als auch den Tierschutz verbessern.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2020 weist einen Jahresüberschuss von 950 T€ aus. Es sind Investitionen in Höhe von 2,56 Mio. € vorgesehen. Es wird weiterhin von einem gesicherten Fortbestand des Unternehmens ausgegangen.

I.2 Regionalverkehr Münsterland GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, in der Stadt Münster sowie in angrenzenden Verkehrsgebieten. Die RVM erfüllt diesen Zweck durch die Einrichtung und den Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehren im öffentlichen Personennahverkehr sowie die Durchführung von Gelegenheitsverkehren mit Omnibussen. Darüber hinaus verfolgt die Gesellschaft dieses Ziel durch den Betrieb von Güterverkehr auf Schiene und Straße sowie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen. Ferner kann sich die Gesellschaft an Unternehmen beteiligen, die diese Zwecke ebenfalls fördern.

Die Versorgung mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge. Gleiches gilt für die Versorgung der Region mit einem Eisenbahnverkehrsangebot. Daher übt die Gesellschaft ihre Tätigkeit im Interesse der Bevölkerung ihres Verkehrsgebietes aus.

Die öffentliche Zwecksetzung wird durch diese Geschäftstätigkeit erfüllt.

2. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Betätigung im öffentlichen Personennahverkehr mit Omnibussen geschieht in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Bedienungsgebietes sowie den vier Kreisen des Münsterlandes. Diese tragen gem. § 3 Abs. 1 ÖPNV NRW als Aufgabenträger Sorge für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs.

Grundlage der Betriebs- und Geschäftsführung ist der seit 2006 geltende Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag mit der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH, Münster (WVG).

Auf einer Linienlänge von rd. 7.300 km wird gem. § 42 und § 43 PBefG in den vier genannten Kreisen sowie in der Stadt Münster öffentlicher Linienverkehr betrieben. Daneben ist die Gesellschaft Eigentümer der Eisenbahnstrecke Rheine – Spelle und Eversburg (Osnabrück) – Altenrheine, auf der ausschließlich Güterverkehrsleistungen erbracht werden.

Bei der Angebots- und Tarifgestaltung ist die Gesellschaft in die Verkehrsgemeinschaft Münsterland integriert.

Die Leistungserbringung erfolgt in enger Kooperation mit rd. 90 regionalen privaten Omnibusunternehmen und dem Tochterunternehmen Verkehrsbetrieb Kipp GmbH. Die Eigenerbringungsquote der Platz-km beträgt 56,7 %.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Deutschland ist im Jahr 2019 nur leicht um 0,6 % gewachsen. Damit lag sie auf einem niedrigeren Niveau als in 2018 mit einem Wachstum von 1,5 % (statistisches Bundesamt). In der gesamten Eurozone betrug das Wachstum 1,2 % für 2019 und 1,9 % für 2018 (Eurostat). Die ÖPNV-Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die WVG-Unternehmensgruppe, beförderten ca. 10,4 Mrd. Fahrgäste in 2019. Busse und Bahnen ersetzen lt. VDV damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen. Die Erträge der VDV-Unternehmen betragen im Berichtsjahr inkl. Ausgleichszahlungen etwa 13,3 Mrd. €.

Für die RVM gingen im Berichtsjahr die Fahrgastzahlen im Linienverkehr um rd. 1,3 % zurück. Während sie im Jedermannverkehr mit rd. 0,5 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Rückgang von rd. 2,2 %. Die Effekte des demografischen Wandels zeigen sich hier weiterhin deutlich. Bei den Erträgen des Linienverkehrs erzielte das Unternehmen insgesamt eine Steigerung von rd. 1,9 %.

Auf der Schiene werden in Deutschland pro Jahr rd. 600 Mio. Tonnen Güter transportiert. Das ersetzt lt. VDV werktäglich rd. 77.000 voll beladene LKW auf deutschen Straßen. Der Schienengüterverkehr befindet sich weiterhin im Aufwind. Die Unternehmen im öffentlichen Schienengüterverkehr in Deutschland fahren weit über 100 Mrd. Tonnen-km jährlich. Verschiedene Prognosen rechnen mit einem Zuwachs der Verkehrsleistung im Schienengüterverkehr (VDV, Daten & Fakten zum Personen- und Schienengüterverkehr).

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der RVM die branchenspezifischen Rahmenbedingungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Seit 2011 beauftragen die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf die RVM über die Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 5 Abs. 2 VO (EG) NR 1370/2007 als internen Betreiber. Mit der Direktvergabe ist der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt.

2. Geschäftsverlauf

Weiterhin anhaltende Kostensteigerungen, insbesondere für Tarifierpassungen der Mitarbeiterentgelte, gestiegene Fahrleistungen, höhere Aufwendungen der Omnibusunterhaltung und Gebäudeinfrastruktur, Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen und rückläufige Schülerzahlen, prägen den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr.

Gestiegene Ausgleichsleistungen aus der Ausbildungsverkehr-Pauschale gem. § 11 a ÖPNVG, höhere Fahrleistungen, rückläufige Fahrgastzahlen im Ausbildungsverkehr und höhere Nachfrage nach dem 60-Plusabo waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Gesellschaft hat die planerischen Erwartungen erfüllt.

Die RVM beschäftigt im Personen- und Güterverkehr durchschnittlich 267 Mitarbeiter und 11 Auszubildende. Davon waren 35 Teilzeitbeschäftigte. Das Unternehmen hat auch im Berichtsjahr durch das Gesundheitsmanagement und die Weiterbildung die Mitarbeiter zielgerichtet gefördert.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die RVM im Berichtsjahr 20,47 Mio. Fahrgäste und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Projekte wie die Einführung von eTickets und deren Onlinebetrieb seit August 2019 über die BuBiM-App (Bus und Bahn im Münsterland) nach dem Westfalentarif, Stadt- und Umland Konzept, ST mobil im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms im Modellkorridor des Schnellbusses S10, die Einführung des Sozial- und Flashtickets oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr und die Echtzeitinformation auf Kunden-Smartphones sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die RVM an den Kunden, deren Mobilität und Umweltschutz insgesamt orientiert.

Das Unternehmen hat die bereits abgeschlossene Sanierung der IT-Infrastruktur weiter optimiert. In den Folgejahren wird die Harmonisierung der IT-Landschaft durch die Einführung eines ERP-Systems im Vertrieb und mit dem Projekt Digitalisierung 2.0 fortgesetzt.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Erträge im Linienverkehr entwickelten sich auf Vorjahresniveau. Während diese im Jedermannverkehr um 1,85 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Rückgang von 1,55 %.

Die Betriebsleistung des Personenverkehrs betrug im Berichtsjahr rd. 22.457 Tsd. km und stieg damit um rd. 6,63 %.

Für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten gilt die Regel-Quote von 3,59 %.

Bei den Kosten wirkten sich Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte, höhere Fahrleistungen sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen negativ aus. Darüber hinaus begünstigten nachträgliche Einnahmenezuscheidungen und Abgeltungszahlungen gem. § 11 a ÖPNVG für Vorjahre das Ergebnis.

Im Personenverkehr wird insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 6,79 Mio. vor Ausgleichsleistungen ausgewiesen. Die Güterverkehrssparte erzielte ein Defizit von 38 T€. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Das Ergebnis des Berichtsjahres im Personenverkehr lag um rd. 90 T€ unter dem Planwert von 6,88 Mio. €. Das Ergebnis der Güterverkehrssparte lag um rd. 139 T€ unter dem Planwert von 177 T€ (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Im Güterverkehr wurden insgesamt 592.200 t Güter transportiert und damit 76.100 t mehr als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr beliefert Fa. Rekers das Tunnelbauprojekt „U-Bahn Linie 5 Europaviertel“ in Frankfurt am Main mit Tübbing. Die Transporte werden in Eigenregie der RVM durchgeführt. Bis Ende Dezember wurden 10 Züge gefahren. Die in diesem Jahr geplanten 20 Züge nach Frankfurt konnten aufgrund der Beschädigung des Schneidrades an der Tunnelvertriebsmaschine nicht realisiert werden. Mit der Fortsetzung der Arbeiten wird frühestens Ende April 2020 gerechnet. Der Umschlag der Tübbinge von Bahn auf LKW erfolgt auf der Infrastruktur mit Gleisanschluss der Flughafenanlage „Fraport Terminal Cargo-City Süd“.

Begonnen wurde mit den ersten beiden Zügen für ein Tunnelprojekt in Glostrup bei Kopenhagen. In Kopenhagen wird eine Verbindung des Metrotunnels Cityring aus dem Zentrum zum Südhafen, einem Stadtteil von Kopenhagen, gebaut. Die Fa. Rekers liefert die erforderlichen Tübbinge direkt mit dem Zug zum Umschlagspunkt des Bahnhofs Glostrup vor den Toren Kopenhagens. Seit Januar 2020 werden regelmäßig Ganzzüge mit jeweils 22 Flachwagen Richtung Kopenhagen auf

die Reise geschickt. Das Projekt soll insgesamt 100 Ganzzüge umfassen. Die RVM sorgt für die Zustellung und Abholung der Wagen aus dem Gleisanschluss des Kunden Rekers in Spelle. Im Bahnhof Salzbergen übergibt die RVM den Zug an das Schwesterunternehmen WLE. Ab Salzbergen startet der Transport mit E-Lok bis Padborg und wird dort für den dänischen Streckenteil an den Kooperationspartner CFL-Cargo übergeben.

Die BELog-Baustoffe-Entsorgungs-Logistik GmbH – Dienstleister der Schwenk Sand & Kies Nord GmbH & Co. KG –; eine Tochter der Schwenk Baustoffgruppe Ulm, beauftragt seit November 2018 das RVM Schwesterunternehmen die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) als Traktionär für den Hauptlauf von Sachsendorf nach Rheine. Auf dem Hauptlauf (Sachsendorf – Rheine) setzt die WLE eine E-Lok ein. Die RVM leistet unverändert die „letzte Meile“ zwischen Rheine und Spelle. Durch das Zusammenspiel der Schwesterunternehmen RVM und WLE ergeben sich Qualitätsvorteile im operativen Ablauf der Zugsteuerung. „Durch den Umbau der Entladeanlage der Fa. Rekers erfolgten von Anfang April bis Anfang September keine Entladungen auf dem Betriebsgelände Rekers. Die Versorgung mit Kies wurde ersatzweise unter Einsatz anderer Güterwagen (Gattung Ea) mit Umschlag und Nachlauf per LKW über den Hafen Spelle sichergestellt. Die nicht kippbaren Wagen wurden mittels Bagger aufwendig entladen. Das Vorjahresniveau wird nicht erreicht (-5 %).

Seit September 2018 nutzt die VEGA International Car-Transport und Logistik Trading GmbH das GVZ Rheine als Drehscheibe für den Umschlag und die Aufbereitung von Nutzfahrzeugen. Umgeschlagen werden Zugmaschinen und nicht kranbare Trailer in eigens dafür entwickelten r2L-Wannen (road rail Link System). Die Wannen sind „Ladungsträger“ zwischen Straße und Bahn und werden mit dem Terminalkran im GVZ Rheine auf standardisierte Taschenwagen auf- und abgeladen.

Das EVU – TX Logistik – organisiert als Hauptfrachtführer zweimal wöchentlich den Neuverkehr mit Ganzzügen aus Verona/Italien zum GVZ Rheine. Die RVM besorgt als regionaler Dienstleister die Durchführung der „letzten Meile“ ab Rheine und besetzt den Terminalkran zur Ent- und Beladung der Taschenwagen. Durch dieses Wiederbeladungskonzept werden Leerfahrten vermieden und das Transportequipment effizient genutzt. Aufgrund der konjunkturellen Entwicklung in der Fahrzeugindustrie hat der Kunde eine zusätzliche Relation zunächst auf Eis gelegt.

Im Zeitraum April bis Juli wurden sporadisch Kerosintransporte zur Versorgungssicherheit des Flughafens Berlin-Schönefeld aufgenommen, nachdem die Raffinerie Schwedt (Oder) produktionsbedingte Ausfälle hatte. Diese Mengen beeinflussen das Ergebnis der Kooperations- und Eigenverkehre positiv.

Die Transporte mit Getreide zur Hemelter Mühle, Dr. Cordesmeyer GmbH & Co. KG, bewegen sich über Vorjahresniveau. Der Kunde ist bestrebt, weitere Transportmengen über die eigene Bahnentladestelle im Hafen zu steuern. Der Transport- und Rangiervertrag mit der RVM gilt zunächst bis zum 31.12.2022.

b) Finanzlage

Durch die Mittelbeschaffung im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Das von den Zinseffekten der langfristigen Finanzierung geprägte Finanzergebnis als Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der RVM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2.450 T€ auf 52.271 T€.

Das Anlagevermögen stieg um 1.082 T€ auf 21.929 T€. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die Anschaffung von Omnibussen.

Das Umlaufvermögen stieg um rd. 1.340 T€ auf 30.309 T€. Ursache hierfür war die Vergabe höherer Kassenhilfen an die WVG und VBK.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt unverändert 7.669.400 €. Die Eigenkapitalquote beträgt 16,0 %.

Die Rückstellungen stiegen insbesondere durch die Verpflichtungen aus dem Einnahmenausgleich um rd. 2.914 T€ auf 15.767 T€.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens sind um rd. 427 T€ auf 28.139 T€ zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Personal- und Sachdienstleistungen der VBK GmbH. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der WVG. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Partnerunternehmen, die im Auftrag der RVM Fahrleistungen erbringen.

Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, demografisch bedingter Schülerrückgang, noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal stellt die sogenannte Corona-Pandemie seit März 2020 das Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Bund Länder verfügten gemeinsam Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (insbesondere Schulschließungen, Aufruf zum Verbleib zu Hause, umfangreiche Homeoffice-Vorgaben etc.). Im ÖPNV wird flächendeckend ein Rückgang der Fahrgeldeinnahmen im Barverkauf von bis zu 90 % verzeichnet. Darüber hinaus wird mit großer Sorge die Entwicklung bei den bisherigen Stammkunden bzw. Abo-Kunden beobachtet (VDV-Handlungsempfehlungen und Leitlinien zum Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Virus-Krise in Deutschland vom 01. April 2020).

Diese Maßnahmen wirken sich damit naturgemäß auf die Einnahmenseite der Unternehmen aus. Zwar reagieren die Verkehrsunternehmen hierauf wiederum vielerorts mit einer Anpassung der Fahrpläne (z. B. durch Umstellung auf Ferien- oder Wochenend-Fahrpläne) bis hin zur teilweisen Einstellung ganzer Linien bzw. Streckenabschnitte. Die Kostensenkungen durch Leistungsreduzierungen und -anpassungen können die Einnahmehausfälle jedoch nicht kompensieren, da ein Großteil der Kosten unverändert auf dem Niveau des normalen Regelbetriebs bleibt. Dies betrifft insbesondere die Personalkosten, den Kapitaldienst oder auch die Overhead-Kosten. Eine kurzfristige Senkung dieser Kosten, wie in Fällen von klassischen Leistungsabbestellungen, ist nicht

oder nur sehr eingeschränkt möglich, da die nunmehr reduzierten Leistungen eben nicht dauerhaft abbestellt wurden, sondern spätestens mit Beendigung der Krise kurzfristig oder sukzessive wieder auf „Normalniveau“ erbracht und gewährleistet werden müssen.

Auch im Eisenbahngüterverkehr ist ein Corona-bedingter Rückgang zu verzeichnen. Im Fernverkehr entfallen auch erhebliche Kosten, welche allerdings die Einnahmeverluste nicht komplett kompensieren können.

Im Personenverkehr hat das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 7.843 T€ vor Ausgleichsleistungen geplant.

Im Güterverkehr plant das Unternehmen mit einem Defizit von rd. 145 T€.

Angesichts der oben beschriebenen Situation werden diese planerischen Ergebnisse jedoch nicht zu halten sein. Das Unternehmen erwartet ein höheres Defizit.

Mit der Direktvergabe ist der notwendige finanzielle Ausgleich für die vergebenen Linienverkehre bis 2020 sichergestellt. Danach leisten die Gesellschafter aus dem kommunalen Umfeld dem Unternehmen für die erbrachten Verkehrsleistungen Aufwendungsersatz.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergabe ist die Grundlage für den Hauptzweck der RVM bis 2020 gesichert. Das Unternehmen erwartet, dass die neue Direktvergabe von Linienverkehren gem. Art. 2 VO (EG) Nr. 1370/2007 an das Verkehrsunternehmen als interner Betreiber ab 2021 erfolgreich abgeschlossen wird. Damit wäre die Grundlage für den Hauptzweck des Unternehmens weiterhin gesichert.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und umzusetzen.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Sie wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben für die RVM und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der RVM und damit der Erhalt der Gruppenstruktur mit der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen bis 2020 gesichert.

Der Personenbeförderungsgesetz PBefG wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2013 an die Verordnung (EG) N. 1370/2007 angepasst. Die Zulässigkeit von Direktvergaben an einen internen Betreiber und der Vergabe von ausschließlichen Rechten ist damit rechtssicher verankert. Dagegen sorgt in Nordrhein-Westfalen das seit Mai 2012 geltende Tariftreue- und Vergabegesetz TVG

NRW für neue Unsicherheiten. Die Geschäftsführung der RVM geht allerdings davon aus, dass aufgrund der bestehenden Direktvergabe sich für die Gesellschaft keine negativen Auswirkungen daraus ergeben.

Die im freien Markt auch als Eisenbahnunternehmen tätige RVM ist strategisch auf die steigende Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene auszurichten. Eine Quantifizierung der Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist derzeit nicht möglich.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der Schüllerrückgang aus der Landesstatistik NRW lässt sich allerdings nicht ohne Weiteres auf die Schullandschaft der RVM übertragen. Die konkreten Effekte daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind nicht ermittelbar. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar. Diese Herausforderung liegt insbesondere in der rechtzeitigen, angemessenen und wirtschaftlichen Neubesetzung sowie Einarbeitung von neuen Mitarbeitern und Schaffung adäquater Vertretungsstrukturen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende kurzfristige monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

Wirtschaftliche Risiken aus der Planung, insbesondere für die Fahrgeldeinnahmen, bestehen darin, dass für die RVM auf Basis der Vorjahre und bekannter Entwicklungen Annahmen getroffen werden. Aufgrund unerwarteter Veränderungen bei den Fahrgastzahlen sind Abweichungen bei den künftigen Fahrgeldeinnahmen gegenüber den Erwartungen möglich. Insbesondere die im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen basieren z. T. auf vorläufigen Ergebnissen der Fremdnutzerzählungen und der Auswertung der Relationslisten für das Firmenabo sowie den Schulträgerkarten der Vorjahre, welche Unschärfen beinhalten könnten.

I.3 Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH

Lagebericht

1. Bericht über die öffentliche Zwecksetzung

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH ist ein Zusammenschluss von Gebietskörperschaften oder deren Kapitalgesellschaften. Gegenstand des Unternehmens ist, die Verkehrsverhältnisse in Westfalen zu fördern und zu verbessern. Der Betrieb der im öffentlichen Interesse vorgehaltenen Eisenbahninfrastruktur der WLE mit der zuverlässigen Bedienung der daran gelegenen Wirtschaftsstandorte dient diesem Zweck.

Der WLE dient darüber hinaus der Entlastung innerörtlicher Straßen und sichert die Anbindung der Region an das nationale und internationale Schienennetz. Auch sichert die WLE die Grundlage für die Option eines schienengebundenen Personennahverkehrs auf ihrem Netz oder einem Teilnetz. Somit stellt die WLE heute und in Zukunft einen bedeutenden Standortfaktor für die Region dar.

Ferner kann sich die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH an Unternehmungen, die diese Zwecke fördern, beteiligen. Sie erfüllt damit Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge.

2. Grundlagen der Gesellschaft

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH besitzt langfristige Frachtverträge mit zwei Werken der Zementindustrie sowie der Warsteiner Brauerei. Des Weiteren besteht ein Kooperationsvertrag mit DB Schenker Rail Deutschland AG. Bei freien Lok- und Personalkapazitäten werden zusätzliche Güterverkehre sowie Baustellenleistungen und Personenzugfahrten abgewickelt.

In der Hauptwerkstatt werden Hauptuntersuchungen und Schadensbehebungen an eigenen Lokomotiven und Güterwagen sowie deren Komponenten für die Eisenbahnen im Unternehmensverbund der Westfälischen Verkehrsgesellschaft mbH und für dritte Unternehmen durchgeführt.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH übernimmt Betriebsführungsaufgaben für die Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH, Soest, und die Regionalverkehr Münsterland GmbH, Münster im Eisenbahnbereich.

Die Gesellschaft ist zur Erfüllung ihrer nicht aufwandsdeckend durchzuführenden verkehrspolitischen Aufgaben zur Vorhaltung der Infrastruktur auf fortlaufende und ausreichende Zuführungen liquider Mittel ihrer Gesellschafter angewiesen.

Gemäß der zum 01.01.2018 neu vereinbarten Abdeckung von Fehlbeträgen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH wurde der eingezahlte Festbetrag der Gesellschafter in den Verlustvortrag eingestellt.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Rahmen der „Gleitenden Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr“ hat Intra-plan Consult im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur die „Mittelfristprognose Winter 2019/20“ erarbeitet. Sie erstreckt sich auf die Jahre 2020 bis 2023 und gibt auch einen Überblick über die voraussichtliche Entwicklung im Jahr 2019. Seit der Sommerprognose 2012 wird der Luftverkehr (Fracht und Passage) vom Referat „Luftverkehrswirtschaftliche Angelegenheiten, Statistik“ des Bundesamts für Güterverkehr prognostiziert. Hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bildet die im Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie dargestellte Projektion vom Januar 2020 die Grundlage. Zum Redaktionsschluss der vorliegenden Prognose (26.02.2020) war es wahrscheinlich, dass die Ausbreitung des Coronavirus Auswirkungen auch auf die deutsche Realwirtschaft, also nicht nur auf die Weltbörsen und die Gewinnerwartungen der Unternehmen, haben wird. Jedoch ist das Ausmaß dieser Effekte derzeit nicht seriös abzuschätzen. Deshalb sind sie in dieser Prognose nicht berücksichtigt. Alles andere, also ein Abschlag in welcher Höhe auch immer, wäre willkürlich.

Beim Eisenbahnverkehr dürften im Jahr 2020 das BIP und der deutsche Außenhandel expansiv auf den Kombinierten Verkehr wirken. Bei den Transporten von Metallerzeugnissen sollte die Abwärtsbewegung nach dem drastischen Vorjahresrückgang annähernd zum Stillstand kommen. Auch bei den Kohletransporten sollte sich der Bremseffekt aus der Absatzentwicklung abschwächen. Deshalb wird der Schienengüterverkehr nach dem Vorjahresrückgang voraussichtlich zumindest wieder ein Plus verbuchen, das derzeit auf 0,7 % (Aufkommen) bzw. 1,8 % (Leistung) quantifiziert wird. In den Jahren von 2021 bis 2023 werden sich die gesamtwirtschaftlichen Leitdaten spürbar günstiger entwickeln. Dagegen werden die dämpfenden Einflüsse aus der Stahlproduktion und dem Kohleabsatz voraussichtlich im gleichen Ausmaß wie im Jahr 2020 zum Tragen kommen. Saldiert prognostizieren wir ein Wachstum um 1,4 % (Aufkommen) bzw. 2,7 % (Leistung) p.a., also eine nicht unwesentliche Beschleunigung gegenüber 2020. Dies trifft auch für den Kombinierten Verkehr zu, für den eine Zunahme um 3,6 % (Aufkommen) bzw. 3,8 % (Leistung) p.a. erwartet wird. Wie schon im Jahr 2020 ist sie höher als diejenige im Straßengüterverkehr.

3.2 Geschäftsverlauf

Im Jahr 2019 erhöhte sich das Transportvolumen um 213.400 t auf 1.442.400 t.

Die WLE erhielt auf Antrag einen 50 %igen Bundeszuschuss nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungsgesetz (SGFFG) und eine 40 %ige Landes-Koförderung (NRW) gemäß der NE-Infrastrukturförderungsrichtlinie NRW. Die Gesamtzuwendung im Jahr 2019 betrug insgesamt 1.369 T€.

Erstmalig ab dem Jahr 2018 gewährt der Bund eine anteilige Förderung der Netto-Beträge der von den bundeseigenen Betreibern der Schienenwege auf Basis der von der Bundesnetzagentur genehmigten Entgeltlisten in Rechnung gestellten Trassenentgelte. Die Förderung erfolgt für tatsächlich erbrachte Betriebsleistungen in Trassenkilometern entsprechend der Abrechnung nach den Schienennetz-Benutzungsbedingungen der DB Netz AG. Mit der Förderung wird ein wesentlicher Anreiz zur Sicherung der bestehenden Schienengüterverkehre auf der Schiene sowie Anreize, Güterverkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern, geschaffen. Zuwendungsempfängerin ist die DB Netz AG als Erstempfängerin, die die Zuwendungen vollständig durch einen anteiligen Abzug von den Netto-Beträgen der Schlussabrechnung der Trassennutzung an die WLE in Höhe von 307 T€ als Letztempfänger weitergeleitet hat.

Der Jahresfehlbetrag betrug im Geschäftsjahr 1.404 T€ (Vj. 2.058 T€)
(Dies ist der wesentliche finanzielle Leistungsindikator).

Die WLE ging in ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2019 von einem Jahresfehlbetrag von 1.500 T€ aus.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 164 T€ auf 28.867 T€ verringert.

Das Anlagevermögen verminderte sich um 863 T€ auf 21.401 T€.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital sowie durch kurz- und langfristige Fremdmittel finanziert. Insgesamt wurden 1.804 T€ in den Hauptbereichen Sachanlagen sowie 30 T€ in die immateriellen Vermögensgegenstände investiert.

Die Intensität des Anlagevermögens beträgt somit 74 % (Vj. 77 %).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich durch den Anstieg der unfertigen Erzeugnisse, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 699 T€ auf 7.391 T€.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben mit einem Betrag von 5.614 T€ unverändert. Der Verlustvortrag verringerte sich um 42 T€ durch die Einzahlung des Festbetrages 2019 der Gesellschafter. Das Unternehmen verfügt über ein Eigenkapital von insgesamt 3.713 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 14 % (Vj. 10 %). Die Quote des Fremdkapitals beträgt 86 % (Vj. 90 %). Die Pensionsrückstellung verminderte sich um 5 T€. Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um 446 T€ auf 4.958 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 1.789 T€ auf 12.060 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten die Überzahlungen der Festbeträge, die noch nicht zur Abdeckung von Fehlbeträgen in die Kapitalrücklage eingestellt wurden.

3.4 Ertragslage

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich um 2.636 T€ auf 18.178 T€. Die rückläufigen Erlöse im Transportbereich (1.040 T€) konnten durch erhöhte Vermietung von Schienenfahrzeugen und Personal (397 T€), der Trassenpreisförderung (307 T€) sowie einer Erhöhung der Lieferungen und Leistungen an Dritte (551 T€) kompensiert werden.

Die Transportmengen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 92 T€ auf insgesamt 1.320 T€.

Die Materialaufwandsquote beträgt 67 % (Vj. 62 %).

Die Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2019 durchschnittlich 112 (Vj. 108) Arbeitnehmer. Die Personalkosten betragen 6.655 T€ (Vj. 6.060 T€). Die Veränderungen sind maßgeblich durch Neueinstellungen und Tarifsteigerungen zu begründen.

Die Personalaufwandsquote beträgt 37 % (Vj. 39 %).

Die Bemessung der Entgelte erfolgt seit dem 01.04.2009 auf Grundlage des zwischen dem Arbeitgeberverband Deutscher Eisenbahnen und der Tarifgemeinschaft EVG vereinbarten Tarifvertrages. Für die Bestandssicherung gelten die ergänzenden Bestimmungen des so genannten Sicherungstarifvertrages.

Zudem gilt der Tarifvertrag zwischen der Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH und der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer. Für die Bestandssicherung gelten ergänzende Bestimmungen.

Lokomotivführer und Rangierer, die Mitglied der Gewerkschaft GDL sind, haben ein Wahlrecht, die Regelungen dieses Tarifvertrages in Anspruch zu nehmen.

Auf Grund des derzeitigen Wirtschaftswachstumes und der demografischen Entwicklung ist ein Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Vakante Stellen sind schwer zu besetzen. Daher nehmen sowohl die Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit zur Minimierung der Fluktuation und die Ausbildung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs einen hohen Stellenwert ein.

Zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit sowie zur Stärkung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter wurde ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt.

Zur Qualifizierung unserer Mitarbeiter und langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Schulungsmaßnahmen teil.

Dauerhaft werden gewerbliche Auszubildende zum Beruf des Metallbauers mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik sowie des Elektrikers mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ausgebildet. Zudem wurden vier Lokführer ausgebildet.

Die Abschreibungen erhöhten sich investitionsbedingt um 82 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 219 T€ auf 1.650 T€.

Das Finanzergebnis beträgt 402 T€. Es betrifft im Wesentlichen Darlehenszinsen von 257 T€ (Vj. 267 T€) und die Verzinsung von Rückstellungen in Höhe von 116 T€ (Vj. 137 T€).

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag von 1.404 T€ ab. Dieser liegt um 654 T€ T€ unter dem Vorjahresverlust.

3.5 Finanzlage

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement und die Einzahlung der Gesellschafter ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand der liquiden Mittel um 574 T€ auf 1.100 T€ gesunken.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancenbericht

Chancen für den weiteren Geschäftsverlauf resultieren für die Gesellschaft weiterhin aus der vermehrten Akquirierung von Neuverkehren in sämtlichen Bereichen und dem Ausbau des Werkstattgeschäftes. Zudem ist die Geschäftsführung immer bestrebt, Synergieeffekte zu nutzen und die vorhandenen Kapazitäten besser auszulasten.

Durch die derzeitigen Diskussionen (Verkehrswende, Güter auf die Bahn, Klimaerwärmung, CO₂-Problematik) werden für den Schienenpersonenverkehr vermehrt Nahverkehrsstrecken reaktiviert. Für den Streckenabschnitt Münster – Sendenhorst wurden die Planfeststellungsunterlagen für die Wiederaufnahme des Personenverkehrs an die Bezirksregierung übergeben. Weitere Streckenabschnitte der eigenen Infrastruktur zur Reaktivierung geprüft.

Durch die Modernisierung des Fahrzeugparks werden im Bereich Instandhaltung Werkstattkapazitäten frei, die am Markt angeboten werden können.

Kurz- bis mittelfristig besteht die Möglichkeit für die WLE durch Neukundenakquirierung und Ausbau bestehender Geschäftsbeziehungen die Auslastung insgesamt zu erhöhen und die Umläufe zu optimieren.

4.2 Risikobericht

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, die Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Die identifizierten Risiken innerhalb der WVG-Gruppe werden erkannt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleichzeitig können Ertragschancen erfasst und umgesetzt werden.

Für potentielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, die die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Effizienz und die Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

Die Gesellschaft ist auf kontinuierlichen neuen Kapitalzufluss der Gesellschafter sowie auf Landes- und Bundeszuschüsse angewiesen, um die notwendigen Erhaltungsinvestitionen tätigen zu können und um die Substanz der WLE nicht zu gefährden.

Die größten Umsätze werden bei der WLE mit nur wenigen Kunden realisiert. ,Durch die geringe Streuung des Kundenportfolios wirkt sich der Verlust von Großkunden erheblich auf das Wirtschaftsergebnis aus. Eine Kompensierung der freien Kapazitäten ist unmittelbar nicht möglich, da erhöhter Wettbewerb zu anderen EVUs und dem LKW besteht.

Durch den Masterplan Schienengüterverkehr des Bundesverkehrsministeriums sollen die Kosten des Güterverkehrs auf der Schiene verringert werden. Die Kunden fordern die Durchreichung dieser Trassenpreisförderung.

Der Fach- und Führungskräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG-Gruppe sowie beim Fahrpersonal der operativen Gesellschaften, wird ausgelöst durch eine hohe altersbedingte Fluktuationsrate und dem engen Arbeitsmarkt. Die WLE muss mit relativ unflexiblen Tarifverträgen verstärkt um Fachkräfte werben. Teilweise werden Personalvermittler benötigt. Die WLE wird weiterhin verstärkt in Ausbildung und Qualifikation des eigenen Personals investieren, die Arbeitsbedingungen familienfreundlicher gestalten und die Karriereplanung unterstützen. Im Bereich Fahrpersonal sind zudem durch eine hohe Krankenquote schwierige Dispositionsaufgaben unvermeidlich.

Der Arbeitsanfall erhöht sich durch die zusätzlichen Fördermittel für Infrastruktur, da die Maßnahmen (Oberbau und Bahnüberganganlagen) zeitnah umgesetzt werden müssen.

Der Zeitplan des Projektes Reaktivierung SPNV auf der Strecke Sendenhorst – Münster ist auch von externen Faktoren abhängig.

Die Tarifverträge laufen im Februar 2020 aus. Voraussichtlich werden sich die Tarifverhandlungen mit den beiden Gewerkschaften schwierig gestalten.

Der digitale Paradigmenwechsel ist auch bei der WLE in der Umsetzung. Die digitalen Geschäftsmodelle werden die traditionellen Geschäftsprozesse zunehmend verdrängen und zu Veränderungen der personellen und technischen Ausstattung führen. Die Entwicklung und Einbindung digitaler Technologien gestalten automatisierte Unternehmensprozesse flexibel und effizient. Wertschöpfungsketten, Produktionsprozesse, Geschäftsabläufe und die Kommunikation verändern sich durch die Digitalisierung. Cloud-Technologien vereinfachen den Austausch auch großer Datenmengen. Das bietet einerseits große Chancen. Dabei nimmt die Digitalisierung keine Rücksicht auf Strukturen: Grenzen verschwimmen und stellen Organisationen und Mitarbeiter vor neue Herausforderungen. Andererseits vereint das Digitalisierungsrisiko dabei aber auch das Komplexitäts-, Organisations-, IT-Risiko und den Fachkräftemangel. Genauso braucht es ein verändertes Rollenverständnis der Mitarbeiter, um dieses anspruchsvolle Change-Management zu bewerkstelligen.

Durch die Änderung des Gesetzes zur Arbeitnehmerüberlassung zum 01.04.2017 wurde die Überlassung von Mitarbeitern an andere Eisenbahngesellschaften stärker reglementiert.

EU- und nationale Gesetzgebung zu Sicherheitsthemen und zur Regulierung der Eisenbahnen führen in der Regel zu zusätzlichen bürokratischen Aufwand (EKrG, SNB Schienen-Nutzungsbedingungen).

Aus einer Änderung des ERegG kann sich die Verpflichtung ergeben, dass die Infrastruktur vom Betrieb getrennt werden muss (diskriminierungsfreie Zurverfügungstellung der Infrastruktur). Das kann bedeuten, dass rechtlich selbständige Unternehmen EIU, ESU, EVU gegründet werden müssen. Zu Beginn des Jahres 2019 erhielt die WLE eine Ausnahmegenehmigung, dieses nicht durchführen zu müssen.

Des Weiteren liegt ein Beschaffungsmarktrisiko bzw. auch eine Chance im Bereich des Dieselöls vor. Der Dieselpreis unterliegt allgemein starken Schwankungen durch externe Einflussfaktoren. Eine Abwälzung über die Frachtverträge ist aus Wettbewerbsgründen nicht immer möglich. Bis Dezember 2018 ist die jährliche Einkaufsmenge gegen Preissteigerung abgesichert. Da der Vertrag ausläuft, ist eine Aufwandssteigerung wahrscheinlich.

Ein möglicher Ausfall vorhandener IT-Systeme stellt ein hohes Risiko dar, insbesondere im Bereich der Steuerung der Verkehre. Eine Quantifizierung möglicher Schäden daraus auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist nicht möglich und korrespondiert stark mit der Ausfalldauer.

Zur Erfüllung der Anforderungen der EU-Sicherheitsrichtlinie 2004/49/EG an eine regelmäßige standardisierte Betrachtung der Prozesse des Eisenbahnbetriebes wurde innerhalb des QM-Systems der WLE ein Verfahren implementiert, welches regelmäßig Risikobewertungen zur betrieblichen Sicherheit beschreibt. Basis hierfür sind die gemeinsamen Sicherheitsmethoden (common safety methods – CSM) der EU, niedergelegt in VO 352/2009 der Kommission.

Bestandsgefährdende Risiken werden sowohl in Summe als auch Einzelnen von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

4.3 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft setzt grundsätzlich keine derivativen Finanzinstrumente ein.

4.4 Prognosebericht

Die Prognose beruht auf der zurückliegenden Wirtschaftsplanung aus 2019 für die Jahre 2020 – 2029. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, so dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann.

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2020 gehen von einem Jahresfehlbetrag i.H.v. 2,1 Mio. € aus.

Die Gesellschafterversammlung genehmigte den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschaftsplanentwurf 2020.

Aufgrund der sich auch in Deutschland ausbreitenden Corona-Pandemie und den hiermit einhergehenden, immer weiter zunehmenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens sowie der sich rasant verschärfenden Gefährdungslage insgesamt, befindet sich auch die Güterverkehrs-Branche in Deutschland derzeit in einer noch nie dagewesenen Ausnahmesituation höherer Gewalt.

Durch Präventivmaßnahmen (Umsetzung erforderlicherer Schutzmaßnahmen für Mitarbeiter, Betreuungsengpässe durch Schul- und Kitaschließungen, angeordnete Quarantänemaßnahmen etc.) und mögliche weitere Infektionen von Personal, sieht sich das Unternehmen mit einer stetig sinkenden Personalverfügbarkeit konfrontiert. Ferner wird die Situation durch eine absehbar eingeschränkte Verfügbarkeit von Ersatzmaterial aufgrund weltweit betroffener Lieferketten weiter verschärft.

Der Bund erwartet vom Schienengüterverkehr, dass er die Grundversorgung der Bevölkerung zuverlässig sicherstellt – auch dann, wenn die Corona-bedingten Nachfrageschwankungen hohe Mehrkosten ohne entsprechende Mehreinnahmen verursachen. Die hohen Erwartungen der Politik hat die Branche bisher voll erfüllt. Für den hohen Aufwand muss es eine Kompensation geben. Bisher hilft der Bund zwar generell den Unternehmen aller Branchen mit Maßnahmen zur Liquiditätssicherung. Die sei ein wichtiger Beitrag, heißt es in dem Papier, reiche aber nicht aus. Insbesondere krisenbedingte Betriebsmehrkosten wie zum Beispiel Abstell- und Zwischenlagerkosten und Stornierungsentgelte müssten kurzfristig und unbürokratisch aufgefangen werden. Als Finanzrahmen für den Stabilitätsfonds halten die Verbände einen dreistelligen Millionenbetrag für angemessen. Der genaue Bedarf ist abhängig von der Dauer und Schwere der Krise, beziehungsweise der Einschränkungen.

Zum aktuellen Zeitpunkt geht die Geschäftsführung davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von -2,1 Mio. € erreicht werden kann. Den Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde durch Gegensteuerungsmaßnahmen mit Kosteneinsparungen begegnet. Voraussetzung das Jahresergebnis zu erreichen, ist eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Märkte im weiteren Jahresverlauf.

I.4 Westfälische Verkehrsgesellschaft mbH

Lagebericht

1. Öffentliche Zwecksetzung

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft besteht in der Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Verkehrsräumen der Gesellschafter. Als Servicegesellschaft fördert die WVG die Koordinierung und Rationalisierung angeschlossener Verkehrsbetriebe.

So übernimmt die WVG entsprechend ihrem Gesellschaftszweck betriebliche Dienstleistungen in Form von Betriebs- und Geschäftsführungsaufgaben für folgende Unternehmen:

Regionalverkehr Münsterland GmbH
Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH
Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH
Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH
sowie deren Tochterunternehmen

2. Grundlagen des Unternehmens

Grundlage der Geschäftstätigkeit sind die 2006 abgeschlossenen Betriebs- und Geschäftsführungsverträge, in denen die Rolle der WVG als Servicegesellschaft eindeutig definiert ist.

Auf einer Linienlänge von rd. 12.300 km wird gem. § 42 und § 43 PBefG öffentlicher Personennahverkehr insbesondere in der Fläche durch Omnibusse sowie auf eigenem Streckennetz von rd. 200 km und auf nationalen Relationen Güterverkehr durch die Eisenbahnen betrieben. Damit deckt die WVG-Unternehmensgruppe einen Raum in Westfalen mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs ab, der sich von der niederländischen bis zur hessischen Grenze und von Osnabrück bis nach Dortmund erstreckt. Die Versorgung mit den Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs gehört zum Kernbereich kommunaler Daseinsvorsorge.

3. Wirtschaftsbericht

Die Wirtschaft in Deutschland ist im Jahr 2019 nur leicht um 0,6 % gewachsen. Damit lag sie auf einem niedrigeren Niveau als in 2018 mit einem Wachstum von 1,5 % (statistisches Bundesamt). In der gesamten Eurozone betrug das Wachstum 1,2 % für 2019 und 1,9 % für 2018 (Eurostat). Die ÖPNV-Unternehmen im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), dazu gehört auch die WVG-Unternehmensgruppe, beförderten rd. 10,4 Mrd. Fahrgäste in 2019. Busse und Bahnen ersetzen lt. VDV damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen. Die Erträge der VDV-Unternehmen betragen im Berichtsjahr inkl. Ausgleichszahlungen etwa 13,3 Mrd. €.

Auf der Schiene werden in Deutschland pro Jahr rd. 600 Mio. Tonnen Güter transportiert. Das ersetzt lt. VDV werktäglich rd. 77.000 voll beladene LKW auf deutschen Straßen. Der Schienengüterverkehr befindet sich weiterhin im Aufwind. Die Unternehmen im öffentlichen Schienengüterverkehr in Deutschland fahren rd. 100 Mrd. Tonnen-km jährlich. Verschiedene Prognosen rechnen mit einem deutlichen Zuwachs der Verkehrsleistung im Schienengüterverkehr (VDV, Daten & Fakten zum Personen- und Schienengüterverkehr). Die WVG erhofft sich aus dieser Entwicklung positive Impulse für die Güterverkehrssparte in der Unternehmensgruppe.

Die allgemeine und branchenspezifische wirtschaftliche Entwicklung stellt zwar einen Einflussfaktor für die Gesellschaft dar, weitaus bedeutender sind jedoch für die Entwicklung der angeschlossenen Unternehmen und damit der WVG als Servicegesellschaft die branchenspezifischen Entwicklungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld.

Das Ergebnis des Berichtsjahres vor Umlage lag insgesamt über dem Ergebnis des Vorjahres. Wesentliche Ursachen hierfür waren Anpassungen der Bewertung für Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sowie Steuernachzahlungen der Jahre 2017/2018. Darüber hinaus gab es Mehrkosten durch tarifliche Anpassungen der Mitarbeiterentgelte, durchschnittlich höhere Beschäftigtenanzahl sowie höhere Abschreibungen. Das Unternehmen erzielte insgesamt ein Ergebnis vor dem Ausgleich durch die angeschlossenen Unternehmen von rd. 6,81 Mio. €.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch den unterjährig durchgeführten Plan-Ist-Vergleich überwacht. Die Umsatzerlöse aus der Umlage und den Leistungen für Dritte lagen mit 10,4 Mio. € über dem Planwert von 9,8 Mio. € (wesentlicher finanzieller Leistungsindikator).

Die WVG beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 89 Mitarbeiter und vier Auszubildende. Davon waren 18 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

4. Ertragslage

Die betreuten Verkehrsunternehmen leisten der WVG durch eine Umlage Aufwundersatz, für die der Gesellschaft im Rahmen der Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit entstehenden Aufwendungen abzüglich Erträgen, so dass die WVG ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweist.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen rd. 10,42 Mio. € (Vj. rd. 9,47 Mio. €). Diese setzen sich mit rd. 6,81 Mio. € aus der Betriebs- und Geschäftsführungsumlage sowie mit rd. 3,61 Mio. € sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Lieferungen und Leistungen für Dritte, Fördermaßnahmen des Landes NRW für Projekte im Rahmen der Fahrgastinformation, Digitalisierung, Mobilitätsmanagement und Verkehrssicherheit sowie des Datenmanagements im Auftrag der Zweckverbände und Verkehrsunternehmen.

5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Unternehmen gesichert. Das von den Zinseffekten aus der Bewertung der Rückstellungen geprägte Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Das Unternehmen investierte weiterhin in Informationstechnologie sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rd. 8,57 Mio. € auf rd. 21,95 Mio. € erhöht.

Auf der Aktivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen das Umlaufvermögen. Die Steigerung des Umlaufvermögens um rd. 8,63 Mio. € auf 19,72 Mio. € resultiert aus höheren Festgeldanlagen sowie Kassenhilfen.

Auf der Passivseite betreffen die Veränderungen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen erhöhten sich vor allem durch Anpassung der Altersteilzeitverpflichtungen um rd. 0,23 Mio. € auf 2,84 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern erhöhten sich aufgrund höherer Kassenhilfemittel um rd. 8,30 Mio. €. Darüber hinaus stiegen die Steuer- und sonstigen Verbindlichkeiten um rd. 0,08 Mio. €.

Die EK-Quote beträgt 10,09 %.

7. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

7.1 Prognose

Neben den bisher bekannten Rahmenbedingungen wie begrenzte Ertragssteigerungspotenziale, demografisch bedingter Schülerrückgang, noch nicht planbare Effekte aus dem Einnahmenausgleich sowie Kostensteigerungstendenzen in den Bereichen Energie und Personal stellt die sogenannte Corona-Pandemie seit März 2020 das Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Bund und Länder verfügten gemeinsam Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (insb. Schulschließungen, Aufruf zum Verbleib zu Hause, umfangreiche Homeoffice-Vorgaben etc.). Im ÖPNV wird flächendeckend ein Rückgang der Fahrgeldeinnahmen im Barverkauf von bis zu 90 % verzeichnet. Darüber hinaus wird mit großer Sorge die Entwicklung bei den bisherigen Stammkunden bzw. Abo-Kunden beobachtet (VDV Handlungsempfehlungen und Leitlinien zum Umgang mit den Auswirkungen der Corona-Virus Krise in Deutschland vom 01.04.2020).

Diese Maßnahmen wirken sich damit naturgemäß auf die Einnahmenseite der Unternehmen aus. Zwar reagieren die Verkehrsunternehmen hierauf wiederum vielerorts mit einer Anpassung der Fahrpläne (z. B. durch Umstellung auf Ferien- oder Wochenend-Fahrpläne) bis hin zur teilweisen Einstellung ganzer Linien bzw. Streckenabschnitte. Die Kostensenkungen durch Leistungsreduzierungen und -anpassungen können die Einnahmeausfälle jedoch nicht kompensieren, da ein Großteil der Kosten unverändert auf dem Niveau des normalen Regelbetriebes bleibt. Dies betrifft insbesondere die Personalkosten, den Kapitaldienst oder auch die Overhead-Kosten. Eine kurzfristige Senkung dieser Kosten, wie in Fällen von klassischen Leistungsabbestellungen, ist nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich, da die nunmehr reduzierten Leistungen eben nicht dauerhaft abbestellt wurden, sondern spätestens mit Beendigung der Krise kurzfristig der sukzessive wieder auf „Normalniveau“ erbracht und gewährleistet werden müssen.

Auch im Eisenbahngüterverkehr ist ein Corona-bedingter Rückgang zu verzeichnen. Im Fernverkehr entfallen auch erhebliche Kosten, welche allerdings die Einnahmeverluste nicht komplett kompensieren können.

Für das Berichtsjahr 2020 erwartet das Unternehmen durch das Umlageprinzip unverändert ein ausgeglichenes Ergebnis. Die betreuten angeschlossenen Verkehrsunternehmen aus dem kommunalen Umfeld als Gesellschafter leisten dem Unternehmen für die Geschäfts- und Betriebsführungstätigkeit Aufwendersatz in Form einer Umlage.

7.2 Chancen- und Risiken

Durch die abgeschlossene Umsetzung der 2010 beschlossenen Direktvergaben bei allen drei ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG – der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen – bis 2020 gesichert. Das Unternehmen erwartet, dass die neuen Direktvergaben von Linienverkehren gem. Art. 2 VO (EG) Nr. 1373/2007 an die angeschlossenen Verkehrsunternehmen als interne Betreiber ab 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit wären die Grundlagen für den Hauptzweck des Unternehmens weiterhin gesichert.

Die im freien Markt tätigen Eisenbahnunternehmen WLE, RVM und RLG müssen immer wieder auf sich ändernde Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene ausgerichtet werden.

Als strukturelles Problem aller ÖPNV-Unternehmen der Gruppe zeichnet sich weiterhin die demografische Entwicklung im Bedienungsgebiet ab, die zu bedeutenden Verringerungen und Veränderungen der heutigen Schülerströme führen wird, mit möglicherweise deutlichen Auswirkungen auf das wichtige Geschäftsfeld „Ausbildungsverkehr“. Der sich abzeichnende Fachkräftemangel in vielen Geschäftsbereichen der WVG und der angeschlossenen ÖPNV- und Eisenbahnunternehmen sowie die in den nächsten Jahren erfolgende Pensionierung zahlreicher Fach- und Führungskräfte stellen eine Herausforderung an die Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs dar, das heißt insbesondere an die rechtzeitige, angemessene und wirtschaftliche Neubesetzung und Einarbeitung. Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems, um im Umgang mit identifizierten Risiken innerhalb der Gruppe auch die Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Die Geschäftsführung sieht sowohl in Summe als auch im Einzelnen keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Liquidität der Gesellschaft ist im Rahmen des zentralen Finanzierungsmanagements aufgrund der Rahmenvereinbarungen mit den angeschlossenen Verkehrsunternehmen gesichert. Diese wird durch eine rollierende monatliche Liquiditätsplanung stetig überwacht.

Die Risiken werden systematisch dokumentiert. Soweit erforderlich, wird für die aus den unterschiedlichen Bereichen stammenden Risiken durch Rückstellungen Vorsorge getragen. Für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken bestehen adäquate Versicherungsverträge, welche die finanziellen Auswirkungen von eintretenden Schäden in Grenzen halten oder ausschließen. Der Umfang dieser Versicherungen wird für die gesamte WVG-Gruppe laufend optimiert.

Die Risiko- und Chancenberichterstattung erfolgt jährlich an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat und wird stets gemäß den aktuellen Anforderungen weiterentwickelt. Die Effizienz und Wirksamkeit des Systems werden regelmäßig durch die interne Revision überwacht.

I.5 Flughafen Münster / Osnabrück GmbH

Lagebericht

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, deren Gesellschafter sich überwiegend aus den angrenzenden Städten und Landkreisen zusammensetzt, ist eine internationale Verkehrsflughafengesellschaft mit Fokus auf Linien- und Touristikverkehr. Ein Großteil der Umsatzerlöse kommt aus diesem Bereich. Die weiteren Erlöse kommen überwiegend aus dem Non-Aviation-Geschäft.

I. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland stieg im Jahr 2019 preisbereinigt um 0,6 % auf 3.436 Mio. €. Die Preissteigerungsrate belief sich auf 1,4 %. Insgesamt konnten 2019 1,5 % mehr Passagiere an deutschen Flughäfen gezählt werden. Signifikant waren die Unterschiede in den unterschiedlichen Segmenten. Während Europa- bzw. Interkontinentalverkehre mit 2,3 % bzw. 2,7 % wuchsen, sanken im gleichen Zeitraum innerdeutsche Passagierzahlen um 1,9 %.

Während bundesweit insgesamt im ersten Halbjahr noch ein Wachstum von 4,2 % zu verzeichnen war, trübten sich die Ergebnisse im 2. Halbjahr spürbar ein. Eine allgemein schwächelnde Konjunktur, steigende Ölpreise, fehlendes Fluggerät durch die weiterhin zu verzeichnenden Probleme mit der Boeing 737 Max sowie eine stetig wachsende Marktkonsolidierung führten zu einem geringeren Angebot bei gleichzeitig steigenden Ticketpreisen.

II. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Münster/Osnabrück konnte 2019 992.554 Passagiere begrüßen. Dies entspricht einem Rückgang von 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Besonders entscheidend war die Insolvenz der Fluggesellschaft Germania, die am 05.02.2019 den Flugbetrieb einstellte. Im Geschäftsjahr 2020 beförderte die Germania noch 264.000 Passagiere ab FMO. Glücklicherweise gelang es der Flughafengesellschaft relativ zeitnah, einen Großteil der verlorenen Verkehre zu ersetzen. Insbesondere die Fluggesellschaft Corendon übernahm einen Großteil der Germania Kapazitäten. Laudamotion, SunExpress und Eurowings konnten ebenfalls ehemalige „Germania-Verkehre“ aufnehmen, so dass letztendlich die Vorjahresverkehrszahlen nahezu erreicht werden konnten.

Die Gesamterlöse sanken leicht unterproportional zum Verkehrsrückgang von 20,64 Mio. € auf 20,11 Mio. €. Der gleichen Entwicklung unterlagen die Erträge aus Ergebnisabführungen. Diese sanken von 2,816 Mio. € auf 2,755 Mio. €.

Die FMO Security Services GmbH konnte nach vielen Geschäftsjahren erstmals wieder ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Durch einen Brand im Parkhaus A im Oktober 2019 gab es innerhalb der FMO Parking Services GmbH einige bilanzielle Verwerfungen. Die Tatsache eines umfangreichen Versicherungsschutzes lässt jedoch erwarten, dass nahezu alle Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Brand ersetzt werde.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde analog zum Finanzierungskonzept 1.0 eine Kapitalzuführung von 16,4 Mio. € durch die Gesellschafter vorgenommen. Diese wurden weiter insbesondere zur Reduzierung von Bankdarlehen genutzt. Der Zinsaufwand sank entsprechend von ca. 2,47 Mio. € auf 2,03 Mio. €. Der sonstige betriebliche Aufwand stieg im Geschäftsjahr von ca. 7,22 Mio. € auf ca. 7,59 Mio. €. Hier ist insbesondere ein höherer Vermarktungsaufwand Ursache für diesen Anstieg.

III. Lage der Gesellschaft

Das Finanzierungskonzept 1.0 der Gesellschaft diene in den abgelaufenen Geschäftsjahren seit 2015 als Rahmenvorgabe für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die jeweiligen Wirtschaftspläne der Folgejahre. Nachdem die wesentlichen Vorgaben zur Entschuldung und zur Entwicklung des operativen Ergebnisses weitestgehend eingehalten wurden, verabschiedeten die Gesellschafter in der 220. Sitzung des Aufsichtsrates am 12. Dezember 2019 das Finanzierungskonzept 2.0. Dieses sieht im Kern, analog zu den Planungen des Finanzierungskonzeptes 1.0, eine Kreditgewährung der Gesellschafter für die kommenden 5 Jahre (ab 2021) in Höhe von 7 Mio. € p.a. vor. Die den Planungen hinterlegten Annahmen zur wirtschaftlichen und verkehrlichen Entwicklung ergaben eine solide finanzielle Basis der Flughafengesellschaft bis ins Geschäftsjahr 2025.

Das erstmals Ende 2019 nachgewiesene SARS-CoV (Corona-Virus) hat zu einer internationalen Pandemie geführt, die ab Mitte März zu einer deutlichen Einschränkung des nationalen und internationalen Luftverkehrs geführt hat. Seit Mitte März ist am Standort FMO, wie an fast allen deutschen Flughäfen, der Luftverkehr nahezu zum Erliegen gekommen. Die Umsätze brachen dementsprechend bis auf wenige, eher unbedeutende Einnahmequellen, fast komplett ein. Zwar konnte die FMO GmbH im Rahmen kurzfristiger Gegenmaßnahmen, wie der auf den gesamten Konzern ausgeweiteten Kurzarbeit sowie weiterer Kostensenkungsmaßnahmen, dieser Entwicklung ergebnistechnisch teilweise entgegensteuern, jedoch sind naturgemäß weitreichende Auswirkungen auf das Ergebnis und den Liquiditätsbedarf zu erwarten. Vor dem Hintergrund, dass diese Problematik alle deutschen Flughäfen bzw. die gesamte Reisebranche umfasst, befassen sich sowohl deutsche als auch europäische Institutionen mit der Thematik der Refinanzierung dieser Schäden.

Generell zeichnet sich ab, dass nahezu alle deutschen Flughäfen Unterstützung der öffentlichen Hand benötigen, um die entsprechende Infrastruktur vorzuhalten.

Die FMO GmbH führt über die Art der Unterstützung aktuell Gespräche mit den Gesellschaftern und beihilfebeurteilenden Behörden. Aufgrund der bundesweit einheitlichen Problematik neigt die Kommission offensichtlich dazu, die beihilferechtliche Beurteilung von Kapitalzuführungen im Zusammenhang mit Corona bedingten Schäden nationalen Institutionen zu übertragen.

Die Flughafengesellschaft hat im Rahmen aktualisierter, auf dem Corona-Fall basierender Planungen eine Durchfinanzierung bis ins Jahr 2021 berechnet. Vor diesem Hintergrund werden stetig Gespräche geführt, wie die Anschlussfinanzierung zu gewährleisten ist. Anspruch der Gesellschaft ist, darüber zeitnah eine Entscheidung zu fällen. Diese wird spätestens zur Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2021 erfolgen müssen.

Durch die im Jahr 2019 durchgeführte Eigenkapitalerhöhung verfügt die Flughafengesellschaft weiterhin über eine solide Eigenkapitalbasis von 53,6 Mio. €. Dies entspricht einer Quote von rd. 47 %. Die abermalige Verbesserung der Eigenkapitalquote resultiert nicht zuletzt aus der Tatsache, dass die Bankdarlehen von ca. 37,1 Mio. € auf 29,5 Mio. € reduziert wurden.

IV. Chancen und Risiken

Das überragende Risiko der Flughafengesellschaft ist sicherlich der gesamte Geschäftsverlauf im Zusammenhang mit dem Corona-Virus. Die Frage, wann und unter welchen Rahmenbedingungen der Luftverkehr insgesamt in Europa und speziell am Standort FMO wieder aufgenommen wird, überstrahlt aktuell alle anderen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Standort FMO. Das Risiko eines erst langsam wiedereinsetzenden Luftverkehrs, der nur auf einem bedeutend geringeren Niveau stattfindet, ist gegeben. Dies würde bedeuten, dass möglicherweise erst in ca. 5 Jahren das ursprüngliche Niveau des für 2020 geplanten Luftverkehrsaufkommens erreicht wird. Ein verändertes Konsumverhalten in Bezug auf die Nutzung von Flugleistungen könnte dieses Risiko verstärken.

Nach den entsprechenden Planungsrechnungen würde dieses Szenario für die FMO-Gruppe eine im zweistelligen Millionenbereich verschlechterte Ergebnissituation bedeuten. Diese Ergebnis- und Liquiditätsausfälle müssen entsprechend kompensiert werden. Das kann sicherlich, wenn überhaupt, nur bedingt aus einer Innenfinanzierung erfolgen. Ein weiteres, im Zusammenhang mit COVID 19 auftretendes Risiko ist es, das möglicherweise einige den FMO anfliegende Airlines die Krise nicht überwinden werden und aus dem Markt austreten. Das Risiko für den FMO besteht in diesem Zusammenhang darin, möglicherweise nur mit zeitlichem Versatz eine Nachfolge zu finden, die die Nachfrage am FMO bedient.

Die o. a. Risiken betreffen nahezu die gesamte Luftverkehrsbranche und sind somit keine FMO-spezifischen Risiken. Vor diesem Hintergrund lässt sich erwarten, dass alle entsprechenden Unternehmen ähnliche Maßnahmen ergreifen, um von ihren Gesellschaften Schaden abzuhalten.

Die Chancen für Flughäfen liegen sicherlich in gewissen Nachholeffekten, insbesondere bei Urlaubsreisen. Hier könnte es in den nächsten Jahren durchaus zu überproportionalen Nachfragen kommen. Insbesondere durch die Möglichkeit des Nachtfluges könnte der FMO hier von derartigen Tendenzen, durchaus auch überdurchschnittlich, profitieren.

Insgesamt überwiegen jedoch die Risiken für die gesamte Branche. Vor diesem Hintergrund werden auch Planungsrechnungen eher auf der Basis nur langsam steigender Nachfrage zu erstellen sein. Derartige Planungen sollten als Grundgerüst für die zukünftige Entwicklung der Flughafengesellschaft dienen.

V. Prognosebericht

Die Annahmen des ursprünglichen Wirtschaftsplans 2020 sind vor dem Hintergrund dieser aktuellen bundesweiten Situation nicht mehr haltbar. In ersten Prognosen rechnet die Flughafengesellschaft mit einem überplanmäßigen Jahresverlust. Die Planungsrechnungen unterliegen aufgrund der dynamischen Entwicklung stetigen Aktualisierungen.

VI. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH führt auf Basis des Gesellschaftsvertrags den Betrieb des Flughafens Münster/Osnabrück. Dazu gehören auch die Förderung der zivilen Luftfahrt sowie alle im Zusammenhang mit Vermietung und Verpachtung stehenden Geschäfte einschl. der Versorgung Dritter mit elektrischer Energie für den Bereich des Flughafens. Die Gesellschaft nimmt somit Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr, die in hohem Maße einem öffentlichen Zweck entsprechen.

I.6 Vereinigung der kommunalen RWE-Aktionäre Westfalen GmbH

Geschäftsbericht 2019

Der Gesellschafterausschuss und die Gesellschafterversammlung der Vka-Westfalen traten im Jahr 2019 zu ihren turnusmäßigen Sitzungen am 02. Mai und am 28. November in Essen zusammen. Zudem fanden am 14. Februar, 18. Juni und 05. September 2019 drei weitere gemeinsame Sitzungen der Gremien in Dortmund statt.

Mitglieder des Gesellschafterausschusses waren im Geschäftsjahr 2019:

Stadt Dortmund / Dortmunder Stadtwerke AG	Wolfgang Gurowietz Ulrich Monegel Norbert Schilff Ullrich Sierau Guntram Pehlke Jörg Jacoby
Stadt Bochum / Stadtwerke Bochum Holding GmbH	Arne Ralf Lindemann (bis 02.12.2019) Dr. Peter Reinirkens (bis 02.12.2019) Thomas Eiskirch (bis 02.12.2019)
Stadt Herne /Stadtwerke Herne AG	Hans-Wolfgang Neige
Hochsauerlandkreis	Dr. Karl Schneider Peter Brandenburg
Kreis Paderborn	Manfred Müller
Kreis Steinfurt	Dr. Klaus Effing
Kreis Warendorf	Dr. Olaf Gericke
Stadt Lünen	Detlef Seiler
Stadt Witten	Sonja Leidemann
Landschaftsverband Westf.-Lippe	Matthias Löb Dr. Georg Lunemann

Vorsitzender des Gesellschafterausschusses und der Gesellschafterversammlung war im Geschäftsjahr 2019 unverändert Herr Ullrich Sierau. Die Vertretung im Vorsitz übernahm ebenfalls unverändert Herr Dr. Karl Schneider (erster stellv. Vorsitzender) und Herr Matthias Löb (zweiter stellv. Vorsitzender)

Die Gesellschafterversammlung vom 02.05.2019 stellte den Jahresabschluss 2018 fest und genehmigte den Geschäftsbericht 2018. Sie beschloss ferner, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.373,53 € mit dem Verlustvortrag in Höhe von 12.493,30 € zu verrechnen, sowie den übrigen Verlustvortrag in Höhe von 10.119,77 € mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Der Geschäftsführung wurde Entlastung für das Geschäftsjahr 2018 erteilt.

II.1 Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben, die dem Kreis Warendorf auf Grund der Abfallgesetze obliegen. Dazu gehören insbesondere Geschäfte, die der Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzepts dienen.

Das abfallwirtschaftliche Konzept für die Entsorgung der Hausmüllmengen des Kreises Warendorf ist in den wesentlichen Teilabschnitten umgesetzt. Seit 2005 werden sämtliche am Entsorgungszentrum angelieferten Abfallmengen vor der Ablagerung einer entsprechenden Behandlung unterzogen. Die AWG hat die Hauptaufgabe der Abfallbehandlung und Abfallentsorgung an die Tochtergesellschaft ECOWEST übertragen. Dazu betreibt die ECOWEST am Entsorgungszentrum eine mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) und entsprechende Nebenanlagen. Da die einzelnen Entsorgungswege im Regelfall über langfristige Verträge gesichert sind, besteht im Rahmen der Entgeltberechnung eine gewisse Kalkulationssicherheit, die aber maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt wird.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Der Entsorgungsmarkt ist weiterhin von einem hohen Mengenaufkommen geprägt. Insbesondere die konjunkturelle Situation und die ausländischen Abfallmengen haben das Preisniveau in Deutschland stabilisiert und für eine hohe Auslastung der vorhandenen Anlagen gesorgt.

Die Abfallmengen haben sich in fast allen Bereichen weitestgehend konstant entwickelt.

Das Mengengerüst stellt sich für 2019 wie folgt dar:

2019	2018		
46.435	45.789	Mg	Haus- und Sperrmüll
51.638	50.993	Mg	Bio- und Grünabfälle
4.810	4.467	Mg	Altholz
2.488	2.459	Mg	Elektro-Schrott

Die Gesellschaft hat für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für Altlasten und die Zentraldeponie Rückstellungen gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen wurde auf der Basis des zum Stichtag 31.12.2016 aufgestellten Gutachtens der IWA Ingenieurgesellschaft für Industriebaum, Wasser- und Abfallwirtschaft, Münster zum Stichtag 31.12.2019 von der Gesellschaft selbst fortentwickelt. Inwieweit sich künftige Gesetzesänderungen, insbesondere im Bereich des Handels- und Steuerrechts, auf die notwendige Höhe der Rückstellung bzw. die Dauer der Nachsorgeverpflichtung auswirken werden, ist nicht vorhersehbar. Die Bewertung der Rückstellung hängt stark vom allgemeinen Zinsniveau und den festgelegten Zinssätzen der Bundesbank gem. § 253 Abs. 2 HGB ab. Aufgrund des weiter sinkenden Zinsniveaus werden die aktuellen und künftigen Entgelte durch die notwendigen Zinszuführungen weiterhin stark belastet.

Im Rahmen der Neuorganisation des MVA Hamm-Verbundes hat die Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2018 den direkten Zugriff auf die Mengenkontingente in Hamm planmäßig abgegeben. Aufgrund der notwendigen Inhousefähigkeit werden diese Kontingente nun von einem Schwesterunternehmen, der AWG Kommunal, gehalten. Das Schwesterunternehmen stellt das neue Grundkontingent von ca. 11.000 Mg der AWG bzw. deren Tochtergesellschaften über Anlieferverträge zur Verfügung.

Aufgrund eines Versicherungsfalles aus 2016 bzw. eines vorausgegangenen Brandes bestehen Versicherungsansprüche, über deren Höhe Uneinigkeit besteht. Im April 2018 haben Gespräche mit der Versicherung stattgefunden. Zur abschließenden Klärung der unterschiedlichen Rechtspositionen wurde ein Schiedsverfahren durchgeführt. Das Verfahren ging zu Gunsten der Gesellschaft aus und die offenen Forderungen wurden im Geschäftsjahr bezahlt.

Zu Beginn des Jahres 2019 wurde ein zweiter Schwarz-Weiß-Bereich für Mitarbeiter der Zentralwerkstatt und des Umschlagplatzes fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Ebenfalls wurde in 2019 mit der Errichtung einer Oberflächenabdichtung auf einem Teilbereich der Deponie am Entsorgungszentrum Ennigerloh begonnen. Die Arbeiten sind größtenteils in 2019 erfolgt, abschließende Restarbeiten erfolgen in 2020.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 2.033 T€ auf 21.754 T€ gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren akquirierte Verwertungsmengen zur Deponie im Rahmen des Baus einer Oberflächenabdichtung sowie die Weitergabe von gestiegenen Bezugskosten Fremdstrom und Entsorgungskosten Klärschlamm. Die Rohmarge der Gesellschaft konnte insgesamt um 711 T€ gesteigert werden.

Die höhere Rohmarge wurde jedoch durch höhere Abschreibungen und höhere reguläre sonstige betriebliche Aufwendungen nahezu aufgezehrt.

Durch die Veränderungen bei dem Ansatz und der Bewertung der Rückstellungen wurden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+4.221 T€) und die sonstigen betrieblichen Erträge (+5.820 T€) wesentlich beeinflusst. Insgesamt ergab sich hieraus ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 1.599 T€.

Dagegen hat sich die Bildung einer Rückstellung für die vermeintlich unzulässige Privilegierung der Gesellschaft im Zusammenhang mit der EEG-Umlage in Höhe von 471 T€ negativ auf die Ertragslage ausgewirkt.

Signifikante Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergaben sich auch im Finanzergebnis (-1.833 T€). Einerseits betrug die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen für die Nachsorge aufgrund der Zinssatzentwicklung der von der Bundesbank veröffentlichten Zinsen 1.926 T€ und damit 1.084 T€ mehr als im Vorjahr. Zusätzlich sind insbesondere die Beteiligungserträge von 1.422 T€ um 715 T€ auf nur noch 707 T€ gesunken.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Gesellschaft einen Verlust von 872 T€ hinnehmen müssen. Der Wirtschaftsplan hatte einen Jahresüberschuss in Höhe von 316 T€ prognostiziert. Die Veränderung ist auf vielfältige Umstände zurückzuführen, deren Effekte auf die Ertragslage sich teilweise neutralisiert haben. Ausschlaggebend waren aber hauptsächlich das wesentlich niedrigere Finanzergebnis und die unvorhersehbaren Aufwendungen für die Bildung der Rückstellung EEG-Umlage.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, Geldanlagen und kurzfristig zu realisierendem Vermögen. Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus sind die Erträge aus den Geldanlagen weiter rückläufig.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 62 % des Gesamtvermögens auf das langfristig gebundene Vermögen und 38 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfallen. Von dem langfristig gebundenen Vermögen entfallen rd. 61 % auf das Sachanlagevermögen und 39 % auf das Finanzanlagevermögen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist um 1.272 T€ auf 4.889 T€ gesunken. Die Eigenkapitalquote liegt bei 11,1 %.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Da die AWG die Verwertung und Beseitigung der Hauptabfallströme über Unternehmensbeteiligungen und Tochtergesellschaften abwickelt, liegt der Tätigkeitsschwerpunkt in administrativen Aufgaben und in der Betreuung der Städte und Gemeinden sowie in der Nachsorge der Zentraldeponie und der Altlasten. Die wesentlichen Aufgaben der AWG sind hierbei die kaufmännische Geschäftsbesorgung im Bereich der Buchhaltung, des Controllings und der EDV der einzelnen Gesellschaften.

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Jedoch soll auf Folgendes hingewiesen werden:

Die künftige Entwicklung der AWG ist auch durch langfristige Verträge an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt, die sowohl kommunale als auch gewerbliche Abfallmengen behandelt. Der gesamte Entsorgungsmarkt ist aktuell infolge der guten Binnenkonjunktur und hoher Importmengen weiterhin gut ausgelastet.

Des Weiteren wird die Umsetzung der anstehenden Gewerbeabfallverordnung, sollte sie vollzogen werden, große Auswirkungen auf die Entsorgungsbranche haben. Im Unternehmensverbund wird diese Verordnung insbesondere die Geschäftstätigkeiten der ECOWEST beeinflussen. Inwieweit sich die daraus resultierenden Chancen bzw. Risiken auswirken, kann abschließend noch nicht beurteilt werden. Die ECOWEST bereitet sich auf die Umsetzung dieser Veränderung vor.

Aufgrund der 2019 umgesetzten Neuausrichtung des MVA Hamm Verbundes und die Übertragung des Entsorgungskontingents an die AWG Kommunal ist es zu einer deutlichen Entlastung im Rahmen der Kontingentnutzung gekommen. Die AWG leistet jedoch weiterhin einen Zuschuss an die AWG Kommunal, um die Entsorgungssicherheit zu gewährleisten.

Der Betrieb und insbesondere die Lagerung der Abfälle haben in der Vergangenheit zu unterschiedlichsten Schadenereignissen geführt. Insbesondere dem Brandrisiko ist durch eine weitere Verbesserung von technischen und organisatorischen Brandschutzmaßnahmen und Brandschutzbegehungen sowie stetigen Schulungen der Mitarbeiter begegnet worden. Zum Ende des Jahres konnte im Bereich der Feuerversicherung weiterhin eine vollständige Deckung abgeschlossen werden. Die Gesellschaft geht davon aus, in den Folgejahren weitere Investitionen im Bereich der automatischen Brandbekämpfung in einer sechsstelligen Größenordnung tätigen zu müssen. Von der organisatorischen Seite sind, aus Sicht der Versicherung, keine weiteren deutlichen Verbesserungen im Bereich des Brandschutzes mehr möglich.

Zum Ende des Jahres 2019 hat das von der Bundesnetzagentur beauftragte Unternehmen Amprion die Anwendbarkeit der Amnestieregelung im Rahmen der EEG-Umlage für die AWG, ECOWEST und BIOWEST angezweifelt und es droht die Nachzahlung bisher nicht gezahlter Umlagen für den Zeitraum Juli 2014 bis Januar 2020. Die AWG hat Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Das Bestehen oder Nichtbestehen der Pflicht zur Nachzahlung der EEG-Umlage wird aufgrund der Höhe der möglichen Nachzahlungssumme aller Voraussicht nach von Gerichten entschieden werden. Die AWG geht dabei von einem langwierigen Prozess aus. Der Ausgang des Verfahrens ist dabei ungewiss.

Generell wird das Jahresergebnis der Gesellschaft durch sich ständig verändernde Abzinsungssätze im Bereich der Bewertung der langfristigen Rückstellungen geprägt. Hierbei kann es zu Abweichungen zum aufgestellten Wirtschaftsplan kommen.

Aus der aktuellen Corona-Krise sind keine größeren Risiken für die Gesellschaft erkennbar, da wesentliche Umsätze im kommunalen Bereich erzielt werden und die Abfallentsorgung im Rahmen der Daseinsvorsorge weiterlaufen muss. Das Verarbeitungsentgelt der ECOWEST wird im geringen Maße durch Erlöse aus dem Bereich des Gewerbeabfalls subventioniert. Inwieweit es im Bereich Gewerbeabfall zu Mengenschwankungen oder zu tatsächlichen Mengenreduzierungen kommen wird, ist aufgrund der dynamischen Entwicklung nicht vorhersehbar.

V. Prognosebericht

Die Beteiligungsgesellschaft der AWG (BGA) ist wie geplant und von den Gesellschafterversammlungen beschlossen mit der AWG zum 1. Januar 2020 verschmolzen worden. Gemäß Mitteilung des Amtsgerichts Münster zur Handelsregisternummer B9378 wurde die Verschmelzung mit Datum vom 06. April 2020 im Handelsregister eingetragen.

Die Gesellschaft hat für 2020 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2020 mit Umsatzerlösen aus dem Kerngeschäft von rd. 17.021 T€ im Vergleich zu rd. 15.046 T€ im Vorjahr und einem Jahresüberschuss von 426 T€. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der umgesetzten Erhöhung der Entgelte.

II.1 a) ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Aufbereitung von Abfällen zu Sekundärbrennstoffen. Dazu gehört auch die Verwertung, insbesondere im Sinne einer Vermarktung der Sekundärbrennstoffe und der sonstigen anfallenden Wertstoffe. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr. Daneben übernimmt die Gesellschaft die Entsorgung von gewerblichen Abfällen und führt als Dienstleistungsgesellschaft die aktive Nachsorge und die Bewirtschaftung von Anlagen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG) und der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH (GEG) durch.

Die wesentlichen Lieferanten AWG und GEG stellen gleichzeitig die Gesellschafter der ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH (ECOWEST) dar. Bei der Kalkulation der Preise für die kommunalen Abfälle ist die ECOWEST an die Grundsätze des öffentlichen Preisrechtes gebunden. Das hat zur Folge, dass sich die Preisgestaltung an der Kostendeckung orientiert. Es werden auskömmliche Gewinne generiert.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war in Deutschland im Jahr 2019 positiv. So ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 % gestiegen und somit im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Das Wachstum hat aber an Schwung verloren.

Im Wettbewerb steht die ECOWEST insbesondere bei der Verwertung von Gewerbeabfällen. Aufgrund der Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung ist das Preisniveau gestiegen, so dass auch die ECOWEST höhere Preise bei der Annahme von Abfällen am Markt erzielen konnte.

Als Folgewirkung des hohen Angebotes an Gewerbeabfällen stiegen auch die Preise für die Verwertung von Ersatzbrennstoffen (EBS) in EBS-Kraftwerken sowie die Sortierresteverwertung in den Müllverbrennungsanlagen (MVA). Der produzierte Brennstoff ist mit weiter steigenden Zuzahlungen in die Zement- und Kohlekraftwerke gegangen. Durch das Auslaufen von Vereinbarungen, die mit EBS- und MVA-Anlagenbetreibern zu Zeiten schlechterer Ausstattung geschlossen wurden, hat und wird sich der Absatz verteuern.

Darüber hinaus ist es zu einem deutlichen Rückgang der Schrottpreise in 2019 gekommen.

b) Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der ECOWEST stellt sich im Geschäftsjahr 2019 positiv dar. Auf Grund der langfristigen Liefervereinbarungen mit der AWG sowie der GEG ist die Grundversorgung der ECOWEST langfristig gesichert. Freie Kapazitäten werden von der ECOWEST durch die Verwertung von Gewerbeabfällen planmäßig genutzt, sofern damit positive Deckungsbeiträge erzielt werden können.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die ECOWEST im Wesentlichen die folgenden Mengen umgesetzt:

2019		2018		
85.943	Mg	85.888	Mg	Kommunaler Haus- und Sperrmüll
55.108	Mg	51.481	Mg	EBS geeignete Gewerbeabfälle
7.000	Mg	6.436	Mg	sortierfähige Gewerbeabfälle
128.731	Mg	103.857	Mg	Mengen zur Zentraldeponie (inkl. Verwertung)

Die Jahresinputmenge der EBS-Anlage liegt beim Hausmüll unter der Vorjahresmenge und unter dem Planansatz. Da der Verrechnungspreis für den Hausmüll angehoben wurde, ist der Erlös für den Hausmüll gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Jahresinputmenge beim Gewerbeabfall zur EBS-Anlage liegt über dem Vorjahresniveau und über dem Planansatz. Da das Angebot an Gewerbeabfällen hoch war, konnten Preiserhöhungen – insbesondere bei Gewerbeabfällen zur Vorbehandlung – realisiert werden. Aus diesem Grund konnte ein Anstieg bei den Umsatzerlösen für den Gewerbeabfall erwirtschaftet werden. Doch auch die Fremdkosten für die Entsorgung der Outputströme aus der EBS-Anlage, insbesondere die für die Verwertung von ECO 20, sind angestiegen. Engpässe beim Brennstoffabsatz hat es nur im Januar und Februar gegeben. Die insgesamt produzierte Brennstoffmenge war im Berichtsjahr weiterhin hoch.

Die Sperrmüllmengen sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Da auch die Sperrmüllpreise gegenüber 2018 erhöht wurden, sind die Erlöse für Sperrmüll angestiegen. Auch beim sortierfähigen Gewerbeabfall liegen die Mengen über denen des Vorjahres. Da das Angebot an Gewerbeabfällen hoch war, konnten auch hierbei Preissteigerungen – insbesondere bei Gewerbeabfällen zur Vorbehandlung – realisiert werden. Doch auch beim Sortier- und Umschlagplatz zeigt sich der Anstieg der Kosten für die Verwertung und Entsorgung der Outputmengen. Neben der Sortierung von Metallen, Inertstoffen und Holz werden weitere Materialien vom Sortier- und Umschlagplatz wie bestimmte Kunststoffarten einer stofflichen Verwertung zugeführt.

Die Abfallmengen zur Zentraldeponie liegen deutlich über dem Vorjahresniveau und auch über dem Planansatz. Der Grund für die gestiegenen Mengen liegt in der für die Oberflächenabdichtung IVa notwendigen höheren Menge der Abfälle zur Verwertung. Das fehlende Deponievolumen für DK II Deponien in Deutschland hat zu einem hohen Angebot an Abfällen zur Beseitigung geführt. Da die Schüttfeldkapazität der AWG begrenzt ist, ist schon in 2019 begonnen worden, gegenzusteuern und die Annahme von Abfällen zur Beseitigung zu reduzieren.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 3.671 T€ angestiegen und liegen bei 32.310 T€. Doch auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich aus den erwähnten Gründen um rd. 2.064 T€ erhöht. Wie auch im Vorjahr kennzeichnet die Tendenz des Anstiegs von Gewerbeabfallpreisen bei gleichzeitigem Anstieg der Entsorgungskosten das Ergebnis des Geschäftsjahres. Darüber hinaus sind auch die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Personaleinsatzquote 17,8 % hat sich gegenüber dem Vorjahr (18,6 %) verringert, da die Umsatzerlöse überproportional angestiegen sind.

Der Anstieg der Personalkosten resultiert zum Teil aus Personalkosten für zusätzliche Dienstleistungen für andere Gesellschaften im Unternehmensverbund und hat entsprechend zu höheren Erlösen hierfür geführt. Zum anderen hat es auch Tariflohnerhöhungen gegeben.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beträgt 366 T€ und liegt damit über dem prognostizierten Ergebnis laut Wirtschaftsplan und über dem Vorjahresergebnis. Dieser Geschäftsverlauf wird von der Geschäftsführung als zufriedenstellend angesehen.

c) Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens erfolgt zum Stichtag im Wesentlichen durch Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen. Unter Einbeziehung des Eigenkapitals sowie des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals besteht zum Stichtag eine Anlagenunterdeckung. Diese Lücke wird im Bedarfsfall durch verlängerte Zahlungsziele oder durch die von den beiden Gesellschaftern in 2015 beschlossene Kontokorrentlinie geschlossen. Die Finanzlage wird damit als ausreichend eingeordnet.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erheblich durch das Anlagevermögen (52,8 % der Bilanzsumme, Vorjahr: 51,3 %) gekennzeichnet.

Die Eigenkapitalquote ist auf Grund des Jahresüberschusses 2019 auf 36,8 % (Vorjahr: 25,0 %) gestiegen.

Im Berichtsjahr wurden nur zwei größere Investitionen getätigt. Der Gabelstapler der EBS-Anlage wurde ausgetauscht. Für das Labor wurde eine neue Software angeschafft.

d) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Arbeitnehmer- oder Umweltbelange werden von der ECOWEST als wichtig erachtet. In diesem Zusammenhang werden die im Rahmen einer von den Gesellschafterinnen AWG und GEG im Turnus von zwei Jahren erstellten Klimabilanz die durch die Entsorgung in der Mechanisch Biologischen Abfallbeseitigungsanlage vermiedenen CO₂-Emissionen pro Mg Abfall ermittelt. Bei der letztmalig aufgestellten Klimabilanz für das Kalenderjahr 2018 betrug die vermiedene Emission 383 kg CO₂ pro Mg Abfall. Für das Kalenderjahr 2016 lag die vermiedene Emission bei 339 kg CO₂ pro Mg Abfall.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die EBS-Anlage läuft im Regelbetrieb und kann die angebotenen Mengen zeitnah abarbeiten. Da die Grundauslastung der Anlage durch langfristige Verträge mit den Gesellschaftern über die Entsorgung von Haus- und Sperrmüll in der EBS-Anlage und an dem Sortier- und Umschlagplatz abgesichert ist und somit zu einer Risikominimierung führt, wird der wirtschaftliche Erfolg in künftigen Jahren durch die Entwicklung am Gewerbeabfallmarkt geprägt werden.

Seit dem 01.08.2017 ist die neue Gewerbeabfallverordnung in Kraft. Die Betriebe müssen gewerbliche Siedlungsabfälle sowie Bau- und Abbruchabfälle getrennt erfassen und die Entsorgung dokumentieren. Ab dem 1. Januar 2019 greift zudem eine Vorbehandlungspflicht für Abfallgemische (technische Unmöglichkeit oder wirtschaftliche Unzumutbarkeit der Getrenntsammlung).

Vorbehandlungsanlagen müssen bestimmte Aggregate vorhalten und Recyclingquoten einhalten. Die Dokumentationspflicht wird auf die Vorbehandlungsanlage übertragen. Die ECOWEST bereitet sich auf diese Veränderungen vor. Positiv wirkt sich aus, dass die Marktpreise für gewerbliche Abfälle zur Vorbehandlung gestiegen sind.

Sollte es zu einer vollständigen Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung durch die Behörden kommen, so ist mit einer Stabilisierung der Gewerbemüllpreise zur Vorbehandlung auf dem derzeitigen Niveau zu rechnen. Bei der ECOWEST werden derzeit verschiedene Varianten zur Modifizierung der Fahrweise der EBS-Anlage durchgerechnet, um die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung besser umzusetzen und mögliche Chancen zu nutzen.

Für ECO 20 steht im Wesentlichen die Zementindustrie noch als Abnehmerin zur Verfügung. Von weiteren Kostensteigerungen ist auszugehen. Es könnten weitere Kontingente zum Absatz von ECO 20 akquiriert werden. Bei der derzeitigen Marktlage rechnet sich die Produktion von ECO 20 weiterhin und wird entsprechend fortgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass die KDV-Anlage der DIESEL-WEST im 3. Quartal 2020 wieder in Betrieb geht. Auch diese Anlage soll ECO 20 einsetzen.

Zur Senkung der Betriebskosten in der EBS-Anlage müssen die Prozesse weiter optimiert werden. Die Fahrweise der Anlage muss an die Anforderungen der Abfallanlieferer und Abnehmer von ECO 20 weiter angepasst und investiv unterstützt werden.

Das Leistungsangebot der Gesellschaft insgesamt soll über den Bau neuer Recyclinghöfe, die von der ECOWEST bewirtschaftet werden, erweitert werden, da hierin Chancen gesehen werden.

Für den Ersatzbrennstoff ECO 20 wird die Suche nach weiteren Abnehmern auch im Ausland forciert.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die ECOWEST als Prognose im Bereich des Haus- und Sperrmülls mit nahezu konstanten Abfallmengen. Die Preise für Haus- und Sperrmüll sind erhöht worden. Verursacht werden die moderaten Preiserhöhungen durch erhöhte Verwertungskosten.

Für 2020 sind folgende größere Investitionen geplant: Ersatzbagger für den Sortier- und Umschlagplatz, Ersatzradlader für die EBS-Anlage (zum Jahresende), Ersatzinvestition Nachzerkleinerung in der Feinaufbereitung der EBS-Anlage (zum Jahresende). Über eventuelle Investitionen zur Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung (-zusätzliche NIR-Technik inkl. Fördertechnik (zur Erhöhung der Recyclingquote) und den Umbau der EBS-Anlage zur Ausschleusung der Windsichterfraktion aus dem Hausmüll) wird noch entschieden.

Aus der aktuellen Corona-Krise sind laut Einschätzung der Geschäftsführung keine existenziellen Risiken für die Gesellschaft erkennbar, da wesentliche Umsätze im kommunalen Bereich erzielt werden und diese im Rahmen der Daseinsvorsorge weiterlaufen muss. Inwieweit es im Bereich Gewerbeabfall nur zu Mengenschwankungen oder zu tatsächlichen Mengenreduzierungen kommen wird, ist aufgrund der dynamischen Entwicklung nicht vorhersagbar.

Die Geschäftsführung geht auf der Basis des Wirtschaftsplanes für 2020 von einem ausgeglichenen Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres aus. Eine deutliche Überschreitung des Wirtschaftsplanes für 2020 ist aktuell nicht erkennbar.

IV. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.1 b) Kompostwerk Warendorf GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Der wesentliche Gegenstand des Unternehmens ist die Aufbereitung und Verwertung von organischen Abfällen aus dem Kreisgebiet Warendorf und die Vermarktung der daraus hergestellten Kompostprodukte.

Bereits im Jahr 2010 hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, aus Biomasse zunehmend Energie zu gewinnen. Hierzu wurde die Bioabfallbehandlungsanlage um eine Biogasanlage ergänzt. Auf diese Weise kann aus den gesammelten Bioabfällen nicht nur ein organischer Dünger, sondern auch Energie produziert und vermarktet werden. Mit dieser Verfahrensart und den dadurch zusätzlich erlösten Umsätzen, ist das Unternehmen auch für die Aufgabenstellungen der nächsten Jahre gut aufgestellt.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2019 weiterhin stabil. Die Branche der Bioabfallaufbereitung, in der die Gesellschaft tätig ist, ist im Wesentlichen abhängig von der Bereitstellung organischer Abfälle aus der separaten Sammlung und der Vermarktung der hergestellten Kompostprodukte. Was die Getrenntsammlung organischer Abfälle angeht, haben sich die politischen Rahmenbedingungen weiter verfestigt, so dass auch zukünftig mit einer getrennten Erfassung und Verwertung der Bioabfälle zu rechnen ist. Um die Qualität der eingesammelten Bioabfälle weiter zu verbessern, wurde gemeinschaftlich mit dem Gesellschafter AWG im Kreisgebiet mit der haushaltsnahen Kontrolle der Gefäße im Rahmen der Sammlung begonnen und sich an der regionsübergreifenden #wirfürbio beteiligt.

Nach 3-monatiger Bauzeit wurde im Oktober 2019 eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kompostlagers in Betrieb genommen. Der Strom wird überwiegend zur Eigennutzung erzeugt. Die Photovoltaikanlage hat eine elektrische Leistung von 327,6 kWp. Die Investitionskosten haben sich im Rahmen des freigegebenen Budgets bewegt.

Seit dem Herbst prüft das Finanzamt für Groß- und Konzernprüfung Münster die Gesellschaft für den Zeitraum 2014-2017. Prüfungsergebnisse liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vor.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Ertragslage

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 3.876 T€ erzielt, d. h. der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr mit -2 T€ (-0,1 %) nahezu konstant geblieben.

Im Geschäftsjahr wurde mit 405 T€ im Vergleich zum Vorjahr ein um 24 T€ höherer Jahresüberschuss erzielt. Das Ergebnis wurde durch geringere Abschreibungen positiv beeinflusst. Gegenläufig haben sich die Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kosten für Ersatzteile und die Kosten der Geschäftsbesorgung entwickelt.

Es wurden durchschnittlich 14 Mitarbeiter (Vorjahr 11 Mitarbeiter) beschäftigt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 718 T€ auf 8.380 T€ (Vorjahr: 9.098 T€) gesunken. Dabei ist das Anlagevermögen bei Neuinvestitionen von 467 T€ und Abschreibungen von 973 T€ gesunken.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 3.270 T€ (Vorjahr: 3.255 T€) erhöht.

Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich daraus eine Eigenkapitalquote von 39,0 % (Vorjahr: 35,8 %). Im Geschäftsjahr wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 223 T€ vorgenommen. Zusätzlich wurde eine Sonderausschüttung von 167 T€ gezahlt.

Finanzlage:

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus dem Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 4.533 T€ (Vorjahr: 5.088 T€). Nach Änderungsvereinbarung vom 15.03.2018 zum Darlehensvertrag wird das Darlehen planmäßig mit 555 T€ p.a. getilgt.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2019 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 637 T€ (Vorjahr: 751 T€) zur Verfügung.

III. Prognosebericht

Nach der in 2017 in Betrieb genommenen Tunnelkompostierung hat die Gesellschaft ihren Regelbetrieb in 2018 aufgenommen. Im Rahmen der abgeschlossenen Verträge und der damit verbundenen Investitionen werden die künftigen Jahresüberschüsse planmäßig geringer ausfallen. Das Niveau entspricht hierbei den vorab erstellten Wirtschaftsplänen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Neben der bisherigen und auch weiter praktizierten stofflichen Verwertung durch die Kompostherstellung kann mit der zusätzlichen energetischen Verwertung ein wichtiger Beitrag zur Energieerzeugung aus nachwachsenden Ressourcen und zum Klimaschutz geleistet werden.

Bestandsgefährdende oder wesentliche Verlustrisiken sind derzeit nicht ersichtlich.

II.1 c) Krumtünger Entsorgung GmbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist nach Änderung des Gesellschaftsvertrages 2018 die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen im und aus dem Gebiet der Kreise Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen. In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr.

Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage des zwischen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG), Ennigerloh, und der Gesellschaft abgeschlossenen Entsorgungsvertrages vom 08.05.2002. Hierin beauftragt die AWG die Gesellschaft mit der Erfassung und dem Transport der im Stadtgebiet Oelde angefallenen Abfälle zu den jeweiligen Abfallentsorgungsanlagen oder Verwertungseinrichtungen. Seit 1. Januar 2006 wird auch die Erfassung des Altpapiers im Stadtgebiet Oelde über dieses Vertragsverhältnis abgewickelt.

Zusätzlich bestehen Verträge mit der Kommunalen Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH (AWG Kommunal) über die Gestellung eines LKW zur Altpapiersammlung im Stadtgebiet Ennigerloh seit dem 1. Januar 2011 und den Systembetreibern der Dualen Systeme über die Sammlung / Verwertung des freien Altpapieranteils.

Des Weiteren wurde zum 01.01.2013 die Sammlung von Sperrmüll in Sassenberg übernommen.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit in 2019 entwickelte sich im Rahmen der abgeschlossenen Verträge planmäßig.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 zufriedenstellend. Die Umsatzerlöse betragen 979,6 T€ (Vorjahr: 973,5 T€).

Es wurde ein positives Jahresergebnis in Höhe von 3,5 T€ (Vorjahr: 57,3 T€) erzielt.

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag bestehen, wie im Vorjahr, keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Es bestehen Verbindlichkeiten aus den Gesellschafterdarlehen der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH in Höhe von 121,6 T€ (Vj. 57,0 T€). Im Geschäftsjahr wurde ein weiteres Darlehen i.H.v. 100 T€ zur teilweisen Finanzierung eines LKW gewährt.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäftes ausreichend. Zum Jahresende stehen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 184,2 T€ (Vj. 233,9 T€) zur Verfügung.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das Sachanlagevermögen ist zu 100 % durch das Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen gedeckt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt am Abschlussstichtag 50,3 % (Vj. 63,5 %). Es wurde eine Gewinnausschüttung in Höhe von 50 T€ vorgenommen.

III. Prognosebericht

Die Gesellschaft hat für 2020 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2020 mit Umsatzerlösen von rd. 922 T€ und einem Jahresüberschuss vor Steuern von ca. 39 T€.

Für die weiteren Wirtschaftsjahre ist mit ähnlichen Ergebnissen zu rechnen.

IV. Chancen- und Risikobericht

Besondere Chancen, aber auch Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

V. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentlichen Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Erfassung und der Transport von überlassungspflichtigen Abfällen im und aus dem Gebiet des Kreises Warendorf und Gütersloh einschließlich damit zusammenhängender Leistungen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

II.1 d) BGA Beteiligungsgesellschaft der AWG mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit bestand im Geschäftsjahr 2019 hauptsächlich im Halten und Verwalten der Beteiligung an der MVA Hamm Eigentümer GmbH, Hamm.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

Erwartungsgemäß hat die MVA Hamm Eigentümer GmbH im Berichtsjahr eine Dividende ausgeschüttet.

Ertragslage

Die Beteiligungserträge in Höhe von 237,4 T€ sind gegenüber dem Vorjahr (470,0 T€) zurückgegangen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist durch ihren Anteilsbesitz an der MVA Hamm Eigentümer GmbH gekennzeichnet.

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden aufgelöst und die Konten gekündigt.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 65,8 % auf 260,1 T€ (Vorjahr: 760,2 T€).

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um 257,5 T€ bzw. 66,4 % auf 130,2 T€ vermindert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Abschlussstichtag 49,9 % des Gesamtkapitals gegenüber 51,0 % im Vorjahr. Im Berichtsjahr wurden Ausschüttungen aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 257,5 T€ vorgenommen.

III. Risiko- und Prognoseberichterstattung

Durch die Beteiligungserträge aus der MVA Hamm Eigentümer-GmbH sind auch in den kommenden Jahren Gewinne zu erwarten.

Mit notariellem Vertrag vom 19. Dezember 2019 überträgt die BGA ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten unter Ausschluss der Abwicklung gem. §§ 2 ff. UmwG i.V.m. §§ 46 ff. UmwG auf die AWG im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme. Die Übernahme des Vermögens der BGA erfolgt im Innenverhältnis mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2019, 24:00 Uhr.

VI. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen an Gesellschaften, die in der Abfallwirtschaft nach den Abfallgesetzen tätig sind sowie die Durchführung dieser Aufgaben zur Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes des Kreises Warendorf.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mittel gegeben.

II.1 e) BIOWEST – Biologische Abfallbehandlung Westfalen GmbH Ennigerloh

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb einer biologischen Abfallbehandlungsanlage in Ennigerloh (BA-Ennigerloh). Die betriebliche Betätigung erfolgt auf der Grundlage der zwischen der Entsorgungswirtschaft Soest GmbH, Soest (ESG) sowie der ECOWEST - Entsorgungsverbund Westfalen GmbH, Ennigerloh (ECOWEST) einerseits und der BIOWEST andererseits abgeschlossenen Entsorgungsverträge vom 20.03.2002. Hierin beauftragen die ESG und die ECOWEST die Gesellschaft mit der Entsorgung/Vorbehandlung von näher bezeichneten Abfällen in der BA-Ennigerloh mit dem Ziel der Ablagerung auf der Zentraldeponie Ennigerloh (ZDE). In Erfüllung dieser Aufgaben nimmt die Gesellschaft Aufgaben nach den abfallrechtlichen Bestimmungen wahr.

Für die Abwicklung des Betriebes hat die BIOWEST mit der ECOWEST einen Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Auch für das Jahr 2019 hat die BIOWEST die Zahlung der Leistungen im Zuge der Anpassung des Betriebsführungsvertrages pauschaliert.

Mit Bescheid vom 12.05.2016 hat die Bezirksregierung Münster die Anlage zur Aufbereitung von Trockenstabilat immissionsschutzrechtlich genehmigt. Die förmliche Abnahme der Schwerstoffabtrennung mit den Anlagenbauern ist am 26.04.2017 erfolgt. Zum 01.04.2017 ist die Anlage aktiviert worden. Seit Februar 2017 werden Mengen aus der Schwerstoffabtrennung deponiert. Seit August 2017 wird die gesamte in der BA-Ennigerloh getrockneten Mengen über die Schwerstoffabtrennung gefahren. Auch das Jahr 2019 wurde zur weiteren Optimierung der Anlagentechnik genutzt. Es wurden Versuche gefahren, um die optimale Bandgeschwindigkeit zu ermitteln, bei der die Summe von Entsorgungskosten und Betriebskosten unter Einhaltung der Ablagerungsgrenzwerte am geringsten ist.

In der Gesamtanlage wurden im Jahr 2019 insgesamt 46.060,14 Tonnen Restabfall behandelt. Auch im Jahr 2019 konnte Erdgas für den Betrieb der Abluftbehandlung (RTO's) nur in geringen Mengen durch Deponiegas ersetzt werden, da aufgrund von Baumaßnahmen auf der Deponie kaum Deponiegas zur Verfügung stand. Es wird damit gerechnet, dass ab Juni 2020 nach Beendigung von Baumaßnahmen auf der Deponie mehr Deponiegas zur Verfügung steht und mehr Erdgas durch Deponiegas ersetzt werden kann.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Mit der 4. Anpassungsvereinbarung zum Vertrag über die Entsorgung von Abfällen in der Biologischen Abfallbehandlungsanlage Ennigerloh zwischen ECOWEST und BIOWEST ist ab 2018 festgelegt worden, dass das Eigentum an den Abfällen bei der ECOWEST verbleibt. Die BIOWEST führt nur noch eine Lohnaufbereitung der Abfälle durch. Hierdurch sollte das Handling sowie die Abrechnung vereinfacht werden. Mit der 5. Anpassungsvereinbarung zu diesem Vertrag wurde die Abrechnung zwischen ECOWEST und BIOWEST an diese veränderte Situation angepasst. Die ECOWEST zahlt an die BIOWEST für die Abfallbehandlung eine Vorauszahlung. Zum Ende des Jahres erfolgt eine Nachkalkulation. Die geleisteten Vorauszahlungen werden auf den durch die Nachkalkulation ermittelten Betrag angerechnet. Diese Nachkalkulation ist 2019 durchgeführt worden. Die BIOWEST hat alle Kosten für die Lohnaufbereitung zuzüglich des Gewinnzuschlags von 1 % und den Steuern erstattet bekommen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf rd. 41,8 T€ und liegt damit über dem Planniveau. Der Jahresüberschuss soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in die BA-Ennigerloh gekennzeichnet. 61,3 % des Gesamtvermögens entfallen auf das langfristig gebundene Vermögen und 38,7 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen. Dabei verfügt das Unternehmen im kurzfristig gebundenen Vermögen über Liquidität i.H.v. 2.312,5 T€.

Die ursprünglich in Anspruch genommenen Darlehen i.H.v. 23,0 Mio. € sind zum Schluss des Geschäftsjahres auf rd. 5,57 Mio. € zurückgeführt worden.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 15,9 %. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag mit Eigenkapital und mittel- und langfristigen Darlehen fristenkongruent finanziert.

Insgesamt ist die Vermögens- und Finanzlage mit planmäßig zu bezeichnen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der beschriebenen veränderten Abrechnungsmodalitäten zwischen ECOWEST und BIOWEST hat die BIOWEST kein wirtschaftliches Risiko mehr, wenn es bei dem derzeitigen Anlagenbetrieb und diesen Abrechnungsmodalitäten bleibt. Da die Anlage im Wesentlichen eine Teilfraktion des Hausmülls behandelt, geht die Geschäftsführung weiterhin von einem konstanten Mengengerüst aus. Eine direkte Auswirkung der Corona-Pandemie ist aktuell nicht erkennbar.

Aktuell findet eine Betriebsprüfung für die Jahre 2014 – 2017 statt. Ein abschließender Prüfbericht liegt noch nicht vor.

IV. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt derzeit keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

V. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

II.2 AWG Kommunal – Kommunale Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschließlich der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung, wie die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß GkG NRW.

Im Bereich der Altpapierentsorgung haben alle Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf die Sammlung übertragen. Die Gesellschaft führt die Sammlung teilweise selbst durch bzw. hat die Leistungen an Entsorgungsunternehmen vergeben und organisiert selbst das Behältermanagement. Das eingesammelte Altpapier wird an verschiedenen Stellen des Kreises umgeschlagen und zur Verwertung weitergegeben. Direkt oder über die beauftragten Entsorgungsunternehmen erfolgt die Abstimmung der Mitbenutzung zur Erfassung der Verkaufsverpackungen mit den Dualen Systemen.

Auch die Schadstoffsammlung wurde vollständig von den Städten und Gemeinden übertragen. Die AWG kommunal beauftragt und koordiniert den Einsatz von Schadstoffmobils im Kreis Warendorf und die anschließende Entsorgung.

Im Bereich der Entsorgung von Elektrogeräten und Metallen haben 12 der 13 Städte und Gemeinden die Sammlung übertragen. Die AWG kommunal bietet hier einen Abholservice für Elektrogroßgeräte an und stellt Wertstoffboxen für die haushaltsnahe Erfassung von Elektrokleingeräten zur Verfügung. Zusätzlich gehört die Organisation der Erfassung der Elektroaltgeräte an den kommunalen Sammelstellen im gesamten Kreis Warendorf und die anschließende Verwertung gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz dazu. In Kooperation mit der Arbeitsloseninitiative Horizonte e.V. werden Elektroaltgeräte zur Wiederverwendung vorbereitet.

Im Bereich Sammlung und Transport von Restmüll, Bioabfall und Sperrmüll gibt es Übertragungen der Städte Sassenberg, Beckum und Ennigerloh. Wie beim Altpapier auch, werden die Sammlung und das Behältermanagement durch die AWG kommunal organisiert und koordiniert.

Seit dem 1. Januar 2019 erfolgt die Koordinierung der Aufgaben im Rahmen der Abfallberatung und der Öffentlichkeitsarbeit durch die AWG Kommunal.

Im Rahmen der Umsetzung des Verpackungsgesetzes ist die AWG Kommunal von den Städten und Gemeinden des Kreises bevollmächtigt worden, mit den Dualen Systemen eine neue Abstimmungsvereinbarung zu verhandeln.

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Aufgrund der seit 2019 fallenden Altpapierpreise wird in diesem Bereich mit einer Verringerung der zu erzielenden Erlöse gerechnet. Dieser Trend wird sich voraussichtlich in 2020 nicht wesentlich verbessern. Des Weiteren schaffen gestiegene technische Anforderungen an die Sammlung und Verwertung ein anspruchsvolles Tätigkeitsumfeld, dem wir uns auch künftig mit innovativen Verfahren stellen werden. Positiv ist der verstärkte Trend zum Recycling.

Ertragslage

Die Umsätze entwickelten sich 2019 im Rahmen der abgeschlossenen Verträge deutlich über den von uns prognostizierten Planansätzen.

Allerdings blieb das Ergebnis hinter den Erwartungen zurück. Im Geschäftsjahr ist ein Jahresüberschuss in Höhe von 108,2 T€ zu verzeichnen. Der Wirtschaftsplan prognostizierte für das Jahr 2019 ein Ergebnis nach Steuern von 237,6 T€. Ursächlich für die Planabweichung war die Entwicklung der Erlöse im Geschäftsbereich Altpapier und die Erlöse für Elektroaltgeräte. Die Ertragslage ist insgesamt für das Geschäftsjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag ist hauptsächlich durch die Investitionen in Sachanlagen für Behälter und Fuhrpark gekennzeichnet.

Die Gesellschaft hat mit einem Eigenkapital von 951,9 T€ bei einer Bilanzsumme von 1.706,2 T€ wieder eine akzeptable Eigenkapitalquote von 55,8 % erreicht.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft war im Berichtsjahr für die Abwicklung des operativen Geschäfts ausreichend. Zum Jahresende 2019 standen der Gesellschaft Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 133,4 T€ (Vorjahr: 236,2 T€) zur Verfügung. Zur Verbesserung der Liquidität hat die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH ein Darlehen in Höhe von 250 T€ zur Verfügung gestellt.

III. Prognosebericht

In den Folgejahren soll das Dienstleistungsangebot für die Städte und Gemeinden weiterentwickelt werden. Sofern weitere Aufgaben im Bereich der Abfallwirtschaft von Städten und Gemeinden auf den Kreis Warendorf übertragen werden, wird die AWG kommunal die Durchführung übernehmen.

Durch die geplante Übernahme der Krümtünger Entsorgung GmbH (KEG) soll diese weiterentwickelt und zu einer Logistikgesellschaft ausgebaut werden. Da für eine vergaberechtlich sichere Lösung erforderlich ist, dass die KEG inhousefähig wird, soll die AWG Kommunal alle Anteile auf sich vereinigen.

Die Gesellschaft hat für 2020 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2020 mit Umsatzerlösen von rd. 4.707,1 T€ und einem Jahresfehlbetrag von 87,0 T€.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die AWG kommunal ist seit dem 01.01.2016 für alle Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf für die Sammlung von Altpapier zuständig. Insbesondere durch die Neuausrichtung bisheriger Absatzwege für Altpapier, sich verändernde Anforderungen an die Altpapierqualität, die Änderungen von Printerzeugnissen zu digitalen Medien aber auch eine verstärkte Nachfrage nach Verpackungspapier und -karton durch den boomenden Versandhandel ist der Altpapiermarkt in Bewegung. Derzeit sinken die Vermarktungserlöse und es bleibt abzuwarten, ob die Vermarktungserlöse in den Folgejahren weiterhin die Kosten für Sammlung, Behältermanagement etc. ausgleichen können.

Bei der Sammlung von Elektroaltgeräten werden die Kosten der Logistik weiter steigen, gleichzeitig sinken die Erlöse.

Weitere, abseits der Unsicherheit der globalwirtschaftlichen Entwicklung und der Branchenentwicklung liegende Risiken, sind für uns derzeit nicht erkennbar.

Aus der aktuellen Corona-Krise sind keine größeren Risiken für die Gesellschaft erkennbar. Die Entsorgung von Abfällen aus Haushalten muss und wird im Rahmen der Daseinsvorsorge unverändert fortgeführt.

V. Zusatzbericht

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung, öffentliche Zweckerreichung:

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung (Durchführung von Verwertungs- und Beseitigungsverfahren, einschl. der Vorbereitung vor der Verwertung und Beseitigung, wie die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling), die Sammlung und Beförderung von Abfällen sowie die Abfallberatung einschl. der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben. Eine Betätigung außerhalb des Gebietes des Kreises Warendorf erfolgt nur im Rahmen öffentlich-rechtlicher Vereinbarungen gemäß GkG NRW.

Die Tätigkeit der Gesellschaft war ausschließlich auf diese Zwecke ausgerichtet. Die öffentliche Zweckerreichung ist mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gegeben.

III.1 Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die gfw-Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH wurde im Jahr 1970 gegründet. Gesellschafter sind heute der Kreis Warendorf, die 13 Städte und Gemeinden, die Sparkasse Münsterland Ost und die Sparkasse Beckum-Wadersloh.

§ 2 (1) des Gesellschaftsvertrages i.d.F. vom 27.11.2011 benennt als Gegenstand des Unternehmens die Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf und seiner Städte und Gemeinden.

Vornehmlicher Zweck der Gesellschaft ist die Unterstützung der Bestandsentwicklung ansässiger Unternehmen, der Ansiedlung und Errichtung neuer Unternehmen – insbesondere von Existenzgründungen – unter Beachtung ökologischer Erfordernisse und der Chancengleichheit von Mann und Frau (§ 2 (2) des Gesellschaftsvertrages).

§ 2 (3) benennt die Aufgaben: Im Rahmen dieser Zielorientierung wird die Gesellschaft insbesondere:

- a) die Profilierung der Wirtschaftsregion und die Verbesserung der Standortbestimmungen für bestehende Unternehmen und potenzielle Investoren sichern und weiterentwickeln,
- b) die Entwicklung von Strategien zur Lösung aktueller Problem.- und Bedarfslagen betreiben und diese umsetzen,
- c) die Koordination und Moderation von technologieorientierten Projekten übernehmen,
- d) die strukturpolitischen Ziele der EU umsetzen, insbesondere in den Aufgabenfeldern Arbeit, Beschäftigung, Qualifizierung,
- e) die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Prüfung beraten und unterstützen und Aufgaben der örtlichen Wirtschaftsförderung auf Wunsch einzelner Gesellschafter übernehmen.“

Die gfw übt ihre Tätigkeit ausschließlich auf dem Gebiet des Kreises Warendorf aus.

2. Aufgabenschwerpunkte

Die Aufgabenschwerpunkte der gfw sind von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse und entsprechen der vom Aufsichtsrat im Jahr 2011 beschlossenen Strategie „Wirtschaftsförderung 2020“. Berücksichtigung finden zudem die Ergebnisse des Kreisentwicklungsprogramms WAF 2030 und WAF 2030 plus:

- Gründungs- und Festigungsberatung
- Beratung von Unternehmen zu Förderprogrammen
- Innovationsförderung
- Standortmarketing
- Infrastrukturentwicklung, insbesondere Koordinierung und Umsetzung des kreisweiten Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur

- Klimaschutz und Ressourceneffizienz,
- Fachkräftemanagement,
- regionale und überregionale Zusammenarbeit.

3. Betrauungsakt

Die Dienstleistungen der gfw können von jedem Unternehmen und jeder Person diskriminierungsfrei in Anspruch genommen werden.

Die gfw erbrachte 2019 keine Tätigkeiten, die nicht zu den o. a. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen. Grundsätzlich werden keine Beratungsaufgaben übernommen, die durch den privaten Markt angeboten oder geleistet werden könnten.

Mit Beschluss des Kreistages vom 16.12.2016 hat der Kreis Warendorf die gfw mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) betraut (Beträuungsakt). Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung am 21.09.2016, unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages am 16.12.2016, die Betrauung angenommen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kreis Warendorf sind seit nunmehr einigen Jahren als sehr gut zu bezeichnen.

Mit 95.181 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat die Beschäftigung in 2019 im Kreis Warendorf ihren Höchstwert erreicht. Die Arbeitslosenquote für das Kreisgebiet lag im Durchschnitt bei 4,6 %.

Der Maschinenbau ist nach wie vor die umsatzstärkste Branche im Kreis Warendorf und bildet einen regionalen Schwerpunkt. Risiken bergen hier der Brexit und mögliche Handelskonflikte.

Die Deckung des Fachkräftebedarfs ist für alle Branchen eine Herausforderung.

Grundsätzlich herrscht eine positive Stimmung bei den Unternehmen, die Investitionsbereitschaft ist hoch.

2. Geschäftsverlauf

Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, auf die besonderen Herausforderungen und Rahmenbedingungen der Zeit zu reagieren und sich den wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen. Das Dienstleistungsangebot der gfw stand für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 im Einklang mit den ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen und der Arbeitsmarktsituation im Kreis Warendorf.

78 Veranstaltungen und Workshops zu zukunftsrelevanten Themen wurden im Jahr 2019 angeboten. Sie beschäftigen sich mit den Themen Existenzgründung, digitale Transformation, Kommunikation, Farming 4.0, Innovationsmanagement und Patentberatung, Arbeitgeberattraktivität und agile Formen der Zusammenarbeit. Ressourceneffizienz wird in ÖKOPROFIT thematisiert.

Die gfw ist im Kreis Warendorf Partner münsterlandweiter Drittmittelprojekte unter der Koordination des Münsterland e.V.:

- „Enabling Networks Münsterland“ ist ein regionales Verbundprojekt, das die wesentlichen Potentiale des Münsterlandes im Innovationsbereich mit dem Ziel einer strukturellen und nachhaltigen Verbesserung der Innovationsförderung und der Innovationsvermarktung verbindet. Es ist das Nachfolgeprojekt zu „Enabling Innovation Münsterland“.
- „#Youngstar(t)s Münsterland“ ist die Nachfolgeinitiative des Projekts „Gründergeist@Münsterland.“ Das Projekt soll mit zielgruppenspezifischen Angeboten neue Gründungspotentiale und Zielgruppen erschließen. Hierfür fokussiert das Projekt zwei Bereiche: Schule und Unternehmensnachfolge.

DigiTrans@KMU ist ein gemeinschaftliches Projekt des Instituts für Prozessmanagement und Digitale Transformation (IPD) der FH Münster, der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf und des münsterLAND.digital e.V. Über den Zeitraum Oktober 2019 bis September 2022 werden mit kleinen und mittleren Unternehmen aus dem Münsterland Handlungsempfehlungen für Geschäftsmodell-Innovationen auf Basis digitaler Technologien abgeleitet und Bausteine für die Entwicklung von Digitalisierungsstrategien praxisnah erprobt.

Der Kreis Warendorf schafft über privatrechtliches Engagement und über die Teilnahme am Bundesprogramm Breitband die Voraussetzungen für die Breitbandversorgung von Unternehmen, Schulen und Haushalten.

Der Förderwettbewerb aus dem Bundesprogramm Breitband wurde in 2017 gewonnen. Im August 2018 erhielt der Kreis Warendorf aus dem Programm ein Upgrade für die Versorgung mit Glasfaserinfrastruktur. Am 12.10.2018 startete die europaweite Ausschreibung. Das Unternehmen Deutsche Glasfaser hat die Ausschreibung unter mehreren Bietern gewonnen. Im Dezember 2019 wurden die Verträge mit der Deutschen Glasfaser unterzeichnet. Für das Infrastrukturprojekt stehen 80 Mio. € aus Bundesmitteln und 64 Mio. € aus Landesmitteln zur Verfügung. Der kommunale Eigenanteil beträgt 16 Mio. €. Für die Umsetzung des Projektes ist das Breitbandbüro des Kreises Warendorf und der gfw zuständig.

Kleine und mittlere Unternehmen sehen sich insbesondere mit spezifischen Herausforderungen bei der digitalen Transformation konfrontiert, die über die reine Verfügbarkeit von Infrastruktur hinausgehen. Die gfw bietet diesen Unternehmen im Kreis Warendorf gezielte Unterstützung an:

- Digital-Check vor Ort
- Informationsveranstaltungen und Workshops
- Beratung zu Fördermitteln
- Information zur Breitbandversorgung
- Umfassendes Netzwerk

23.400 Unternehmen im Kreis Warendorf können von diesen Angeboten profitieren. Ein interdisziplinäres Digital-Team steht mit einem eigens entwickelten Interviewtool für die Förderung der Digitalisierung zur Verfügung. Informiert wird über digitale Geschäftsmodelle und -prozesse, Cybersecurity, Kommunikation mit Kunden und Lieferanten sowie über Mitarbeiterführung.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Auch für das kommende Jahr ist die gfw mit ihrem Dienstleistungsangebot zukunfts- und marktgerecht aufgestellt.

So werden insbesondere die Dienstleistungen zur Fachkräftesicherung, digitalen Transformation, Fördermittelberatung, Gründungs- und Standortberatungen angeboten.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auch zukünftig bei der Digitalisierung der Unternehmen im Kreis Warendorf liegen.

Eine zukünftige Beeinträchtigung unserer Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist derzeit nicht erkennbar.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Umsetzung der Aufgaben der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH erfolgt auf der Basis einer soliden Finanzstruktur. Durch den Betrauungsakt vom 16.12.2016 ist die Finanzierung bis zum 31.12.2026 sichergestellt.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus Eigenkapital und langfristigen Mitteln der Gesellschafter. Die Liquiditätslage ist mit sehr gut zu bezeichnen.

c) Vermögenslage

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 102.940 € und besteht zu einem großen Teil aus der selbst genutzten und teilweise vermieteten Betriebsimmobilie. Der Verkehrswert übersteigt den ausgewiesenen bilanzierten Buchwert erheblich. Des Weiteren besteht das Vermögen aus liquiden Mitteln.

5. Gesamtaussage

Die gfw konnte ihre Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 im Rahmen einer soliden Finanzierungsstruktur erfolgreich durchführen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut eingeschätzt.

III. Zweigniederlassungsbericht

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht / Chancen- und Risikobericht

Das Serviceangebot der gfw für Gründer, Unternehmen und Kommunen ist für sie kostenlos und entspricht der allgemeinen Daseinsvorsorge im Kreis Warendorf. Die gfw wird deshalb dauerhaft auf die Zuwendung durch die Gesellschafter angewiesen sein. Die zukünftige Entwicklung wird auf Basis eines fünfjährigen Wirtschaftsplans hochgerechnet und fortgeschrieben.

Sie entspricht einer angenommenen Tarif- und Sachkostensteigerung in Höhe von 2 % bzw. 1,5 %. Die seit März 2020 bestehende Corona-Pandemie bedingt keine finanziellen Risiken für die gfw. Der Beratungsbedarf der Unternehmen im Kreis Warendorf ist stark gestiegen. Dieser wird durch eine Neueinstellung für den Bereich „Digitalisierung und Innovation“ gedeckt. In 2020 soll die Finanzierung der Stelle aus Mitteln der gfw erfolgen. Ab 2021 sollen die Zuwendungen des Kreises Warendorf erhöht werden.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

III.2 Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft (BG) ist Betreiberin des einzigen privaten lokalen Hörfunksenders für den Kreis Warendorf. Die Geschäftstätigkeit erfolgt auf Grundlage des Landesmediengesetzes Nordrhein-Westfalen (LMG NW) innerhalb des sogenannten Zwei-Säulen-Modells. Das bedeutet, die programmliche Verantwortung liegt allein bei der mit der BG vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V., die auch Arbeitgeberin für die Beschäftigten in der Redaktion ist. Die Vermarktung des Programms, die Kosten seiner Verbreitung und das wirtschaftliche Risiko liegen allein bei der BG. Die Höhe der zu erwirtschaftenden Werbeerböse ist wesentlich abhängig von den in den offiziellen Mediaanalysen (MA Radio und EMA RW) gemessenen Hörerreichweiten des Programms. Das Geschäftsmodell ist, ein Hörfunkprogramm zu finanzieren, das über eine möglichst hohe Hörerreichweite Werbeeinnahmen generiert, die die Kosten für die Programmproduktion und -verbreitung übersteigen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung des Hörfunkwerbemarktes

Der nationale Hörfunk-Werbemarkt entwickelte sich im Berichtsjahr insgesamt positiv. Die Bruttowerbeeinnahmen aller öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbieter in Deutschland beliefen sich nach einer Erhebung von The Nielsen Company im Jahr 2019 auf 1.985.132 T€. Das entspricht einem Plus von 31.337 T€ oder 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die von der AS&S Radio vermarkteten, überwiegend öffentlich-rechtlichen Hörfunksender nahmen in ihrer Umsatzentwicklung um 33.565 T€ auf 565.309 T€ ab (minus 5,6 %). Die von der RMS vermarkteten Privatradios, zu denen auch radio NRW zählt, verzeichneten in Summe ein Plus von 53.941 T€ oder 4,1 % auf 1.372.140 T€.

Der Gesamt-Marktanteil von Hörfunk im Wettbewerb der Above-the-line-Medien lag 2019 bei 6,5 % (Vorjahr: 6,4 %), was angesichts des anhaltend hohen Grades der Radionutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen Werbeträgern immer noch ein niedriger Wert ist. Den größten Anteil am Gesamtwerbemarkt hatte auch 2019 das Fernsehen mit 51,2 % (Vorjahr: 50,9 %), gefolgt von den Tageszeitungen mit 16,2 % (Vorjahr: 16,4 %), Publikumszeitschriften mit 10,6 % (Vorjahr: 10,8 %) und Onlinemedien mit 8,6 % (Vorjahr: 8,8 %).

Nach Nielsen beliefen sich die Bruttowerbeaufwendungen in den Above-the-line-Medien in Deutschland 2019 insgesamt auf 30,516 Mrd. € und damit exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Neben Radio verzeichneten nur die Gattungen Fernsehen (plus 0,6 %), Außenwerbung (plus 5,8 %), Marktanteil 5,3 %) und Kinowerbung (plus 16,2 %, Marktanteil 0,5 %) Umsatzzuwächse. Umsatzeinbußen gab es bei den Gattungen Tageszeitungen (minus 1,4 %), Publikumszeitschriften (minus 2,2 %), Fachzeitschriften (minus 3,9 %, Marktanteil 1,2 %) und Onlinemedien (minus 2,5 %).

Nach Nielsen waren 2019 der Lebensmitteleinzelhandel mit 1,7 Mrd. €, der E-Commerce und die PKW-Hersteller mit jeweils 1,6 Mrd. € sowie die Arzneimittelhersteller mit 1,4 Mrd. € die größten Investoren auf dem deutschen Bruttowerbemarkt.

Hörfunkwerbung hat in Deutschland nach wie vor einen viel zu geringen Stellenwert. Nach der von 1964 an erhobenen ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenmedien ist Radio seit geraumer Zeit neben Fernsehen das meistgenutzte Medium. Im Jahr 2015 hörten die Deutschen pro Tag durchschnittlich 173 Minuten Radio, sie schauten 208 Minuten fern, surfen 107 Minuten im Internet und lasen 23 Minuten Tageszeitung. Radio ist die Nummer 2 bei den Nutzern, bleibt aber dennoch ein Stiefkind der Werbung, denn 2019 wurden nach Angaben von Nielsen Media Research nur 6,5 Cent eines jeden Euros, der in Deutschland in klassische Werbung investiert wird, für Hörfunkwerbung ausgegeben.

Die Brutto-Werbeeinnahmen des mit der BG vertraglich verbundenen Rahmenprogramm-Anbieters radio NRW stiegen von 129,4 Mio. € in 2018 um 1,1 Mio. € auf 130,5 Mio. € in 2019 (plus 0,8 %). Parallel nahmen die Brutto-Werbeeinnahmen der beiden mit radio NRW auf dem landesweiten Hörfunk-Werbemarkt konkurrierenden Wellen des WDR von 128,6 Mio. € um 9,6 Mio. € auf 119,0 Mio. € ab (minus 7,4 %). Einslive verlor gegenüber dem Vorjahr 8,6 Mio. € auf 56,9 Mio. € (minus 13,2 %). WDR 2 verlor 0,9 Mio. € auf 62,1 Mio. € (minus 1,4 %).

Die von der radio NRW GmbH an die 44 mit dem Rahmenprogramm-Anbieter vertraglich verbundenen Lokalstationen ausgeschüttete BG-Vergütung inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit und Überhangwerbung sank von 24,3 Mio. € in 2018 um 0,7 Mio. € auf 23,6 Mio. € in 2019 (minus 3,1 %). Dies war auf Rückgänge bei den Nettowerbeeinnahmen und bei den Telefonmehrwertdienstgewinnspielen zurückzuführen.

Die Entwicklung auf den lokalen Werbemärkten ist von der bundes- bzw. landesweiten Entwicklung zu unterscheiden, weil lokale Hörfunkwerbung eher für örtliche Handelsunternehmen, Handwerker und Dienstleister als für national operierende Discounter und Hersteller bzw. Händler von Markenartikeln interessant ist. Die für die Betriebsgesellschaft relevanten Bereiche a) Erlöse aus lokalem Verkauf (Einzelsenderbelegung, Funkkombi OWL+, Sonderwerbeformen) und b) Erlöse aus überregionaler Werbung (BG-Vergütung radio NRW, Lokalfunk Kombi Westfalen) sind daher differenziert zu betrachten.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage

Umsatzentwicklung

Die Gesamtleistung von Radio WAF sank vom Rekordwert 2.172 T€ in 2018 um 274 T€ auf 1.898 T€ in 2019 (minus 12,6 %).

2.2.1. Lokaler Werbemarkt

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbeformen) nahmen von der Rekordmarke 1.342 T€ um 33 T€ auf 1.309 T€ ab (minus 2,5 %).

Der Erlös aus der Lokalfunk Kombi Westfalen (LKW) sank vom Vorjahreshoch 36 T€ um 33 T€ auf 3 T€ (2017: 7 T€).

2.2.2. radio NRW

Die auf Radio WAF entfallende BG-Vergütung von radio NRW inklusive der Erlöse aus Telefon-Mehrwertdienstgewinnspielen, flexibler Werbezeit, Überhangswerbung und dem Sales Board Auftrag Aldi Nord nahm deutlich um 206 T€ auf 547 T€ ab (minus 27,4 %). Dies ist vor allem auf die deutlich gesunkene Stundenreichweite von Radio WAF bei der EMA 2019 I zurückzuführen (Deutschsprachige 14-49-Jährige Mo-Fr: 10,48 %, Vorjahr Bestwert 15,13 %). Der aus der Stundenreichweite resultierende Anteil von Radio WAF an der BG-Vergütung von radio NRW sank von der Rekordmarke 3,03 % auf 2,15 %. Der Anteil von Radio WAF an den TMWD-Erlösen von insgesamt 1.342 T€ lag bei 2,70 %. Die Gesamtvergütung von radio NRW an die 44 Lokalradios nahm – wie bereits erwähnt – gegenüber 2018 um 0,7 Mio. € auf 23,6 Mio. € in 2019 ab (minus 3,1 %).

2.2.3. Werbeveranstaltungen

Der Erlös aus Werbeveranstaltungen sank um 2 T€ auf 22 T€ (minus 7,7 %).

Aufwandsentwicklung

2.2.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand bzw. Aufwand für bezogene Leistungen blieb gegenüber dem Vorjahr konstant bei 1.205 T€ (plus 0,1 %).

2.2.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 17 T€ auf 701 T€ zu (plus 2,4 %). Hauptursache bildeten um 17 T€ gestiegene Aufwendungen für Instandhaltungen (Schönheitsreparaturen), insbes. zur Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen.

2.2.6. Abschreibungen auf Anlagen

Die Abschreibungen auf Anlagevermögen stiegen um 2 T€ auf 19 T€ (plus 13,8 %).

2.2.7 Investitionen

Die Investitionen in 2019 betrafen Modernisierungen der Studio- und Übertragungstechnik sowie der IT-Ausstattung und der Kommunikationsanlagen. Die Gesamtinvestitionssumme betrug 26 T€.

2.2.8 Personal- und Sozialbereich

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams (Bielefeld), erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Warendorf e.V. waren auf der Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplans im Berichtsjahr 1 Chefredakteur, 6 Redakteure/innen, 1 Volontärin und 1 Sekretärin als Angestellte beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen die Gehälter, die Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn

und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Ausbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

2.2.9 Ertragslage

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2019 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung unzufrieden. Es wurde ein Fehlbetrag von 29 T€ erwirtschaftet. Das Vorjahresergebnis wurde damit um 262 T€ unterschritten.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist gut. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist gut.

Während des Geschäftsjahres 2019 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Auf die Einforderung von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

Die Bonität der Kunden hat sich 2019 nicht verschlechtert.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den in 2.2 und 2.3 erläuterten finanziellen Leistungsindikatoren Umsatz und Ergebnis steuert die Gesellschaft zusätzlich über die nicht finanziellen Leistungsindikatoren Hörerreichweite und Markenentwicklung.

Die Hörerreichweite hat sich, wie bereits in 2.2 erläutert negativ entwickelt. Die Entwicklung der Marke Radio WAF ist dagegen als positiv zu bezeichnen. Die Bekanntheit der Marke in der Bevölkerung des Kreises Warendorf lag in der EMA 2019 II bei guten 80 % (Vorjahr: 78 %).

Die Transformation der Marke Radio WAF vom analogen UKW-Radio zu einer digitalen Medienmarke verläuft weiterhin erfolgreich, was zum Beispiel die steigenden Nutzungszahlen der Website radiowaf.de und der Radio WAF App beweisen. radiowaf.de verzeichnete 2019 im Monatsdurchschnitt 196.000 Visits (Vorjahr: 119.000). Die Radio WAF App wurde bis Ende 2019 insgesamt 24.000 Mal heruntergeladen (Vorjahreszeitpunkt: 24.000) und verzeichnete 2019 im Monatsdurchschnitt 33.000 Visits (Vorjahr: 31.000).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Radio Warendorf Betriebsgesellschaft hatte für das Geschäftsjahr 2020 einen Fehlbetrag von 22 T€ erwartet.

Bedingt durch die im März 2020 eingetretene Corona-Krise, in deren Zuge die Regierung einen Lock-Down des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens angeordnet hat, ergibt sich jedoch ein beispielloser, massiver Einbruch der Werbeerlöse, der die Betriebsgesellschaft tief in die roten Zahlen bringt. Im schlimmsten Fall ist für 2020 mit einem Defizit von bis zu 413 T€ zu rechnen.

Bei der am 26.02.2020 veröffentlichten EMA 2020 I wurde für Radio WAF bei der für die Verteilung der BG-Vergütung von radio NRW maßgeblichen Stundenreichweiten bei den Deutschsprachigen 14- bis 49-Jährigen ein leicht auf 10,61 % gestiegener Wert ausgewiesen (Vorjahr: 10,48 %). Weil jedoch eine Reihe von größeren Lokalsendern wie Dortmund, Essen oder Bonn/Rhein-Sieg bei der

EMA 2020 I signifikant steigende Reichweiten erzielt haben, wird der zu verteilende Kuchen für alle anderen NRW-Lokalradios kleiner. Radio WAF hat somit im Geschäftsjahr 2020 einen Anteil von 2,05 % an der von der Relation der Stundenreichweiten abhängigen BG-Vergütung von radio NRW (Vorjahr: 2,15 %). Das ist der niedrigste Anteil seit 2015.

radio NRW hatte im Herbst 2019 für das Geschäftsjahr 2020 mit einer weiteren deutlichen Verschlechterung seiner Erlössituation kalkuliert und ging in seiner Etatplanung von einer Gesamt-BG-Vergütung an die 44 Vertragspartner in Höhe von 19,5 Mio. € (inklusive flexibler Werbezeiten, Telefonmehrwertdienst-Gewinnspielen und Überhangwerbung) aus, was einen Rückgang gegenüber dem Ist 2019 in Höhe von 4,1 Mio. € bedeutet hätte (minus 17,2 %). Aufgrund der Corona-Krise geht die radio NRW-Geschäftsführung aktuell davon aus, dass der Plan für 2020 um etwa 17 % verfehlt werden wird.

Durch die andauernden Reichweitenverluste von radio NRW werden die Erlöse von der Landesebene in den kommenden Jahren voraussichtlich kontinuierlich zurückgehen. Dies wird durch leichte Steigerungen der lokalen Umsätze nicht in voller Höhe aufzufangen sein. Deshalb sind Kosteneinsparungen, etwa durch Kooperationen mit anderen Lokalradios, unumgänglich.

3.2 Chancenbericht

Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich insbesondere aus der Steigerung der Hörerreichweiten. Durch die Corona-Krise ist die Nachfrage nach lokalen Informationen sprunghaft gestiegen. Die Hörerzahlen explodieren, was sich aber frühestens in der EMA 2020 II im Sommer 2020 offiziell nachweisen lassen wird. Es ist allerdings schon an der massiv gestiegenen Nutzung des Simulcaststreams und der weiteren Digitalangebote von Radio WAF erkennbar, dass die Hörerreichweite steil nach oben geht. Website und App von Radio WAF hatten im März 2020 insgesamt 1,3 Mio. Visits (im Monatsdurchschnitt 2019 waren es 150 Tsd.). Nach überstandener Corona-Krise bilden die gestiegenen Hörerzahlen für die Zukunft eine ausgezeichnete Ausgangsposition für eine entsprechende Monetarisierung auf dem Werbemarkt.

3.3 Risikobericht

Das wirtschaftliche Gefährdungspotenzial für die Gesellschaft ergibt sich aus der Tatsache, dass die Einnahmen des Unternehmens fast ausschließlich aus dem Verkauf von Radiowerbung und durch die Vergütung von bereitgestellter Werbezeit zur landesweiten Verbreitung durch radio NRW erzielt werden.

Der Gesetzgeber in NRW hat 2017 mit einer erneuten Novelle des WDR-Gesetzes seine Entscheidung aus dem Vorjahr aufgehoben, ab 01.01.2019 nur noch einem WDR-Programm die Ausstrahlung von bis zu 60 Minuten pro Tag Hörfunkwerbung zu gewähren. Diese Werbezeitregelung für die WDR-Radios wurde am 01.04.2020 durch den Landkreistag auf dem Status von 2017 für die Zukunft festgeschrieben.

Der deutsche Funkwerbemarkt ist zahlreichen Einflüssen konjunktureller Art, dem allgemeinen Werbeklima und dem Image bei den potenziellen Kunden unterworfen. Nur in seltenen Fällen ist Funkwerbung für die Werbungtreibenden ein Basismedium, sondern meistens Ergänzungsmedium. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass schon Veränderungen in der Werbestrategie einzelner Großkunden, etwa ein Wechsel des Werbeträgers, das Betriebsergebnis eines Lokalradios nachhaltig beeinflussen können. Mehrjährige Prognosen für die Zukunft wären daher spekulativ. Hinzukommen branchenspezifische Entwicklungen bei Schlüsselkunden (Konzentration, Nachfragesituation, Änderung von Rahmenbedingungen), die von der Gesellschaft nicht zu beeinflussen sind und dazu führen können, dass Funkwerbung in den Mediaplanungen weniger berücksichtigt wird.

Die Höhe der auf die Gesellschaft entfallenden BG-Vergütung der radio NRW GmbH ist a) von der Gesamtausschüttungssumme und b) von der individuellen Reichweite des Senders abhängig. Sowohl a) als auch b) waren in der Vergangenheit starken Schwankungen unterworfen, weil durch das Hinzutreten neuer Werbeträger und durch programmliche Veränderungen im Medienbereich Entwicklungen auf dem Werbemarkt wie auch auf dem Hörermarkt zu verzeichnen waren, die sich vorher nicht quantifizieren ließen. Seit vielen Jahren wird diskutiert, ob die Einrichtung weiterer Radioprogramme in NRW möglich ist.

Hier sind die Konsequenzen für die Betriebsgesellschaft weiterhin nicht absehbar, ebenso wenig die Folgen, die sich aus der Digitalisierung der Radio-Verbreitungswege sowie aus dem Angebot privater regionaler bzw. lokaler Fernsehstationen und aus neu hinzukommenden Online-Mediendienstangeboten (Stichwort z. B.: „Social Media“) ergeben können.

Das Mediennutzungsverhalten – insbesondere der jüngeren Menschen – verändert sich weiterhin schleichend. Die Tendenz geht weg von den klassischen Massenmedien wie Tageszeitung oder TV hin zu einer verstärkten Nutzung von Online- und Mobile-Medien (Internet und Smartphones).

Das NRW-Lokalrundfunkmodell ist weiterhin zerbrechlich. Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios insgesamt hat sich 2019 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Zu einem weiter zunehmenden Problem entwickelt sich das große Leistungsgefälle zwischen den reichweitenstarken westfälischen Lokalradios gegenüber den reichweiteschwachen Lokalstationen an Ruhr und Rhein.

Der Wettbewerb um die Gunst der Hörer verschärft sich. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) entwickelt seine werbungsführenden Programme Einslive und WDR 2 stetig weiter und ist stärker denn je auf möglichst hohe Hörerreichweiten ausgerichtet. Der WDR ist regionalisiert und lokalisiert seine redaktionellen Service- und Telemedienangebote.

Bei der am 01.04.2020 veröffentlichten MA Audio 2020 I wurde für den NRW-Lokalrundfunk erneut ein Reichweitenverlust ausgewiesen. In der werberelevanten Zielgruppe 14 bis 49 Jahre hat radio NRW bei der durchschnittlichen Stundenreichweite Montag bis Freitag gegenüber der MA Audio 2019 II 38.000 Hörer oder 5,2 % auf 688.000 Hörer eingebüßt. Diese Verluste kommen aus den Ballungsräumen Ruhrgebiet (Westfunk Kombi Ruhr minus 29.000 Hörer oder minus 18,7 %) und Rheinland Kombi Köln (minus 9.000 Hörer oder minus 7,6 %). Die Funkkombi OWLplus hat dagegen 10.000 Hörer oder 8,1 % dazu gewonnen und verfügt nun mit 133.000 Hörern in der durchschnittlichen Stunde über eine größere Reichweite als die Westfunk (Essen, Funke, 126.000 Hörer mit zwölf Sendern), Köln (DuMont, 110.000 Hörer mit acht Sendern) und Düsseldorf (RP, 130.000 Hörer mit acht Sendern). Die werbungsführenden WDR-Wellen Einslive (minus 63.000 Hörer oder minus 9,2 % auf 624.000 Hörer) sowie WDR 2 (minus 7.000 Hörer oder minus 1,6 % auf 424.000 Hörer) haben erneut an Reichweite verloren.

Unter der lokalen Werbekundschaft herrschte in der Vergangenheit stets eine relativ hohe Fluktuation. Der geringe Kundenbindungsgrad lässt nur eingeschränkte Aussagen über die Zukunft zu und stellt ein potenzielles Risiko dar, weil nicht vorauszusehen ist, ob sich der Saldo aus verlorenen und neu gewonnenen Kunden am Ende des Geschäftsjahres positiv gestalten wird. Gleiches gilt für die Höhe des Umsatzes je Kunde.

Aufgrund der Corona-Krise ergibt sich zusätzlich eine besondere Risikosituation: Etwa 50 % der Buchungen von lokalen Kunden kommen aus jenen Branchen, die im März 2020 durch den Lock-Down der Regierung komplett brachgelegt worden sind: Einzelhandel (ohne Lebensmittel), Veranstalter, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Gastronomie, Hotelgewerbe, Reise und Schulen/Hochschulen. Diese Branchen mussten den Geschäftsbetrieb einstellen und buchen deshalb verständlicherweise keine Werbung. Buchungen von anderen Kunden bleiben aus, weil sie entweder selbst in ihren

Geschäftsbetrieben durch die Corona-Krise wirtschaftlich unmittelbar stark betroffen sind (z. B. Brauereien) oder weil sie aus Angst vor den wirtschaftlichen Folgen vorsichtshalber ihre Kosten senken. Außerdem gibt es auch Unternehmen wie z. B. Lebensmitteleinzelhändler oder Hersteller von nun stark nachgefragten Produkten, die ihre bereits gebuchten Kampagnen stornieren, weil sie es gerade jetzt nicht nötig haben, Werbung zu treiben. Es ist demnach für das Gesamtjahr 2020 ein erheblicher Umsatzrückgang zu erwarten, im lokalen Werbemarkt schätzungsweise um 25 % oder 334 T€. Der Gesamtumsatz der BG inklusive der Erlöse von radio WAF wird noch deutlich stärker zurückgehen, und zwar um schätzungsweise 29 % oder 548 T€.

Ein solch gravierender Umsatzrückgang ist durch Kosteneinsparungen angesichts des hohen Fixkostenanteils nicht annähernd auszugleichen. Es sind bereits alle möglichen Anstrengungen zu von der BG beeinflussbaren Kostensenkungen unternommen worden, etwa Kurzarbeit beim Vermarkter ams oder das Einfrieren des Marketingetats. Die Veranstaltergemeinschaft als mit Abstand größte Kostenposition im Gesamtetat hat für 2020 einen beschlossenen Etatrahmen und kann innerhalb des Zwei-Säulen-Modells durch die BG nicht dazu gezwungen werden, Kosten einzusparen. Jegliche Kosteneinsparung in der Redaktion auf freiwilliger Basis würde allerdings dazu beitragen, das für 2020 zu erwartende Defizit zu mindern.

Leider verhindert das Zwei-Säulen-Modell auch, dass die Soforthilfeprogramme von Bund und Land auf die NRW-Lokalradios anwendbar wären. Zudem hat der NRW-Landtag am 01.04.2020 mit den Stimmen von CDU, FDP und AfD einen Entschließungsantrag der SPD auf finanzielle Unterstützung der zweifelsohne „systemrelevanten“ NRW-Lokalradios abgelehnt.

Etliche Lokalradios in NRW stehen wirtschaftlich vor dem Aus. Dazu könnte auch Radio WAF gehören. Die bisher vielfältige Lokalradiolandschaft in Nordrhein-Westfalen wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nach Corona anders aussehen als vor Corona. Hunderte Arbeitsplätze sind landesweit akut gefährdet.

Weitere rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht bekannt.

IV.1 Kulturgut Haus Nottbeck GmbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. **Geschäftsmodell**

Gegenstand des Unternehmens ist der Auf- und Ausbau der denkmalgeschützten Hofanlage des ehemaligen Rittergutes Haus Nottbeck zu einer kulturellen Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten „Westfälische Literatur“ und „Musiktheater“ sowie Betrieb und Unterhaltung der Einrichtung. Dies beinhaltet die Vermietung, Verpachtung und Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Nutzung als Museum, Proben-, Aufführungs-, Tagungs- und Ausstellungsraum. In den Schwerpunktbereichen sollen sowohl Dokumente in Wort, Bild und Ton gesammelt, erstellt und der Öffentlichkeit präsentiert und zur Verfügung gestellt werden als auch Kindertheaterproduktionen von der Idee über die Entwicklung bis hin zur Aufführung durchgeführt werden.

Eingebunden werden sollen vor allem Vereine, Verbände und Institutionen aus dem gesamten westfälischen Raum und darüber hinaus diejenigen, die eine mit dem Gesellschaftszweck verbundene Zielsetzung verfolgen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern.

2. **Forschung und Entwicklung**

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

II. Wirtschaftsbericht

1. **Geschäftsverlauf**

Das Jahr 2019 stand für das Kulturgut Haus Nottbeck – nach der Modernisierung der Dauer Ausstellung im Vorjahr – ganz im Zeichen von neuen Projekten, insbesondere der Pop- und Science-Fiction-Literatur. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Konzerten und Ausstellungen konnte die positive Besucherzahlenentwicklung der Vorjahre fortgesetzt werden.

Veranstaltungen

2019 waren auf dem Kulturgut Haus Nottbeck im Sonderausstellungsraum und im Gartenhaus 8 literarische Ausstellungen zu sehen (davon zwei veränderte Akzente zu Science-Fiction im Gartenhaus). Im Bereich der literarischen und musikalischen Einzelveranstaltungen wurden 25 eigene Projekte in unterschiedlichen Räumen (Veranstaltungssaal, Gartenhaus, KulturCafé) und im Außenbereich realisiert. (Vorjahr: 27 Veranstaltungen).

Neben der Science-Fiction-Präsentation waren Ausstellungen zum Comic-Zeichner Jamiri, zum Pop-Literaten Wolfgang Welt (Zusammenarbeit mit dem Heine-Institut Düsseldorf) sowie das Projekt „Das Ich erzählen“ zur Frage von Identität in der westfälischen Literatur besondere Akzente.

Das Literaturmuseum leistete überdies einen Beitrag zum digitalen und mobilen Ausstellungsprojekt „Apokalypse Münsterland“. Unter der Federführung des Kulturbüros Münsterland waren 25 Museen und Ausstellungshäuser aufgerufen, zusammen mit dem Publikum „Exponate“ auszuwählen, die in digitalisierter Form das Wanderausstellungsprojekt bereichern sollten. Die Ausstellung war an mehreren Orten im Münsterland u. a. auch auf dem Oelder Marktplatz zu sehen.

Das literarische Veranstaltungsprogramm 2019 bot ein vielfältiges Spektrum von klassischen, teils satirischen Lesungen (Karin Duve, Frank Goosen, Hilmar Klute, Karl Marx), über literarische Konzerte (Mondsüchtig) und Poetry Slam (Sandra Da Vina, Sulaiman Masomi, Florian Wintels), bis hin (halb)-szenischen Aufführungen (FRANKENSTEIN) und Live-Hörspielen („Das Märchen, das ich nie erzählt habe“).

Mit August Zirner, Fritz Eckenga, Jörg Thadeusz, Volker Surmann, Charly Hübner, Lisa Beckmann, Renier Baaken, Christine Sommer und Martin Brambach war dabei erneut Schauspiel-, Fernseh- und Kabarett-Prominenz auf dem Kulturgut zu Gast.

Allein acht Lesungen zählten zum Bühnenprogramm der NRW-Messe für unabhängige Verlage „text & talk“, die in diesem Jahr mit dem Gastland Niederlande sowie mit künstlerischen Druckgrafiken und Buchkunst neue Akzente ins Blickfeld rückte.

Auch im Bereich der Musikveranstaltungen gab es neben der Nottbecker Sommernacht, die zum dritten Mal unter der Leitung von Holger Blüder mit einem Konzertprogramm italienischer Komponisten realisiert wurde, weitere Projekte für das Programmangebot des Kulturguts. Das Gastspiel der Jazz-Sängerin Julia Biel, das Chanson-Programm mit dem Jazz-Trio CONJAK sowie das Lehrerkonzept der Schule für Musik und den Klavierabend mit Holger Blüder sind hier zu nennen. Zudem wurde ein Konzert des Jugendjazzorchesters Westfalen „Unijazzity“ (als Ersatz für den ausgefallenen Auftritt bei der Nottbecker Sommernacht) in Oelde realisiert. Das neue Konzertprogramm der Bigband wurde wie in jedem Jahr zum Abschluss der Probenphase in den Herbstferien auf dem Kulturgut vorgestellt. Außerdem partizipierte Haus Nottbeck zum ersten Mal beim Festival SONDSEEING: Neben einem Phonola Konzert mit Wolfgang Heisig und Jan Klare am Schlösser- und Burgentag wurden zwei Klanginstallationen von Pierre Berthet und Claus van Bebber im Museumspark realisiert.

Auch der Nottbecker Weihnachtsmarkt wurde im Dezember erneut realisiert.

Besucherzahlen

In 2019 haben annähernd 26.400 Gäste das Kulturgut Haus Nottbeck besucht und die Angebote des Literaturmuseums oder der Musik- und Theaterwerkstatt wahrgenommen (Vorjahr: 26.800 Besucher).

Führungen und museumspädagogische Programme im Jahr 2019

Im Jahr 2019 wurden 64 Führungen (Vorjahr 51 Führungen) durchgeführt. Darunter fallen gebuchte Führungen durch die neue Dauerausstellung, Schwerpunktführungen, die auf die jeweiligen Sonderausstellungen zugeschnitten waren, sowie kostenlose Führungen an Projekt- und Veranstaltungstagen.

Die vielfältigen Programmangebote im museumspädagogischen Bereich wurden von 27 Schulklassen, Kinder- und Jugend- sowie Studierendengruppen genutzt (Vorjahr: 37). Am häufigsten waren Klassen der Gesamtschule Oelde zu Gast, mit der seit 2015 eine enge Zusammenarbeit besteht. Auch Schul- und Jugendgruppen aus weiter entfernt liegenden Städten (Bielefeld, Paderborn, Lippstadt oder Bad Salzuffen) haben das Kulturgut besucht. Sie nutzten das Programm

„Heimat-Touren“ der NRW-Stiftung, das die Fahrkosten für Besuche von Natur- und Kulturschätzen in NRW finanziert.

Neben den klassischen Angeboten unseres Vermittlungsprogramms, wie Druck-, Film- oder Schreibwerkstätten sowie der vor allem bei jüngeren Besuchern beliebten Museumsrallye, gab es spezielle Aktions- und Familientage. Darunter fallen der „1. Mai“, der „Schlösser- und Burgentag“ sowie die Ferienakademie „Letter Club“ für den literarischen Nachwuchs, die jährlich in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Literaturbüro Unna angeboten wird.

Darüber hinaus gab es 2019 einige Großprojekte, die sich über mehrere Tage erstreckten. Darunter fällt eine Krimiwerkstatt als Angebot der Ferienspieltage Oelde sowie ein Filmprojekt im Rahmen des Landesprogramms „Kulturrucksack“.

Gästehaus, Musik- und Theaterwerkstatt

Im Jahr 2019 haben auf dem Kulturgut Haus Nottbeck 17 Veranstaltungen von externen Gruppen stattgefunden. Daneben hat es insgesamt 119 Belegungen durch die Kulturgut Haus Nottbeck GmbH gegeben: 60 im Saal, Café und/oder Gästehaus; 38 Führungen im Museum, 12 separate Bibliothek-Nutzungen und 9 im Gartenhaus. Der Kreis Warendorf nutzte die Räumlichkeiten 5 Mal, die Musikschule 5 Mal. Die Burgbühne Stromberg hat den Torhaussaal zu Beginn des Jahres für die Aufführungen ihres Wintertheaters an insgesamt 8 Tagen genutzt.

Erweiterungen des Museumskonzepts

In Ergänzung der 2018 erfolgten Modernisierung der Dauerausstellung durch den Ausstellungsdesigner Robert Ward wurden in diesem Jahr die zweisprachigen Audio-Guides durch eine etwa 25-minütige Kurzführung mit Highlight-Beiträgen erweitert.

Des Weiteren wurde ein Multimedia-Screen im Tordurchgang realisiert, der mit einem animierten Orientierungsplan auf die zentralen Gebäudeteile, Wege und Angebote auf dem Außengelände hinweist. Für Menschen mit Sehbehinderungen wurde zusätzlich eine ertastbare Orientierungstafel in Brailleschrift installiert.

Mit Hilfe des Fördervereins wurden in diesem Jahr 6 Liegestühle angeschafft, die in den Sommermonaten im Museumspark aufgestellt werden und von Radtouristen / Spaziergängern genutzt werden können. Auch Picknickkörbe und Picknickutensilien sind im Museums-Shop in der Bibliothek zu beziehen. Dort wurde auch eine Café-Bar eingerichtet, die ausgewählte Angebote – auch jenseits der eingeschränkten Öffnungszeiten des KulturCafés – bereithält.

Ein ca. 40 km langer Radrundweg um Haus Nottbeck wurde entwickelt und ist im Internet sowie über Flyer für Interessenten zugänglich. Ein weiterer Info-Flyer zum Haus Nottbeck selbst ist in Vorbereitung.

In Vorbereitung sind überdies eine Ausweitung des Shop-Angebots im Museum sowie eine Optimierung der Audio-Inseln im Museumspark, um die Attraktivität des Museums auch für Tagestouristen zu steigern und deren Aufenthaltsqualität zu verbessern. Angedacht ist in diesem Zusammenhang auch eine Überarbeitung des Konzepts der Museumsbibliothek in Richtung Ankerpunkt / Info-Zentrum für die 100-Schlösser Route (oder einen Teil) im Münsterland.

Mit dem Ziel, Ideen zu entwickeln und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten, wie man Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität des Hauses verbessern kann, wurde noch ein 2-tägiges Seminar der IUBH (Internationale Hochschule Duales Studium) Dortmund, Studiengang Tourismuswirtschaft, im Haus Nottbeck durchgeführt.

Das Internet- und Web 2.0-Aktivitäten des Kulturguts wurden im Jahr 2019 intensiviert und ausgebaut. Neben der klassischen Internetseite, die regelmäßig optimiert und auf neue Standards und Nutzungsinteressen ausgerichtet werden muss, werden folgende Internetplattformen vom Museum gepflegt: Youtube-Kanal, Instagram, Facebook, Twitter, HausBlog Nottbeck (Literaturkommission) und „Stop „N“ Read“-Video-Portal.

Die Resonanz ist weiterhin positiv, was sich nicht zuletzt in stetig steigenden Zugriffszahlen niederschlägt. Inzwischen liegt die Zahl der „Freunde“ des Literaturmuseums auf Facebook bei 1.645 (+230 gegenüber 2018) und bei 563 (+37) Followern bei Twitter. Instagram-Angebote werden von 775 (+492) Interessenten abonniert.

Die Reichweite attraktiver Beiträge (Bildergalerien, Links, Veranstaltungsankündigungen) auf Facebook liegt nicht selten bei 500 – 800, in der Spitze bei bis zu 1.500 Personen.

Projektförderung/Kooperationen

Für zahlreiche Projekte, Veranstaltungen und Ausstellungen wurden 2019 Fördermittel und Zuschüsse von verschiedenen Institutionen gewonnen. Zu nennen sind hier: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Kunststiftung NRW, LWL-Literaturkommission für Westfalen, LWL-Kulturabteilung, Sparkasse Münsterland Ost, Westfälisches Literaturbüro Unna, Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften in Westfalen, Rottendorf Stiftung und Förderverein des Hauses Nottbeck.

Presseresonanz

Über die Projekte des Literaturmuseums und der Musik- und Theaterwerkstatt wurde in den Print- und elektronischen Medien erneut regelmäßig und ausführlich berichtet. Insbesondere die Science-Fiction-Ausstellung „Aliens Welcome“ erfreute sich einer großen medialen Aufmerksamkeit. Hervorzuheben sind hier der ausführliche Beitrag in der WELT am Sonntag und ein Fernsehbeitrag in landesweiter Ausstrahlung in der Lokalzeit des WDR. Erfreulich sind die regelmäßigen Berichterstattungen in den Zeitungen in OWL (Neue Westfälische und Westfalen Blatt) sowie häufige Veranstaltungshinweise auf WDR 3, WDR 5 und 1LIVE.

Eine deutliche Wertschätzung und Würdigung hat das Kulturgut durch die vollzogene Kulturpartnerschaft mit WDR 3 sowie durch die touristischen Hinweisschilder entlang der Autobahn A2 erfahren.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Anlagevermögen wird in ausreichender Weise durch Eigenkapital der Gesellschaft und den Sonderposten für Zuschüsse gedeckt. Die Eigenkapitalquote beträgt ca. 5,1 %. Die Gesellschaft musste im Wirtschaftsjahr einen Kontokorrentkredit in Anspruch nehmen, da im Wesentlichen noch ausstehende Fördermittel im Zusammenhang mit dem Umbau der Dauerausstellung vorfinanziert werden mussten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag rd. 152 T€.

Der Wirtschaftsplan 2019 prognostizierte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 66 T€, der durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt werden sollte. Im Vergleich zwischen den Jahresabschlusszahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung 2019 und dem Wirtschaftsplan 2019 ergaben sich folgende Abweichungen:

	Wirtschafts- plan 2019	lt. Jahres- abschluss	Verände- rungen
	T€	T€	T€
Einnahmen aus Veranstaltungen / Führungen etc.	38	52	14
Einnahmen aus Verkäufen	5	5	0
Miet- und Pachteinahmen	24	27	3
Zuschüsse für Veranstaltungen	70	86	16
Spenden	1	0	-1
Sonstige Einnahmen	1	1	0
Personalkosten	-165	-165	0
Bewirtschaftung Gebäude	-139	-137	2
Abschreibungen	-154	-178	-24
Auflösung Sonderposten	136	163	27
Aufwendungen Veranstaltungen			
- Musiktheater	-19	-30	-11
- Literaturmuseum	-105	-110	-5
Werbemaßnahmen	-11	-13	-2
Reisekosten	-2	-2	0
Sonstige Aufwendungen für Unterhalt u. Verbrauch	-39	-41	-2
Förderung durch Kreis Warendorf / GWK	293	293	0
	-66	-49	17

Auffällig sind dabei die Abweichungen, die sich aus Veranstaltungen ergeben haben. Der höhere Aufwand für zusätzliche Veranstaltungen konnte einerseits durch höhere Einnahmen aus Veranstaltungen und andererseits durch Zuschüsse aufgefangen bzw. überkompensiert werden.

Des Weiteren sind Mehraufwendungen bei den Abschreibungen festzustellen, die durch korrespondierende Mehrerträge bei der Auflösung der Sonderposten kompensiert werden.

Der nach der Gewinn- und Verlustrechnung 2019 gegenüber dem Wirtschaftsplan ausgewiesene Jahresfehlbetrag in Höhe von 49.409,30 soll auf Vorschlag der Geschäftsführung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

III. Bestehende Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Auch für das Jahr 2020 waren zahlreiche literarische wie musikalische Programmakzente vorgesehen. Corona bedingt konnten jedoch lediglich in den ersten 2 Monaten (bis Anfang März) reguläre Veranstaltungen durchgeführt werden.

Infolge der ab Anfang März 2020 verordneten Einschränkungen des öffentlichen Lebens wurden zahlreiche geplante Veranstaltungen bis Ende 2020 abgesagt, darunter ein Kabarett-Abend mit Erwin Grosche, Lesunge mit Ilja Richter und Thomas Pletzingers, eine Theateraufführung zu Peter Paul Althaus, ein Beethoven-Klavierkonzert, ein Konzert des des Jazzensembles Uni-jazzity, ein Satire-Abend mit Hans Zippert sowie Großprojekte wie das Open-Air-Event „Nottbecker Sommernacht“ und das zweitägige Musik- und Literatur-Festival zur Ausstellung „GO EAST westfälische Autorinnen unterwegs in Europa“.

Ab Ende August werden unter den geltenden Corona-Schutzbestimmungen kleine Veranstaltungen im Freien mit eingeschränkter Besucherzahl angeboten.

Ob und unter welchen Bedingungen die für Ende des Jahres avisierten Veranstaltungen im Innenraum stattfinden können, steht zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Infolge der ab Anfang März verordneten Einschränkungen des öffentlichen Lebens wurde das Literaturmuseum vom 14.3. bis 4.5.2020 sowie vom 24.6. bis zum 30.6.2020 für insgesamt 8 Wochen geschlossen. Die Wiedereröffnung des Museums erfolgte auf der Basis eines eigenen Sicherheits- und Hygienekonzeptes u.a. mit Einschränkungen der Besucherzahl.

Besonders betroffen von der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Einschränkungen sind die Bereiche „Führungen“ und „Museumspädagogische Vermittlung“. So wurden für 2020 bereits 12 Führungen und 15 Schulklassenbesuche, Workshops und Vermittlungsprogramme – darunter auch die mehrtägige Ferienakademie für den literarischen Nachwuchs – abgesagt. Auch die Zahl der Buchungen für die kommenden Monate stagniert.

Aufgrund der zahlreichen Stornierungen von Gruppenbesuchen wurden neue digitale Vermittlungsformate kreiert. Dabei handelt es sich vor allem um Online-Video-Angebote zu den laufenden Sonderausstellungen. Auch im Bereich der Veranstaltungen wurden alternative digitale Videoformate konzipiert, die als alternative Online-Veranstaltungen auf der Internetseite und den Social-Media-Kanälen des Kulturguts verbreitet werden.

Auswirkungen der Corona-Krise sind auch im Bereich der externen Buchungen des Gästehauses und des Veranstaltungssaals (Übernachtungen/Raummiete) zu erwarten.

Die Gesellschaft hat für 2020 einen Wirtschaftsplan erstellt. Danach rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 7.370 €. Angesichts der oben beschriebenen Situation wird dieses planerische Ergebnisse jedoch nicht zu halten sein.

V. Chancen und Risikobericht

Die kostendeckende Nutzung des Kulturguts kann nur eingeschränkt erreicht werden, wenn das Kulturgut in seinem Profil erhalten werden soll. Somit wird der Betrieb des Kulturgutes auch langfristig von Mitteln der Gesellschafterin, der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH oder anderen Zuschuss gewährenden Einrichtungen abhängig sein.

Die Corona-Pandemie wird durch fehlende Besucherzahlen, geringere Übernachtungsbuchungen und ausgefallenen Veranstaltungen negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan 2020 haben. Aufgrund der Förderzusagen durch die Gesellschafterin und der gemeinnützigen Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH ist die Fortführung des Kulturbetriebes gesichert. Mit neuen, digitalen Vermittlungsformaten sollen weiterhin Kulturinteressierte in der Zeit der Corona-Pandemie angesprochen werden.

IV.2 RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH

Lagebericht

A. Verlauf des Geschäftsjahres

Die wirtschaftliche Situation der RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist durch den Gesellschaftszweck, die Aufgabenstellung und die damit verbundenen Tätigkeiten geprägt und bringt naturgemäß Verluste mit sich, so dass ein Museumsbetrieb als öffentliches Kulturangebot nicht allein anhand von Ertrags- oder Rentabilitätsgesichtspunkten beurteilt werden kann. Im Geschäftsjahr 2019 konnten die Betriebserträge, die im Wesentlichen aus den Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter, den Eintrittsgeldern des Museums, der Museumspädagogischen Arbeit, der Ausstellungsführungen und den Verkaufserlösen des Museumsshops resultieren, die entstehenden Kosten decken. Der Jahresüberschuss im Vergleich zum Jahresfehlbetrag 2018 (49 T€) betrug 57 T€. Die Einnahmen für den Eintritt, aus dem Verkauf des Museumsshops, der Führungen und der Museumspädagogischen Arbeit sind im Vergleich zum Vorjahr um 4 T€ gestiegen. Die Materialaufwendungen stiegen um 20 T€ auf 101 T€. Im Berichtsjahr verzeichnete das Museum eine Mehrung der Besucherzahlen. Insgesamt wurden 20.400 Personen gezählt.

B. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage ist in ihrer Gegenüberstellung zum Vorjahr auf der Aktivseite wesentlich geprägt durch ein um 114 T€ verringertes Sachanlagevermögen. Investitionen in Höhe von 42 T€ standen Abschreibungen von 156 T€ gegenüber. Die Zuschüsse für Investitionen in Höhe von 13T€ wurden erfolgswirksam behandelt.

Die liquiden Mittel erhöhten sich aufgrund der gleich gebliebenen gesamten betrieblichen Aufwendungen und der Erhöhung der Gesamteinnahmen um 24 T€ auf 66 T€.

Auf der Passivseite verringerten sich die langfristigen Mittel um insgesamt 142 T€. Die planungsmäßigen Tilgungen betragen im Vergleich zum Vorjahr (83 T€) 82 T€.

Das Eigenkapital stieg um 57 T€ auf 670 T€. Die Betriebskostenzuschüsse werden erfolgswirksam erfasst und mit den Erträgen und Aufwendungen verrechnet. Das Jahresergebnis wird nach der Beschlussfassung durch die Gesellschafterversammlung verrechnet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten zeigt die bereits zugeflossenen Betriebskostenzuschüsse für das erste Quartal 2020 der Gesellschafter.

C. Gesamtaussage

Das Jahr 2019 war durch zahlreiche Ausstellungsprojekte und Publikationen geprägt, die teilweise bereits seit 2010 in Aussicht gestellt waren. Zum anderen entstand im Personalbereich durch den Weggang von Frau Dr. Kube eine Vakanz der stellvertretenden Museumsleitung, zudem waren weitere personelle Veränderungen zu bewältigen. Ziel war es im Jahr 2019, das Profil des Museums RELiGIO als Religionsmuseums durch unterschiedliche Maßnahmen weiter zu stärken und bekannt zu machen. Hier besteht immer noch ein Defizit, da das Museum nach wie vor bei Vielen als „Krippenmuseum“ bekannt ist. Ein weiteres Ziel war es, wieder eine Zahl von mehr als 20.000 Besucher/innen zu erreichen.

Personalsituation

Im Jahr 2019 konnte aufgrund einer Entscheidung der Gesellschafter Personal im Umfang einer vollen Stelle zusätzlich besetzt werden. Zum einen erfolgte ab 1. Januar die Anhebung der Stelle der stellvertretenden Museumsleitung auf 30 Stunden. Dies ist ein wichtiger Impuls zur Stärkung der wissenschaftlichen Arbeit sowie der Öffentlichkeitsarbeit mit Erweiterung des Bereichs Social Media. Diese Stellenaufstockung entlastet gleichzeitig die Museumsleitung. Am 1. März 2019 konnte ferner die 15 Stunden umfassende Stelle der Kulturvermittlung mit der Historikerin Frau Dr. Simone Müller besetzt werden. Erstmals wurde damit dieser wichtige Arbeitsbereich mit einer eigenen Stelle aufgewertet und zugleich die stellvertretende Museumsleitung von dieser Aufgabe entlastet.

Eine weitere personelle Veränderung betraf die Wiederbesetzung der Stelle des zweiten technischen Mitarbeiters/Hausmeisters, die ab dem 15. Juni 2019 als volle Stelle mit Herrn Martin Brüggemann wiederbesetzt werden konnte.

Die positive Entwicklung wurde durch den Weggang der stellvertretenden Museumsleiterin, Frau Dr. Kristin Kube, eingeschränkt, die das Museum zum 1. Oktober 2019 verlassen hat. Eine Neu-besetzung konnte noch nicht erfolgen. Um die geplante Ausstellung „Geld und Glaube“ realisieren zu können, wurde die Religionswissenschaftlerin Frau Malin Drees M.A. mit 24 Stunden zeitlich befristet (bis Juni 2021) angestellt. Sie wurde durch eine Kraft mit studentischem Werkvertrag unterstützt.

Die Dokumentation von Objekten konnte weiter im Rahmen von extern vergebenen Werksverträgen realisiert werden, die vom Museumsamt mit 4.900 € gefördert wurden. Zwei Studierende haben insgesamt 1.000 Exponate – vorwiegend aus der Sammlung Kruhöffers und dem Altbestand des Museums – inventarisiert.

Ab November 2019 hatte das Museum einen Bufdi, der an unterschiedlichen Stellen eingesetzt wurde, beispielsweise in der Besucherevaluation während der Krippenausstellung.

Schließlich haben im Jahr 2019 zwei Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen die Museumsarbeit fünf Monate lang im Rahmen von Praktika unterstützt. Ohne diese Unterstützung wären viele Begleitveranstaltungen nicht möglich gewesen.

Sinnvoll wäre es – wie auch schon im vorigen Bericht angesprochen – für die Inventarisierung und Deakzession (Entsammeln) zeitlich befristet Personal einzustellen, um das große Defizit in der Objektdokumentation in einem vertretbaren zeitlichen Rahmen aufzuarbeiten.

Ausstellungstätigkeit und Publikationen

Das Jahr 2019 begann mit den letzten Wochen der 78. Krippenausstellung unter dem Titel „Zur Krippe her kommet...“, welche Ende Januar mit 11.755 Besucher/innen endete. Es folgte zum zweiten Mal ein „Impuls zur Passionszeit“ mit der Ausstellung „Frohe Ostern – Ostereier aus aller Welt“ (17. März bis 28. April), in der große Teile der Eiersammlung von Barbara Kruhöffers erstmalig ausgestellt wurden. Sie war mit 2.260 Besucherinnen und Besuchern in nur sechs Wochen eine sehr gut besuchte Ausstellung.

Es folgte ab 26. Mai die Ausstellung „Inspiration Schöpfung. Der Künstler Rudolf Breilmann“ (bis 30. Juni). Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung wurde das dem Künstler versprochene Buch zu Leben und Werk in der Schriftenreihe des Freundeskreises veröffentlicht (Autor: Alfred Pohlmann). Mitte Juli wurde dann noch eine weitere Ausstellung eröffnet, die einen Überblick über die

umfangreiche Sammlung moderner Kunst geben sollte, die dem Museum vom Sammler Diethelm Röhnisch vermacht wurde (21. Juli bis 1. September). Auch die Ausstellung „Ein Leben mit der Kunst“ wurde mit einem kleinen Band begleitet. Am 9. November wurde dann die 79. Krippenausstellung „Auf der Suche nach dem Licht der Welt“ eröffnet, die bis zum 26. Januar 2020 lief. Höhepunkt dieser Ausstellung war eine vielbeachtete Lichtprojektion der Künstlerin Nikola Dicke aus Osnabrück an der Außenwand des Museums. Auch diese Ausstellung wurde mit einem Katalog begleitet.

Im Herbst 2019 erschien das Büchlein „Unterm Hakenkreuz, Entstehung und Anfänge des Heimathauses Münsterland im katholischen Telgte“ über die Gründungsgeschichte des Museums. Autor ist der Vorsitzende des Freundeskreises Prof. Dr. Rüdiger Robert. Mit dieser Arbeit hat das Museum im Jahr 2019 vier Schriften herausgegeben.

Sammlungsentwicklung und Sammlungserhaltung

Da in den Jahren vor 2016 mehrerer komplette Sammlungen mit volkskundlichen religiösen Objekten ins Museum übernommen wurden (Kruhöffner, Brunner, Becker etc.), wird die Sammlung aktuell nur durch gezielte Erwerbungen erweitert. Vorrangiges Ziel ist die Erfassung der bestehenden Sammlungen in der Datenbank und die sachgerechte Unterbringung der Objekte. Im Jahr 2019 wurde die Sammlung daher nur um einige wenige Objekte ergänzt, die die vorhandene Sammlung ergänzen. In diesem Fall war es der Ankauf von Werken der Textilkünstlerin Martha Kreuzer-Temming, die unter anderem auch Hungertücher geschaffen hat. Mit finanzieller Förderung durch das Land NRW, die Stiftung Sakrale Kunst sowie des Freundeskreises konnten Werke im Wert von 26.000 € erworben werden.

Mit Hilfe von Werkverträgen und einem Bufdi wurden insgesamt 1.200 Objekte in der Datenbank erfasst. Das ist wieder ein sehr großer Erfolg, der im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll. Desolat ist allerdings nach wie vor noch die Unterbringung der Objekte. Hier soll im Jahr 2021 eine Neuorientierung in der Depotsituation geschaffen werden.

Im Rahmen der Sammlungserhaltung konnte im Jahr 2019 die Sonnenuhr an der Pfarrscheune restauriert werden. Diese erfolgte im Zusammenhang mit der Fassadensanierung.

Gebäudesanierung

Im Jahr 2019 ist die erste Etappe von mehreren geplanten Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden umgesetzt worden. Dazu gehörten ein neuer Anstrich der Rückseite des Kleihuesbaus, sowie das Streichen der Pfarrscheune und des Bauteils von Dominikus Böhm. Im Jahr 2021 sollen diese Sanierungsmaßnahmen fortgesetzt werden.

Besondere Veranstaltungen

2019 gab es mehrere Jubiläen und besondere Veranstaltungen: Gefeiert wurde das 50-jährige Bestehen des Freundeskreises sowie das 25-jährige Bestehen des Kleihuesbaus. Als neues Veranstaltungsformat wurde das „Hungertuchkonzert“ eingeführt, ein Konzert vor dem Hungertuch am ersten Sonntag der Fastenzeit.

Entwicklung der Besucher/innen-Zahlen

Die zahlreichen Sonderausstellungen und Veranstaltungen schlagen sich in einer positiven Besucher/innen-Entwicklung nieder. Erfreulich zeigte sich dies bereits in der Ausstellung „Frohe Ostern...“. Sie machte deutlich, dass sich die Osterzeit mit den Osterferien für anlassbezogene Familienausstellungen eignet. Dafür ist die Sammlung des Museums sehr gut ausgestattet. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Besucher/innen-Zahlen der Krippenausstellung, die sich nach Jahren des Rückgangs mit leichtem Aufschwung stabilisieren konnte (12.325). Über die Ausstellungen hinaus hat das Museumsteam kontinuierlich Begleitveranstaltungen (Führungen, Vorträge, Tag der offenen Tür, Backen von Eierkuchen etc.) angeboten. Mit 20.400 Besucherinnen und Besucher hat das Museum endlich die 20.000 wieder überschritten.

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Noch immer ist das Museum als RELiGIO – Religionsmuseum – zu wenig bekannt. Daher hat das Museum sich im Jahr 2019 mit einem Stand auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund präsentiert.

Das Museum ist bei Facebook und auf Instagram aktiv. Dies wirkt sich positiv auf die Teilnahme an Veranstaltungen aus und soll daher intensiviert werden.

In beiden Halbjahren 2019 ist ein gedrucktes Halbjahresprogramm erschienen, in häufigeren Abständen erscheint ein Newsletter. Auch diese tragen sicherlich zu den steigenden Besucherzahlen bei.

Die wichtigste Neuerung des Jahres war jedoch eine neue Website, die von der Firma Oktober in Bochum entwickelt wurde. Hier gibt es eine Fülle von Informationsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen, ein weit gefächertes Angebot im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit Schnittstellen zu Social Media. Auch der Bereich „Religio digital“ ist bereits angelegt. Aktuell sind die Bibliotheksbestände online zu recherchieren, die Sammlungsbestände sollen folgen. Nach wie vor ist das Museum mit seinem neuen Konzept beim Münsteraner Publikum nicht wirklich angekommen. Hier ist zukünftig eine stärker sichtbare Präsenz nötig, beispielsweise im Hauptbahnhof Münster und / oder auf Plakatwänden.

Verbesserungswürdig ist auch noch die Berichterstattung über das Museum in der Presse. Das Museum ist erfreulich häufig im Telgter Lokalteil der Westfälischen Nachrichten vertreten, aber viel zu wenig auf deren Kreis-Seite oder auf der Westfalen-Seite. Die Presse sieht das Museum immer noch als Lokalmuseum an.

Sinnvoll ist eine Evaluation der Museumsarbeit, um das Publikum zielgenauer zu bedienen. Hierfür wurden erste Weichen gestellt.

Förderung

Wie in den Vorjahren erhielt das Museum Zuschüsse durch das LWL-Museumsamt. Gefördert wurden die Depoteinrichtung sowie die Werkverträge für Inventarisierung (insgesamt 9.936,70 €).

Die Westfälische Stiftung für Sakrale Kunst förderte im Museum die Museumspädagogik sowie den Ankauf von Werken der Künstlerin Martha Kreutzer-Temming (insgesamt 7.000 €).

Der Freundeskreis des Museums förderte im Jahr 2019 den Ankauf von Werken der Textilkünstlerin Martha Kreutzer-Temming mit 8.750 €, die Veröffentlichung des Breilmannbuches mit

3.500 € sowie die Veröffentlichung des Buches „Unterm Hakenkreuz“ mit 1.000 €. Letzteres förderte auch das Bistum mit 1.000 €.

Resümee

Trotz der personellen Wechsel und einer fehlenden stellvertretenden Museumsleitung war das Jahr 2019 durch vielerlei Aktivitäten und strategische Entwicklungen geprägt und kann damit als durchaus erfolgreich bezeichnet werden. Dies zeigte sich auch in der positiven Entwicklung der Besucher/innen-Zahlen.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erstellt einen Wirtschaftsplan, bestehend aus Ergebnisplan, Stellenplan sowie Finanz- und Investitionsplan. Zusätzlich wird der Wirtschaftsplan um Planungsrechnungen für die folgenden drei Geschäftsjahre ergänzt. Das Planungswesen entspricht den Bedürfnissen der Gesellschaft.

Der Betrieb der Religio Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH ist defizitär.

Die Gesellschaft ist auf Betriebskosten- und Kapitaldienstzuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Da die Zuschüsse nicht ausreichen, um die Jahresfehlbeträge auszugleichen, wurden die Liquiditätsreserven kontinuierlich verbraucht und die Aufnahme des Liquiditätsdarlehens war unumgänglich. Die angespannte Liquiditätssituation wird ständig kontrolliert und überwacht.

Ziele und Strategien

- Die Gesellschaft versucht, durch ein striktes Kostenmanagement die Verluste zu begrenzen.
- Es werden Maßnahmen ergriffen, die die rückläufigen Besucherzahlen eindämmen sollen.
- Sonderausstellungen, die vom Bund und Land bezuschusst werden, sollen zusätzlichen Anreiz schaffen.
- Durch strukturierte Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit wird auf das RELiGIO aufmerksam gemacht.

Die Folgen des Coronavirus Covid 19 könnten sich negativ auf das Ergebnis 2020 der RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH auswirken. Sie könnten denkbare Einbußen mit sich bringen und das geplante Betriebsergebnis im Wirtschaftsjahr 2020 stark negativ verändern. Entscheidend für die Höhe der Verluste ist die Dauer der Einschränkungen, die seit März 2020 in Deutschland gelten.

E. Einhaltung des Gesellschaftszweckes

Die Gesellschaft verfolgt gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke durch die Trägerschaft, Unterhaltung, Förderung und Ausgestaltung des RELiGIO Westfälisches Museum für religiöse Kultur GmbH.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden, das gesamte Vermögen der Gesellschaft darf ebenfalls ausschließlich und unmittelbar nur für den Gesellschaftszweck verwendet werden.

Diese Zielsetzung wurde durch die im Berichtsjahr durchgeführten Ausstellungen und Veranstaltungen eingehalten.

IV.3 Gemeinnützige Gesellschaft zur Kulturförderung im Kreis Warendorf mbH

Lagebericht (Entwurf)

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege im Kreis Warendorf.

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE-AG. Die Dividenden aus den Aktien der RWE-AG betragen im Jahr 2019 T€ 438 (im Vorjahr T€ 939).

Im Geschäftsjahr 2019 wurden folgende Projekte im Rahmen des Gesellschaftszweckes gefördert:

	<u>€</u>
a) Übernahme der Betriebskosten der Kulturgut Haus Nottbeck GmbH	255.000,00

Der Wirtschaftsplan 2018 sah eine Projektförderung in Höhe von 300.000 € für die anteilige Übernahme an den Modernisierungskosten Abteil Liesborn vor. Der Betrag wurde im Geschäftsjahr 2018 nicht ausbezahlt. Für die spätere Auszahlung wurde im Jahresabschluss 2018 eine aufwandswirksame Rückstellung in Höhe von 300.000 € gebildet. Der Betrag wurde auch im Geschäftsjahr 2019 noch nicht ausgezahlt.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft hält ausschließlich Anteile an der RWE AG. Daher ist die Gesellschaft von den Rahmenbedingungen und dem Geschäftsverlauf der RWE AG abhängig.

2. Geschäftsverlauf und Lage

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen des erstellten Wirtschaftsplans für 2019 entwickelt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 Beteiligungserträge in Höhe von rd. 438 T€ erzielt (Vorjahr: 939 T€). Die ordentliche Hauptversammlung der RWE AG beschloss am 03.05.2019, für Stammaktien eine Dividende von 0,70 €/Aktie auszuschütten. Wie im Vorjahr stehen der Gesellschaft somit wieder Mittel zur Verfügung, um kulturelle Projektfinanzierung weiterzuverfolgen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2019 weist einen Jahresüberschuss i.H.v. rd. 5.469 T€ aus.

Der Jahresüberschuss resultiert mit rd. 5.412 T€ allein aus einer im Geschäftsjahr vorgenommenen Zuschreibung der Finanzanlagen (RWE-Aktien). Die RWE-Aktie wurde von 18,70 € um 8,65 € auf 27,35 € aufgewertet. Die 27,35 € entsprechen dem Kurswert der RWE-Aktie zum Stichtag 31.12.2019. Die Zuschreibungspflicht ergibt sich aus § 253 Abs. 5 HGB.

Wie im Wirtschaftsplan 2019 vorgesehen, wurden nicht die vollständigen Beteiligungserträge in Höhe von rd. 438 T€ für kulturelle Projektförderungen aufgewendet. Ein Teil der liquiden Mittel ist zum Abbau der aufgelaufenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kreis Warendorf eingesetzt worden. Den Beteiligungserträgen i.H.v. rd. 438 T€ stehen Aufwendungen für Projektförderung i.H.v. 255 T€, betriebliche Aufwendungen i.H.v. rd. 5 T€, Zinsaufwendungen i.H.v. 121 T€ aus der Kaufpreisstundung für den Erwerb der RWE-Aktien sowie weitere Zinsaufwendungen i.H.v. rd. 2 T€ gegenüber.

Der Wirtschaftsplan 2019 prognostizierte einen Jahresüberschuss von rd. 49 T€. Ohne die ertragswirksame Zuschreibung für die RWE-Aktie ergibt sich ein Jahresüberschuss 2019 von rd. 57 T€. Der höhere Überschuss ergibt sich im Wesentlichen aus Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass 98,2 % auf das langfristig gebundene Vermögen (RWE-Aktien) und 1,8 % auf das kurzfristig gebundene Vermögen entfällt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte zum 31.12.2019 zu 67,9 % aus Eigenmitteln.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben des Wirtschaftsplans
- Ausweis eines positiven Jahresüberschusses

Bei den nichtfinanziellen Leistungsfaktoren liegt der Fokus der Gesellschaft auf:

- Einhaltung der Vorgaben der öffentlichen Zwecksetzung der Gesellschaft

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat sich entsprechend dem Wirtschaftsplan entwickelt.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die RWE-Aktien letztmalig auf einen Wert von 18,70 € pro Aktie abgeschrieben. Zuschreibungen erfolgten in den Jahren 2015 und 2018 nicht. Im Laufe des Jahres 2019 hat sich der Kurs stabilisiert und notiert zum 31.12.2019 auf 27,29 € pro Aktie. Gemäß Zuschreibungspflicht, die sich aus § 253 Abs. 5 HGB ergibt, wurde die RWE-Aktie von 18,70 € um 8,65 € auf 27,35 € zum Stichtag 31.12.2019 aufgewertet.

Die RWE AG hat im Geschäftsjahr 2020 bereits eine Dividende von 0,80 € pro Aktie ausgezahlt. Wie im Geschäftsjahr 2019 kann die Gesellschaft auch 2020 kulturelle Projektförderung verfolgen. Für das Folgejahr 2021 wird von der RWE AG, trotz Corona-Krise, eine Dividende von 0,85 € pro Aktie in Aussicht gestellt.

Wir erwarten eine positive Entwicklung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage für die nächsten Jahre.

V. Chancen und Risikobericht

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft hängen maßgeblich von der Unternehmensentwicklung der RWE-AG ab, die wiederum selbst vom umweltpolitischen Umfeld beeinflusst wird. Sowohl der bilanzierte Beteiligungswert als auch die zukünftigen Dividendenerträge der Gesellschaft können hiervon maßgeblich betroffen sein und Einfluss auf die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft haben.

Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden.

IV 4. Erwerbsgemeinschaft Liesborner Evangeliar GbR Warendorf

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur.

Der Gesellschaftszweck wird dadurch erreicht, dass das „Liesborner Evangeliar“, ein in die ottonisch-salische Zeit (980 - 1075 n. Chr.) datierendes und gebundenes Manuskript mit einem Umfang von ca. 340 Seiten, einem hölzernen Einband und einer ungefähren Größe von 30 x 24 cm erworben, erhalten und verwaltet sowie leihweise einem Museum in der Region Münsterland zur Verfügung gestellt wird. Momentan ist dies das Museum Abtei Liesborn.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf die Erzielung von Einnahmen gerichtet. Die Gesellschaft wird keine Waren und Dienstleistungen anbieten und nicht am geschäftlichen Verkehr als Anbieter teilnehmen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft verfolgt keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Lage

Mit der Zeichnung des Gesellschaftsvertrages am 28.03.2017 erfolgte die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft.

Die GbR hat das Liesborner Evangeliar mit Zeichnung des Kauf- und Übereignungsvertrages am 29.03.2017 erworben.

Nach dem Erwerb wurde einzelnen Förderern entsprechend deren Förderbedingungen ein Miteigentumsanteil am Liesborner Evangeliar eingeräumt. Hierzu ist am 20.08.2017 ein Leih- und Verwaltungsvertrag zwischen der Erwerbs-GbR, einzelnen Förderern und dem Kreis Warendorf geschlossen worden.

Des Weiteren wurde am 18.07.2017 zwischen der Erwerbs-GbR, dem Kreis Warendorf, der Sparkasse Münsterland Ost und dem Bistum Münster eine Vereinbarung über die Einräumung eines Miteigentumsanteils am Liesborner Evangeliar nebst Herabsetzung einer GbR-Einlage, Abtretung des Rückzahlungsanspruches und Verzicht auf denselben geschlossen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich nichtwirtschaftliche Zwecke. Eine Gewinnerzielungsabsicht ist ebenso wie eine Teilnahme am geschäftlichen Verkehr als Anbieter gem. § 2 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags ausdrücklich ausgeschlossen. Kosten der Verwaltung und Erhaltung des Evangeliars werden gem. § 4 Abs. 3 Gesellschaftsvertrag von den jeweiligen Entleihern getragen.

Im Geschäftsjahr 2019 haben sich keine ergebniswirksamen Geschäftsvorfälle ergeben.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft bilanziert das Liesborner Evangeliar mit einem Bilanzwert von 2.210.000 €. Die Miteigentumsanteile bestimmter Fördergeber am Evangeliar, mit einer Gesamthöhe von 1.000.000 €, werden nicht im Vermögen der Gesellschaft bilanziert.

III. Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

IV. Prognosebericht

Da in den folgenden Jahren keine Leihgeschäfte geplant sind, wird es keine Veränderungen in den Geschäftsbereichen geben.

V. Chancen und Risikobericht

Risiken, die die Entwicklung beeinträchtigen oder den Bestand gefährden, werden nicht gesehen.